

Bank
Banque
Banca

CLER

2022

Geschäftsbericht

Inhalt

Auf einen Blick	3
Lagebericht	5
Jahresrechnung	26
Anhang zur Jahresrechnung	34
Informationen zur Bilanz	55
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	70
Informationen zur Erfolgsrechnung	71
Wesentliche Kennzahlen	74
Bericht der Revisionsstelle	75
Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten	80
Corporate Governance	84

Auf einen Blick

Bilanz		31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	in 1000 CHF	18 894 128	20 509 898
• Veränderung	in %	-7,9	3,0
Kundenausleihungen	in 1000 CHF	16 489 762	16 017 134
• davon Hypothekarforderungen	in 1000 CHF	16 386 257	15 891 608
Kundeneinlagen	in 1000 CHF	11 962 315	13 314 676
Kundengelder ¹⁾	in 1000 CHF	11 965 466	13 320 846
Ausgewiesene eigene Mittel (inkl. Jahresgewinn)	in 1000 CHF	1 333 499	1 291 257
Ausgewiesene eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	in 1000 CHF	1 303 124	1 260 882

Erfolgsrechnung		2022	2021
Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	in 1000 CHF	178 282	181 278
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	in 1000 CHF	55 060	54 344
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	in 1000 CHF	9 466	9 465
Übriger ordentlicher Erfolg	in 1000 CHF	3 657	3 422
Bruttoertrag ²⁾	in 1000 CHF	244 473	244 413
• Veränderung	in %	-	-0,3
Geschäftsertrag	in 1000 CHF	246 465	248 509
• Veränderung	in %	-0,8	1,9
Geschäftsaufwand	in 1000 CHF	150 253	159 211
• Veränderung	in %	-5,6	-5,7
Abschreibungen und Rückstellungen	in 1000 CHF	10 646	9 808
Geschäftserfolg	in 1000 CHF	85 566	79 490
• Veränderung	in %	7,6	15,4
Jahresgewinn	in 1000 CHF	41 002	40 497
• Veränderung	in %	1,2	1,1

Kennzahlen zur Rentabilität		2022	2021
Eigenkapitalrendite (Periodenerfolg vor Reserven/durchschn. Eigenkapital)	in %	5,6	5,5

Kennzahlen zur Bilanz		31.12.2022	31.12.2021
Kundenausleihungen in % der Bilanzsumme	in %	87,3	78,1
Hypothekarforderungen in % der Kundenausleihungen	in %	99,4	99,2
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	in %	63,3	64,9
Refinanzierungsgrad I (Kundengelder/Kundenausleihungen) ¹⁾	in %	72,6	83,2
Refinanzierungsgrad II (Publikumsgelder/Kundenausleihungen) ³⁾	in %	99,6	110,5
Eigenkapitalquote	in %	7,1	6,3
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	in %	16,9	16,8
Kernkapitalquote (T1-Quote)	in %	18,1	18,0
Gesamtkapitalquote	in %	18,4	18,3
Eigenmittelzielgrösse ⁴⁾	in %	13,8	12,0
Leverage Ratio	in %	7,1	6,5
Durchschn. Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) (4. Quartal)	in %	157,0	158,9
Finanzierungsquote, NSFR	in %	132,3	139,5
RWA-Effizienz ⁵⁾	in %	1,22	1,14

¹⁾ Kundengelder (Kundeneinlagen, Kassenobligationen).

²⁾ Bruttoertrag (Geschäftsertrag vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft).

³⁾ Publikumsgelder (Kundeneinlagen, Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen).

⁴⁾ Die Eigenmittelzielgrösse setzt sich zusammen aus den Mindesteigenmitteln von 8% sowie einem Eigenmittelpuffer von 4% für die Banken der Kategorie 3 gemäss Anhang 8 ERV, zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers (vom Bundesrat am 27.3.2020 aufgrund der Corona-Krise deaktiviert bzw. am 26.1.2022 per 30.9.2022 reaktiviert).

⁵⁾ Operativer Brutto-Erfolg / Summe der risikogewichteten Positionen (RWA).

Auf einen Blick

Kennzahlen zur Erfolgsrechnung

		2022	2021
Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand/Bruttoertrag) ¹⁾	in %	61,5	65,1
Netto-Zinserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	72,3	72,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft in % des Geschäftsertrags	in %	22,3	21,9
Handelserfolg in % des Geschäftsertrags	in %	3,8	3,8
Übriger ordentlicher Erfolg in % des Geschäftsertrags	in %	1,6	1,4
Personalaufwand in % des Geschäftsaufwands	in %	36,3	36,8
Sachaufwand in % des Geschäftsaufwands	in %	63,7	63,2

Mitarbeitende

	31.12.2022	31.12.2021
Anzahl Mitarbeitende (Headcount)	383	416
Anzahl Lernende sowie Praktikantinnen und Praktikanten	28	32
Vollzeitäquivalente (FTE) ²⁾	339	370

¹⁾ Bruttoertrag (Geschäftsertrag vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft).

²⁾ Lernende sowie Praktikantinnen und Praktikanten zu 50% gewichtet.

Lagebericht

Vision, Strategie und Positionierung

Der vorliegende Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf während und die wirtschaftliche Lage der Bank Cler am Ende des Geschäftsjahres 2022 dar. In der Strategieperiode 2022–2025 behalten die Vision sowie wesentliche Elemente der bisherigen Strategie ihre Gültigkeit. Das Leistungsversprechen wird leicht angepasst weitergeführt: «Einfaches Banking», «Engagierte Beratung» und «Gesellschaftliche Verantwortung» sind die zentralen Markenversprechen der Bank Cler gegenüber allen Anspruchsgruppen.

Die Bank Cler setzt auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum im Kerngeschäft. Sie fokussiert dabei auf das Privatkundengeschäft, das Private Banking und das Geschäft mit Immobilienkunden in der ganzen Schweiz. Im Mittelpunkt der neuen Strategieperiode stehen diese Geschäftsfelder, womit das Augenmerk noch stärker auf die Kundinnen und Kunden gerichtet wird.

Zudem fokussiert sich die Bank Cler auf ihre Stärken. Sie setzt auf einfache und modulare Produkte, eine kompetente und kundenorientierte Beratung sowie eine den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechende Erhöhung des Selbstbedienungsgrades. Darüber hinaus baut die Bank Cler ihre Partnerschaften weiter aus und strebt ein nachhaltiges Produkt- und Dienstleistungsangebot an. Im Mittelpunkt stehen ein positives Kundenerlebnis, das sich durch Einfachheit und eine ganzheitliche Beratung auszeichnet, sowie effiziente Strukturen.

Vision der Bank Cler

**«Jeden Tag machen wir den Umgang mit Geld einfacher.
Damit wir alle mehr vom Leben haben. Heute und in Zukunft.»**

An der Vision richten sich die Gesamtbankstrategie, die Positionierung der Bank im Markt sowie auch die Strategieziele und die strategischen Stossrichtungen aus. Sie zielt darauf ab, dass die Bank Cler Verantwortung für ihr Handeln übernimmt, und zeigt, dass sie vorausschauend und innovativ ist. Die Eckpfeiler der Vision verdeutlichen, was die Kundinnen und Kunden von der Bank erwarten und einfordern dürfen. Welchen Stellenwert die Vision bei der Bank Cler hat, verdeutlicht auch ihr Markenclaim **«Zeit, über Geld zu reden»**, der sehr nahe an der Vision ausgerichtet ist.

Strategieperiode 2022–2025

Für die aktuelle Strategieperiode 2022–2025 hat sich die Bank Cler acht strategische Ziele gesetzt. Zur Erreichung dieser Ziele werden strategisch definierte Vorhaben und Massnahmen umgesetzt.

Unternehmenserfolg sicherstellen

Der Unternehmenserfolg wird in den drei Dimensionen Profitabilität, Stabilität und Bilanzqualität gemessen. Als Messgrössen für den finanziellen Erfolg der Strategie sollen bis ins Jahr 2025 folgende Zielwerte erreicht werden: Die Kosteneffizienz (Cost-Income-Ratio) soll maximal 55% und die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) mindestens 6% betragen. Die finanzielle Stabilität soll mit einer Gesamtkapitalquote von über 17% und einer Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio) von über 110% sichergestellt werden. Das Kapital soll risikogerecht und effizient eingesetzt und eine Kapitaleffizienz (Return-on-Risk-weighted Assets) von mindestens 1,25% erreicht werden.

Nachhaltigkeit fördern

Nachhaltigkeit ist und bleibt ein wichtiger Aspekt in der Unternehmensstrategie der Bank Cler. Die Nachhaltigkeit umfasst die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales und ist integraler Bestandteil aller Aktivitäten. Die Bank Cler fördert das unternehmerische Handeln und das Know-how der Mitarbeitenden. Sie stellt die ethische Qualität und die Umweltverträglichkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen sowie ein hohes Engagement für die Gesellschaft sicher. Weitere Ausführungen über das Nachhaltigkeitsengagement finden sich auf der [Website](#) oder im [Magazin blu](#) der Bank Cler sowie im [Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns BKB](#).

Die Bank Cler bietet ihren Kundinnen und Kunden auch eine Palette von nachhaltigen Anlagelösungen an. Diese werden gemäss den strengen, von der Bank selbst definierten Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt und regelmässig überprüft. Gemäss den Richtlinien zu kontroversen Umwelt- und Sozialthemen schliesst die Bank Cler derzeit rund 450 börsennotierte Unternehmen aus ihrem Anlageuniversum aus. Weiter hat die Bank 2020 die Principles for Res-

Lagebericht

possible Investment (PRI) unterzeichnet. Diese von den Vereinten Nationen unterstützte Initiative soll das verantwortungsvolle Investieren zusätzlich fördern.

360°-Betreuung

Die Bank Cler begleitet ihre Kundinnen und Kunden individuell und bietet einfache, verständliche Produkt- und Serviceangebote an. Aufgrund veränderter Lebens-, Arbeits- und Konsumgewohnheiten der Kundinnen und Kunden besteht eine vermehrte Nachfrage nach digitalen Kanälen und Lösungen. Unterstützend wird Data Analytics als methodisches Vorgehen einbezogen.

Markenpositionierung und -differenzierung verstärken

Die bestehende Marken-DNA soll weiter geschärft werden. Die Bank Cler ist jung, mutig sowie frech und steht für den Claim «Zeit, über Geld zu reden». Sie ist eine Bank, die einfach kommuniziert und ihre Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe berät. Die Bank Cler führt gemeinsam mit unabhängigen Marktforschungsinstituten und mit BAK Economics repräsentative Studien zu Themen wie «Trinkgeld», «Preise für Skiferien», «Einkommensverteilung in der Schweiz» oder «Inflation/Teuerung» durch. Die Publikation der Ergebnisse stösst jeweils auf reges öffentliches Interesse.

Selbstbedienungsgrad über präferierte Kanäle erhöhen

Um den Kundinnen und Kunden mehr Flexibilität zu bieten, erhöht die Bank Cler den Selbstbedienungsgrad. Dadurch macht sie das Banking für ihre Kundinnen und Kunden einerseits einfacher, andererseits gewinnen die Kundenberaterinnen zugleich mehr Zeit für die Kundenbetreuung.

Angebote und Prozesse vereinfachen

Im Konzernverbund mit der Basler Kantonalbank wird die Prozesseffizienz und -harmonisierung laufend vorangetrieben, um dem Anspruch an einfaches Banking gerecht zu werden. Dabei richten sich die Massnahmen an den Bedürfnissen der Kundschaft aus. Kundinnen und Kunden werden frühzeitig und aktiv in den Prozess zur Produkte- und Dienstleistungsentwicklung miteinbezogen. Nach diesem Ansatz wurde auch die Neobanking-App Zak entwickelt.

Partnerschaften systematisch erschliessen

Die Bank Cler ergänzt ihre Angebote mit Partnern laufend und macht ihre Produkte und Dienstleistungen einem breiteren Kundenkreis zugänglich. Die Neobanking-App Zak ist mit ihrem Ökosystem ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Mitarbeitende und Organisation befähigen

Durch eine Lern- und Feedbackkultur fördert die Bank Cler die bank- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit und nutzt Synergien. Es stehen verschiedene interne Angebote und Massnahmen zur Verfügung, welche die Aus- und Weiterbildung sowie die Entwicklung der Mitarbeitenden unterstützen.

Leistungsversprechen

Einfaches Banking

In einer immer komplexeren Welt macht die Bank Cler das Bankgeschäft so unkompliziert und angenehm wie möglich. Die Kundinnen und Kunden erhalten rasch und bequem, was sie brauchen. Zak ist ein Beweis dafür, wie einfach Banking sein kann. Die Bank Cler stellt die App bereits seit mehreren Jahren für die alltagsrelevanten Bankdienstleistungen zur Verfügung und entwickelt diese kontinuierlich weiter, unter anderem über neue Funktionalitäten. Das Onboarding ist rund um die Uhr möglich.

Engagierte Beratung

Mit einer Beratung auf Augenhöhe und einem individuellen Service will die Bank Cler ihre Kundinnen und Kunden begeistern und gesamtheitlich entlang ihres Lebenszyklus beraten und begleiten. Um die Kundinnen und Kunden bestmöglich zu beraten, wird fortlaufend in die Vertriebskanäle und die Ausbildung der Mitarbeitenden investiert. Die digitalen Kanäle und die Videoberatung werden von Jahr zu Jahr stärker genutzt. Die Bank Cler baut deshalb die Self-Service-Funktionalitäten und damit ihren Omni-Channel-Ansatz aus, um der Kundschaft einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Um dem stärkeren Kundenfokus Rechnung zu tragen, wurden 2021 das Betreuungskonzept und die Kundensegmentierung angepasst. So wird gewährleistet, dass Privatkunden und Immobilienkunden ganzheitlich und zielbasiert betreut werden. Mit der Schaffung von regionalen Private-Banking-Einheiten wird die Bank Cler noch stärker als Anlagencenter positioniert. Im Rahmen des neuen Betreuungskonzepts wurden auch die Rollenprofile der Mitarbeitenden angepasst und stärker auf die zu betreuenden Zielgruppen ausgerichtet.

Lagebericht

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Art, wie die Bank Cler agiert, wird von Respekt gegenüber den Kundinnen und Kunden, den Mitarbeitenden und der Gesellschaft geprägt. Lohn- und Chancengleichheit sowie moderne Arbeitsmodelle zeichnen die Bank aus. Gesellschaftliches, soziales und ökologisches Engagement ist wichtiger Bestandteil der Strategie. Die Bank Cler engagiert sich im musikalischen Bereich, insbesondere in der Talentförderung.

Organigramm

per 31.12.2022



Zusammenarbeit im Konzern BKB

Die Bank Cler erbringt Leistungen an die Basler Kantonalbank in den Bereichen Vertriebsausbildung und Data Analytics. Ihrerseits bezieht die Bank Cler diverse Leistungen aus dem Konzernverbund mit der Basler Kantonalbank. Insbesondere die Bereiche Finanzen und Risiko, Legal und Compliance und Service Center sowie die Abteilungen Human Resources, Consulting & Procurement, Customer Operation Center, Beratung & Lösungen, Produkt- & Kanalmanagement, Asset Management und Handel der Basler Kantonalbank erbringen Leistungen für die Bank Cler. Hier findet sich das [Organigramm der Basler Kantonalbank und des Konzerns BKB](#).

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld – Konjunktur

Nachdem 2021 noch die Covid-19-Pandemie das beherrschende Thema gewesen war, hat der Krieg Russlands gegen die Ukraine im letzten Jahr diese Rolle übernommen. Seine indirekten Folgen waren in Form einer Energiekrise und hoher Teuerungsraten in ganz Europa zu spüren. Europäisches Gas kostete an den Rohstoffmärkten zeitweise mehr als das 15-Fache im Vergleich zu früheren Jahren. Das Risiko einer Gasmangellage bis hin zur Rationierung von Energie wurden diskutiert. Trotz gestiegener Risiken für die Konjunktur sahen sich die Notenbanken gezwungen, den hohen Inflationsraten mit einer deutlich restriktiven Geldpolitik entgegenzutreten und die Zinsen markant anzuheben. So erhöhte bspw. die US-Notenbank ihren Leitzins von nahe 0% auf über 4%, die EZB von 0% auf 2,5% und die SNB von -0,75% auf 1%. Die Konjunkturprognosen wurden Schritt für Schritt nach unten angepasst und vor allem in Europa wurde auch die Möglichkeit einer tieferen Rezession nicht mehr ausgeschlossen. Dank steigenden Füllständen der Gasspeicher, einem relativ milden Winter und erkennbaren Sparerfolgen beim Energieverbrauch hellten sich die Erwartungen für die wirtschaftliche Entwicklung wieder auf. Wirtschaftsforschungsinstitute zeigten sich zum Jahreswechsel 2022/2023 verhalten optimistisch für das laufende Jahr. Bei den Teuerungsraten wird insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit einer Entspannung gerechnet.

Börsenentwicklung

Auch an den Finanzmärkten hat der Krieg in der Ukraine tiefe Spuren hinterlassen. Als Folge der gegen Russland erhobenen internationalen Sanktionen und der explodierenden Energiepreise gaben die Aktienindizes in einigen Ländern und Regionen zeitweise um mehr als 30% nach. Erst im vierten Quartal 2022 kam es wieder zu einer spürbaren Erholung der Aktienkurse. Neben Aktien wiesen auch Obligationen deutliche Kursverluste auf. Der Swiss Bond Index lag zwischenzeitlich mit rund 13% im Minus, die Renditen legten entsprechend kräftig zu. 10-jährige Eidgenossen rentierten z.T. wieder mit mehr als 1,5%. Ursächlich für die – für Schweizer Obligationen – unüblich hohen Verluste waren die anhaltend hohen Inflationsraten infolge der Energiekrise und die restriktive Geldpolitik wichtiger Notenbanken. Die Aussichten für das Jahr 2023 sind verhalten optimistisch. Die Konjunkturaussichten haben sich stabilisiert und bei den Leitzinsen ist ein Ende der Erhöhungen absehbar. Trotz der bestehenden Risiken sind ein durchschnittlich gutes Aktienjahr und eine Beruhigung bei den Teuerungsraten zu erwarten.

Immobilienmarkt

Das Jahr 2022 war auch für die Anlegerinnen und Anleger kotierter Schweizer Immobilienanlagen schwierig. Sowohl Immobilienfonds als auch -aktien haben sich negativ entwickelt. Der Jahresauftakt verlief unterschiedlich. Während Aktien in den ersten vier Monaten zulegen konnten, korrigierten Fonds stetig. Zwischen Mai und September verzeichneten beide Segmente zum Teil recht deutliche Einbussen. Einzig im Juli wurde die Nulllinie überschritten. In den letzten drei Monaten des Jahres konnten sowohl die Immobilienfonds als auch -aktien zulegen: Der Schweizer Immobilienfondsindex (SWIIT) verzeichnete 2022 ein Minus von über 15%, der Immobilienaktienindex (REAL) konnte sich besser halten, verlor aber dennoch über 9%. Die Aktien folgen technisch dem volatilen Gesamtmarkt und haben fundamental einen höheren Anteil an Gewerbeimmobilien im Bestand. Die Fonds bauten durch die Kursentwicklung die sehr hohen Aufgelder der vergangenen Jahre komplett ab und sind damit wieder attraktiv bewertet.

Das Umfeld für Immobilien hat sich 2022 graduell verändert. Standen zuvor die hohen Kaufpreise und eine vermutete Blasenbildung im Zentrum der Diskussion, liegt nun der Fokus auf der Inflation und den gestiegenen Zinsen. Diese sollen zum einen die überbordende Nachfrage bremsen. Zum anderen schafft das positive Zinsumfeld wieder Alternativen zu Immobilienanlagen. Bislang blieb die Nachfrage nach Wohneigentum jedoch hoch, die Mieten stabil und die Immobiliengesellschaften melden durchwegs gute Ergebnisse. Damit gelten Immobilien weiterhin als stabile und attraktive Bestandteile eines Portfolios.

Bedeutende Ereignisse

Samuel Meyer wird neuer CEO der Bank Cler

Der Verwaltungsrat hat Samuel Meyer per 1. Mai 2022 zum neuen CEO der Bank Cler ernannt. Die vorherige CEO Mariateresa Vacalli hat sich entschieden, die Bank bzw. den Konzern BKB per Mai 2022 zu verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Samuel Meyer ist seit November 2019 Leiter des Geschäftsbereichs Vertrieb und führt diesen Bereich auch in seiner neuen Funktion als CEO weiter. Damit unterstreicht die Bank die Wichtigkeit von Kundenfokus und Kundennähe in ihrer zukünftigen Positionierung als Vertriebsbank. Neben den Bereichen Vertrieb sowie Finanzen und Risiko wurde ein neuer Geschäftsbereich Marktmanagement geschaffen.

Sarah Braun leitet den neuen Geschäftsbereich Marktmanagement

Der Verwaltungsrat hat Sarah Braun per 1. Juli 2022 zum neuen Mitglied der Geschäftsleitung gewählt. Sie leitet den neu geschaffenen Geschäftsbereich Marktmanagement. Zuvor leitete sie seit 2019 die Vertriebssteuerung und hat entscheidend zur erfolgreichen Neuausrichtung des Vertriebs beigetragen. Der neue Bereich Marktmanagement umfasst die Abteilungen Marketing & Sales, Zak Digital Banking sowie Business Development & Risk. Das Marktmanagement verantwortet diverse Schnittstellen zu Konzernfunktionen sowie die Vertriebsausbildung für den Konzern BKB. Die Hauptaufgabe liegt in der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells als Bank mit physischer und digitaler Kompetenz, der Erhöhung der Markenbekanntheit sowie der Transformation im Rahmen der Strategie 2022+.

Zak-User stehen auf Partnerangebote

Die Anzahl der Zak-Nutzer steigt kontinuierlich an. Ende 2022 zählte die Neobanken-App fast 60 000 aktive Kundinnen und Kunden. Die App wird fortlaufend weiterentwickelt und um neue Funktionalitäten ergänzt. Zudem sind die Partnerschaften 2022 weiter ausgebaut worden.

Im September 2022 hat Zak eine Zusammenarbeit mit der Cashback-Plattform «shopmate» aufgenommen. Cashback bedeutet, dass Zak ihren Kundinnen und Kunden beim Onlineshopping ein Teil des Einkaufsbetrags prozentual oder als fixe Summe wieder auf ihr Zak-Konto vergütet. Es nehmen über 250 Online-Shops teil. Etwa 20% aller Zak-User hat bereits mindestens einmal von einer Partnerschaft profitiert, viele sogar mehrmals.

Nach der erfolgreichen Lancierung von Zak Green Impact im Jahr 2020 wird dieses nachhaltige Engagement auch im dritten Jahr in Folge fortgesetzt. Für jeden Franken, den Zak Plus-Kundinnen und -Kunden mit ihrer Zak Visa Debit-Karte ausgaben, hat die Bank Cler 0,2 Rappen an das Projekt Waldschutz Rimba Raya in Borneo weitergegeben. Die Bank Cler bewahrt so Torfmoorwald vor der Umwandlung in Palmölplantagen und sichert den Erhalt des Lebensraums von gefährdeten Arten wie dem Borneo-Orang-Utan. Insgesamt wurde mit Zak Green Impact per Ende September 2022 eine CO₂-Kompensation von 1 325 Tonnen erzielt – das entspricht erhaltenen Wäldern in einer Grösse von 117 Fussballfeldern.

Erneute Bestätigung des MSCI-ESG-Prädikats AA

Das Bekenntnis zu einer nachhaltigen und verantwortungsbewussten Geschäftspraxis ist Teil der Unternehmensstrategie und hat auch 2022 das Kerngeschäft der Bank Cler geprägt. So trägt die Bank Cler mit ihrer Umwelt- und Klimapolitik aktiv zu einer ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Entwicklung bei und ist für ihre Klimaneutralität zertifiziert. Die nachhaltigen Anlagelösungen der Bank Cler erhielten 2022 erneut ein Qualitätslabel von MSCI ESG mit dem Prädikat AA. Diese Ratingagentur zeichnet Anlagen aus, die besonders sozialverträglich und umweltfreundlich sind, Titel von nachhaltigen Unternehmen enthalten und zudem zukunftsfähig und langfristig orientiert sind. Nachhaltige Anlagelösungen bzw. Vermögensverwaltungsmandate sind bereits seit 2019 ein Standardangebot der Bank.

Zudem erhielt die Bank Cler 2022 erneut das Gütezeichen «Certified CO₂ Neutral» von Swiss Climate. Es bestätigt, dass die Bank eine vollständige Treibhausgas-Bilanz erstellt, ihre Emissionen weitreichend senkt und die noch verbleibenden mithilfe eines zertifizierten Klimaschutzprojekts kompensiert.

Bank Cler in Basel mit innovativem Gastrokonzept

Nach einem Jahr Umbauphase eröffnete im Januar 2022 die Geschäftsstelle am Hauptsitz in Basel in neuem Look. Die Kundenzone ist heller, einladender und vielseitiger geworden. Das Konzept in Basel ist einzigartig, indem mit «Die Station» zusätzlich ein eigenständiger Gastrobetrieb in der Geschäftsstelle integriert ist. Die neue Umgebung passt ideal zum Image der Bank Cler, die ihren Kundinnen und Kunden die Bankgeschäfte so unkompliziert und angenehm wie möglich machen will. Die Geschäftsstelle am Hauptsitz in Basel war die letzte der 26 Geschäftsstellen, welche nach dem neuen Design umgestaltet wurde.

Lagebericht

Bargeldbezug noch einfacher

Auf die generell tieferen Erträge im Schalter- und Bancomaten-Geschäft, die auch – aber nicht ausschliesslich – auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind, hat die Bank Cler frühzeitig reagiert, indem sie seit 2018 sukzessive auf schalterlose Geschäftsstellen umgestellt und die Anzahl Bancomaten reduziert hat. Die Bank Cler will den Umgang mit Geld einfach machen. Für immer mehr Menschen heisst das, dass sie, wo immer möglich, auf das umständliche Bargeld verzichten wollen. Dennoch ist es auch heute sinnvoll, ein wenig Bargeld im Portemonnaie zu haben. Die Bank Cler hat deshalb 2022 den Bezug von Bargeld vereinfacht und bietet seit August 2022 ein breiteres Angebot für Bargeldbezüge. Die Kundinnen und Kunden der Bank Cler können neu viermal pro Monat kostenlos Schweizer Franken an über 7 000 Bancomaten in der Schweiz oder an bedienten Coop-Supermarkt-Kassen beziehen. Bargeld in Fremdwährung kann auf Bestellung – telefonisch oder am Bank Cler Schalter – schnell und bequem nach Hause geliefert werden.

Die digitalen Kanäle und zusätzliche Self-Service-Funktionalitäten stehen im Fokus der Weiterentwicklung, um den Kundinnen und Kunden den von Ort und Zeit unabhängigen Zugang zu Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Studien der Bank Cler zur Bedeutung von Geld

Regelmässig verfasst die Bank Cler zum Markenclaim «Zeit, über Geld zu reden» repräsentative Studien – so auch 2022. Mit dem «Bank Cler Swiss Income Monitor» schafft die Bank mehr Transparenz bei der Entwicklung und Verteilung von Löhnen und Einkommen in der Schweiz. Dabei wird zusammen mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics die Einkommensverteilung der Schweizer Haushalte analysiert und die Frage beantwortet, wie sich das Haushaltseinkommen der Schweizerinnen und Schweizer über die Jahre entwickelt hat.

Neues Event- und Sponsoringkonzept

Die Bank Cler fördert junge Talente der Schweizer Musikszene und hat 2022 nochmals den Swiss Music Award als stolze Partnerin unterstützt. Ab 2023 wird die Bank mit dem neuen Sponsoring-Partner Stages4Talents und einer noch breiteren Auswahl an Anlässen in das Eventjahr 2023 starten. Die Zusammenarbeit mit den Swiss Music Awards (SMA) wird auf Ende Jahr beendet. Der Sponsoring-Vertrag mit dem Schweizer Jugend-Sinfonie Orchester (SJSO) wird fortgeführt.

Nachhaltig und energieeffizient umbauen

Als nachhaltige Bank ist der Bank Cler Energieeffizienz auch bei ihren Umbauten sehr wichtig. Jüngste Beispiele im Berichtsjahr sind die Sanierung des Hauptsitzes in Basel sowie des Geschäftsgebäudes in Genf. In Genf wurde das gesamte Gebäude von Grund auf erneuert und erhielt dadurch im November 2022 das Minergie-Zertifikat.

Produkte, Dienstleistungen und Absatzkanäle

Auch in der Strategieperiode 2022+ stehen die Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt. Im Rahmen einer konsequenten Strategieumsetzung setzt die Bank Cler auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum im Kerngeschäft. Konkret fokussiert sie dabei auf die Geschäftsfelder «Privatkunden Schweiz», «Private Banking Schweiz», «Privatkunden Ausland» und «Immobilienkunden Inland». Das durchgehende Kundenerlebnis soll durch einfache und modulare Produkte sowie einfache Prozesse kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Privatkunden Schweiz

Im Privatkundengeschäft Schweiz fokussiert sich die Bank Cler auf die Zielkundengruppen «Junge Paare», «Junge Familien und deren Kinder» sowie «Best Agers». Privatkundinnen und -kunden werden gesamtheitlich gemäss ihren individuellen finanziellen Bedürfnissen entlang aller Lebensphasen auf Augenhöhe beraten. Die gesamtheitliche Beratung stellt die konkrete Lebenssituation und die finanziellen Ziele der Kundin oder des Kunden ins Zentrum und wird durch das digitale Beratungstool «Bank Cler Compass» unterstützt. Es hilft bei der Visualisierung und dokumentiert alle wichtigen Informationen und Entscheide rund um die Basisberatung, Vorsorgeberatung oder Finanzierung.

Weiterhin bietet die Bank Cler ihren Kundinnen und Kunden eine umfassende Produkt- und Dienstleistungspalette in den Bereichen «Bankpakete», «Zahlen und Sparen», «Vorsorgen und Planen», «Finanzieren» sowie «Anlegen» an. Die Anlagelösung der Bank Cler macht die Vorteile der professionellen Vermögensverwaltung auch Kundinnen und Kunden mit kleinerem Vermögen zugänglich.

Private Banking Schweiz

Im Geschäftsfeld Private Banking Schweiz berät die Bank Cler vermögende Privatkundinnen und -kunden mit Domizil Schweiz umfassend. In Ergänzung zum Privatkundengeschäft werden Private-Banking-Kunden durch Fachspezialisten über individualisierte Lösungen ganzheitlich beraten. Im Mittelpunkt stehen nachhaltige Anlageprodukte. 2022 wurde die Bank Cler «Anlagelösung Nachhaltig» mit der Strategie «Aktien» ergänzt. Die Angebotspalette wird kontinuierlich erweitert, denn nachhaltiges Anlegen entspricht einem wachsenden Kundenbedürfnis: Bereits 75% aller Neuanlagen betreffen nachhaltige Anlagestrategien oder Produkte. 2021 hat eine umfassende ESG-Analyse wiederholt gezeigt, dass die nachhaltige Anlagelösung der Bank Cler einen deutlich kleineren CO₂-Fussabdruck aufweist als die traditionelle. Alle Strategievarianten der nachhaltigen Anlagelösungen wurden mit dem Prädikat AA (in einer Skala von CCC bis AAA) nach den Nachhaltigkeitskriterien des MSCI ESG Fund Rating ausgezeichnet. Die Anlagelösungen der Bank Cler gehören damit zu den weltweit führenden nachhaltigen Anlagefonds.

Privatkunden Ausland

Im Rahmen der Strategie 2022+ wurde das Geschäftsfeld Privatkunden Ausland neu geschaffen. Dieses fokussiert auf einen gesamtheitlichen Beratungsansatz im grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäft. Im Zentrum stehen Grenzgängerinnen und Grenzgänger (mit Arbeitsort Schweiz) aus Deutschland, Frankreich und Italien sowie die vermögende Privatkundschaft aus Deutschland. Die Bank Cler bietet den Privatkunden Ausland Produkte und Dienstleistungen in den Themenfeldern Zahlen, Sparen und Anlegen an.

Immobilienkunden Inland

In diesem Geschäftsfeld stehen die Nachhaltigkeit bei Beratung und Angebot im Mittelpunkt. Die Bank Cler bietet ihren Kundinnen und Kunden nachhaltige Lösungen für die Finanzierung von Renditeliegenschaften mit Fokus auf Wohnbaugenossenschaften und Immobiliengesellschaften sowie private Immobilieninvestorinnen und -investoren. Die Bank Cler sieht ihre Kundinnen und Kunden als Partner und kommuniziert auf Augenhöhe. Primär wird das Thema Immobilien abgedeckt. Zugleich positioniert sich die Bank als bevorzugter Partner, um auch alle anderen Themen im Zusammenhang mit dem Lebenszyklus der Immobilienkunden anzusprechen (360-Grad-Betreuungsmodell).

Die Bank Cler bietet ihren Immobilienkundinnen und -kunden im Bereich «Hypotheken» verschiedene Modelle an, darunter die Angebote Festhypothek, Variable Hypothek, SARON-Hypothek und Baukredit. Im Besonderen bietet die Bank auch eine Nachhaltigkeitshypothek an, womit nachhaltige Bauvorhaben, welche die Energieeffizienz des Gebäudes steigern oder die Minergie-Standards einhalten, mit einem Zins von 0,25% pro Jahr vergütet werden.

Zudem lässt sich mit dem «Hypo-Check Bank Cler» ganz einfach online berechnen, ob eine Hypothek finanziell tragbar ist. Diese Dienstleistung bietet die Bank Cler ihren Kundinnen und Kunden seit 2022 kostenlos, gemeinsam mit dem externen Anbieter Oper Credits AG, an.

Strategische Fokussierung

Aufgrund der Fokussierung zieht sich die Bank Cler in der Strategieperiode 2022+ aus dem Geschäft mit institutionellen Anlagekunden, externen Vermögensverwaltern sowie Gross- und Firmenkunden zurück. Diese werden fortan konzernweit zentral durch die Basler Kantonalbank betreut.

Kundenzufriedenheit – Customer Experience

Das Customer and User Experience Management unterstützt die Bank Cler darin, die Kundenbedürfnisse zu erkennen und die Kundenzufriedenheit zu steigern.

Feedbackmanagement weiter ausgebaut

Im Berichtsjahr 2022 stand die breite Nutzung des Feedbackmanagements im Mittelpunkt, welche mit verschiedenen Massnahmen gefördert wurde. Das strukturierte Sammeln und Auswerten von Kundenfeedbacks – vom mündlichen Lob in der Geschäftsstelle bis zur schriftlichen Kritik per Brief – trägt dazu bei, die Datengrundlage für bank- und konzernweite Verbesserungen zu schaffen. Der Fokus in der Strategieperiode 2022–2025 liegt weiterhin im systematischen Berücksichtigen von Kundenbedürfnissen, sei es bei Optimierungen oder bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Kundenerfahrungen basierend auf NPS-Cockpit und Reportings messen

Angebot und Prozesse sollen in der Strategieperiode 2022–2025 vereinfacht werden. Der Mehrwert für die Kundinnen und Kunden steht im Fokus. Die Messung der Kundenwahrnehmung erfolgt über Kundenbefragungen mittels Net-Promoter-Score-(NPS)Auswertungen. Der Net Promoter Score (NPS) als Indikator für die Bereitschaft, die Bank weiterzuempfehlen, wird seit 2019 von Mitarbeitenden und Führungskräften genutzt, um Schwachstellen zu erkennen, entsprechend rasch zu handeln sowie Verbesserungen einzuleiten. Die gesteigerte Nutzung der NPS-Cockpits sowie die grafischen Reportings auf Gesamtbank-, Abteilungs- und Teamebene unterstreichen die Wichtigkeit dieser Kundenperspektive. Um die Kundenorientierung weiter zu steigern, werden Kundenfeedbacks, NPS-Auswertungen und weitere Umfragen systematisch analysiert und Verbesserungen abgeleitet. Im Berichtsjahr zeigten die Analyseergebnisse auf, dass die Zusammenarbeit mit der Bank Cler vonseiten Kundinnen und Kunden als einfach empfunden wird.

Sensibilisierung und Schulungen für ein verbessertes Kundenerlebnis

Das Thema Kundenorientierung und Customer Experience Management wird durch das Angebot von Schulungen für Mitarbeitende im Konzern BKB verankert. Die Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt lernen, wie Kundenorientierung gemessen wird, wie sie selbst mit den Feedbacks arbeiten, Optimierungen ableiten und umsetzen können. Mitarbeitende, welche für Projekte verantwortlich sind oder in Projekten mitarbeiten, lernen die verschiedenen Methoden kennen und nutzen, um Kundenbedürfnisse bei der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen oder auch bei Optimierungen systematisch zu berücksichtigen.

Einbindung von Kundinnen und Kunden liefert unmittelbare Feedbacks

2022 wurden Kundinnen und Kunden in verschiedenen Projekten und Vorhaben eingebunden. Teils wurden Teilnehmende aus dem bankeigenen Kundenzirkel angefragt, teils auch Personen, welche den spezifischen Kriterien entsprechen. Mit Interviews oder Usability Testings konnte die direkte Kundensicht eingebracht werden. Abteilungsübergreifende Customer Journey Workshops zeigten Schwachstellen oder Brüche im bestehenden Kundenerlebnis und Chancen für Vereinfachungen und Optimierungen auf. Die Kundensicht wurde bei vier grösseren Vorhaben respektive Projekten (E-Banking, Bankpakete, Anlagemodul, digitales Hypothek) einbezogen und in Online-Umfragen, Usability Testings, Interviews oder simulierten Beratungssituationen eingebracht. Mitarbeitende wenden in ihrem Alltag auch selbstständig die erlernten Methoden an, um die Kundensicht einzubringen. Im Weiteren werden Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden an Events gesammelt und ausgewertet.

Mitarbeitende

Um ihre Kundinnen und Kunden zu begeistern, ist die Bank Cler auf qualifizierte und motivierte Mitarbeitende angewiesen. Als attraktive Arbeitgeberin mit einer fortschrittlichen und sozialverantwortlichen Personalpolitik bietet sie unter anderem flexible Arbeitsmodelle, leistungsgerechte, faire Löhne sowie Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten auf allen Ebenen. Ebenso wichtig sind aber auch Führungskräfte, welche die Unternehmenswerte vorleben, ihre Teams optimal unterstützen und den Mitarbeitenden für ihre berufliche Entwicklung Hand bieten.

Diese Ziele will die Bank Cler mit der Umsetzung der HR-Strategie 2022–2025 gemeinsam mit der Basler Kantonalbank erreichen. Die Schwerpunkte liegen in der Führungs- und Mitarbeitendenentwicklung, der weiteren Verbesserung der Genderdiversität sowie der nachhaltigen Stärkung der konzernweiten Zusammenarbeit. Die Bank Cler führt regelmässig Mitarbeitendenbefragungen durch und fördert bankinterne Netzwerke. Die strategische Verantwortung für die Personalpolitik liegt beim Verwaltungsrat Bank Cler und bei der Geschäftsleitung. Für die operative Umsetzung der HR-Strategie ist die Abteilung Human Resources (HR) gemeinsam mit den Führungskräften verantwortlich.

Ausführungen über die nachhaltig fortschrittliche Personalpolitik der Bank Cler finden sich weiterführend im [Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns BKB](#).

Diversity

Die Themen Diversity, Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit sind seit über 20 Jahren in der Strategie der Bank Cler verankert. Mehrmals nahm die Bank Cler dabei eine Vorreiterrolle ein. Deshalb gehört es nach wie vor zu den langfristigen Zielen der Bank, dass sie Diversity fördert. Die Weisung «Diversity oder Schutz der persönlichen Integrität am Arbeitsplatz» regelt die Aufgaben nach Stufen und die Verhaltensanforderungen an die Mitarbeitenden. Die Chancengleichheit ist verankert in den Anstellungsbedingungen, die den Handlungs- und Orientierungsrahmen vorgeben. Alle Funktionen stehen Frauen und Männern offen, und das Salärssystem ist geschlechtsneutral ausgestaltet. Es berücksichtigt neben der Komplexität der Aufgaben und dem Verantwortungsbereich auch die Erfahrung der Mitarbeitenden. Zudem engagiert sich die Bank Cler mit Netzwerkveranstaltungen unter dem Format «Expedition Diversity» zu verschiedenen Themen für die Chancengleichheit und die Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden unabhängig von Hierarchiestufen.

«EqualVoice United 2025» Charta

Für die Bank Cler ist im Speziellen die Gleichberechtigung von Frauen seit über 15 Jahren ein wichtiges Thema. Zahlreiche Massnahmen und Auszeichnungen, angefangen beim Prix Egalité im Jahr 2005 über die Zertifizierung als Familienbewusstes Unternehmen, die Unterzeichnung der sieben Prinzipien von UN Women oder die regelmässig seit 2017 erfolgreichen externen Zertifizierungen zur Einhaltung der Lohngleichheit bestätigen, dass die Bank Cler das Thema Gleichberechtigung von Frauen aktiv vorantreibt. Die Unterzeichnung der «[EqualVoice United 2025» Charta](#) durch die Bank Cler Anfang 2022 ist eine logische Konsequenz, um die Sichtbarkeit von Frauen in der Aussenwahrnehmung zu erhöhen.

Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern

Ein wichtiger Aspekt der Chancengleichheit ist eine faire Vergütung. Die Bank Cler war das erste Schweizer Finanzinstitut, welches am Lohngleichheitsdialog teilgenommen und diesen erfolgreich abgeschlossen hat. Ende 2022 wurde die Lohngleichheit von Frauen und Männern bei der Bank Cler mit dem [Zertifikat Fair-ON Pay+](#) durch ein externes Unternehmen erneut bestätigt. Das Zertifikat bescheinigt, dass die Lohnpolitik der Bank Cler fair ist und sie für gleiche Berufsbilder und Qualifikationen den gleichen Lohn zahlt.

Ein Drittel der Führungspositionen mit Frauen neu zu besetzen

Bei der Bank Cler sind Frauen in den oberen Gremien überdurchschnittlich gut vertreten. Im Verwaltungsrat sind vier von sieben Mitgliedern Frauen. In den Führungsebenen darunter besteht jedoch Nachholbedarf. Deshalb soll bis 2025 mindestens ein Drittel aller neu zu besetzenden [Führungspositionen mit Frauen](#) besetzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden auf verschiedenen Ebenen Massnahmen definiert. Angepasst wurde etwa die Arbeitgebermarke und damit der Auftritt der Bank Cler als Arbeitgeberin. So wurden die Stelleninserate komplett überarbeitet, damit sich Frauen künftig noch stärker angesprochen fühlen. In den Inseraten und auf der Website sollen zudem Themen wie Kultur und Werte besser vermittelt werden. In Auswahlgremien für neu einzustellende Mitarbeitende muss immer auch eine Frau vertreten sein. Ebenso wurden in den Kernprozessen Entwicklung, Beförderung und Ernennung spezifische Massnahmen ergriffen, um die Genderdiversität zu fördern.

Lagebericht

Mentoring-Programm

Nach der erfolgreichen Pilotierung 2019/2020 wird seit 2021 ein konzernweites Mentoring-Programm im regulären Entwicklungsangebot weitergeführt. An dem einjährigen Programm nehmen 2022/2023 14 Mentees (sechs Frauen, acht Männer) teil.

Peer-Coachings für Führungskräfte

Die 2019 lancierte Initiative «Stronger2gether» soll die Zusammenarbeit im Konzern BKB fördern und verstärken. Sie bildet auch in der aktuellen Strategieperiode das Fundament der Zusammenarbeit. Ein wichtiges Instrument dafür sind die Werte und Führungsleitsätze im Konzern BKB. 2022 wurden konzernweit Peer-Coachings für Führungskräfte fortgeführt. In diesen Trainings reflektierten die Führungskräfte ihre Führungsherausforderungen und erhalten Inputs von ihren Peers. Gleichzeitig wurden die Werte und Führungsleitsätze auch in wiederkehrenden HR-Prozessen wie Performance Management oder im Rahmen des Beförderungsprozesses weiter integriert.

Work-Life-Balance

Die Bank Cler bietet verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle wie Gleitzeit und Homeoffice. In den vergangenen drei Jahren wurde der Dialog mit den Mitarbeitenden bezüglich Arbeitsbelastung und der damit verbundenen gesundheitlichen Risiken verstärkt. Nebst breit angelegten Informations- und Sensibilisierungskampagnen bietet die Bank Cler ihren Mitarbeitenden kostenlose Beratung. Die Mitarbeitenden können in schwierigen Zeiten unabhängige und kostenlose Beratung in unterschiedlichen Bereichen beanspruchen. Darunter befinden sich Themen wie Kinder- und Seniorenbetreuung, Finanzberatung, Work-Life-Balance und Sozialberatung. Dieser Service wurde 2021 mit einem neuen Partner weiterentwickelt und bezüglich Bekanntheit auch im Berichtsjahr weiter optimiert.

Homeoffice und flexible Arbeitsmodelle

Homeoffice ist ein wichtiges Instrument, um die Flexibilität und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu verbessern. Die Bank Cler hat bereits 2019, also vor der Corona-Pandemie, Anstrengungen unternommen, um ihren Mitarbeitenden alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen für Homeoffice und flexibles Arbeiten zu bieten. Checklisten und Guidelines stehen den Mitarbeitenden als Hilfsmittel zur Verfügung, um mit den zusätzlichen Herausforderungen im Homeoffice besser umgehen zu können.

In der Strategieperiode 2022+ hat die Bank Cler ihre Arbeitsumgebung und ihre Arbeitsweisen weiterentwickelt. Das Ziel: mehr Raum für teamübergreifende Zusammenarbeit, Austausch, Inspiration und Unterstützung zur Eigeninitiative – gemeinsam für die Kundinnen und Kunden. Seit Ende 2022 können alle Mitarbeitenden flexibel in zur jeweiligen Arbeitssituation passenden Teams ohne fixe Arbeitsplatzzuteilung zusammenarbeiten.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Um Erfolge und Verbesserungsbedarf im Bereich Mitarbeitendenzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität zu identifizieren, führt die Bank Cler regelmässig eine Mitarbeitendenbefragung durch. Die Ergebnisse der Befragung von 2022 zeigen eine Mitarbeitendenmotivation von 73 Indexpunkten. Dieser Wert liegt zwei Indexpunkte über der letzten Befragung von 2021 und entspricht, in einem durch eine Neuausrichtung der gesamten Organisation geprägten Jahr, den Erwartungen. Die Beteiligungsquote lag bei 93%.

Die Bank Cler fördert den Nachwuchs

Gut ausgebildete Fachkräfte sind essenziell für die Zukunft der Bank Cler. Auch 2022 hat die Bank in die Ausbildung von jungen Mitarbeitenden investiert. Ende 2022 waren 28 Lernende und Praktikanten sowie drei Trainees bei der Bank Cler angestellt. Im Juli 2022 schlossen sieben Lernende ihre Lehre bei der Bank Cler erfolgreich ab. Zudem haben fünf BEM-Praktikantinnen und -Praktikanten ihren EFZ-Abschluss erlangt.

Durch die tägliche Mitarbeit im Betrieb, das breite interne Schulungsangebot und verschiedene Austauschformate eignen sich die Auszubildenden neben dem Fachwissen auch weitere wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten an. Sie übernehmen rasch Verantwortung gegenüber den Kundinnen und Kunden und im Team, planen sowie organisieren ihre Ausbildung selbstständig und entwickeln ihre Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz stets weiter.

Umgang mit Chancen und Risiken: wertorientierte Banksteuerung

Zur Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts orientiert sich die Bank Cler konsequent am Prinzip der wertorientierten Banksteuerung.

Allgemeine Grundsätze

Die wertorientierte Banksteuerung mittels Economic Profit als Steuerungsgrösse berücksichtigt neben den Kosten und Erlösen immer auch das Risiko und wirkt sich daher über alle Hierarchiestufen hinweg auf das Denken, Planen und Handeln in der Bank aus. Statt der Erzielung von kurzfristigem Volumenwachstum und einmaligen Erträgen steht die dauerhafte Steigerung des Unternehmenswerts im Vordergrund. Ein nachhaltiger Unternehmenswert für die Kundinnen und Kunden, für die Mitarbeitenden, für die Aktionärin sowie für die Gesellschaft entsteht erst dann, wenn die Erträge sämtliche Aufwendungen und Risikokosten übersteigen.

Dimension Wachstum

Die Dimension Wachstum beinhaltet die Einnahmen aus dem Zinsengeschäft, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie dem Handelsgeschäft. Dabei stellt das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln am Geschäftsertrag den Hauptertragspfeiler der Bank Cler dar. Gleichzeitig erfolgt beim Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft ein kontinuierlicher Ausbau als zweites Standbein für die Bank, während sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausschliesslich auf Transaktionen in Devisen, Sorten und Edelmetallen mit Kundinnen und Kunden konzentriert.

Dimension Kosten

In der wertorientierten Steuerung setzt sich die Dimension Kosten aus den drei Bestandteilen Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten zusammen. Ein wichtiges Ziel der Bank Cler ist dabei, diese Dimension so effizient wie möglich zu gestalten.

Dimension Kapital

Die Risikokosten setzen sich aus zwei Komponenten zusammen, dem Expected Loss und den Kapitalkosten. Der Expected Loss misst die hypothetischen Verluste auf einer Position oder einem Portfolio, die innerhalb eines gegebenen Zeitraums zu erwarten sind. Er wird berechnet, indem die potenziellen Verluste mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet werden. Das Mass ist somit prospektiv, jedoch wenig risikosensitiv, da im Normalfall die Eintrittswahrscheinlichkeit mit zunehmender potenzieller Verlusthöhe deutlich abnimmt. Dadurch werden insbesondere Extremrisiken, die nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit eintreten, nicht angemessen berücksichtigt. Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem Produkt des ökonomischen Kapitals und dem Kapitalkostensatz. Das ökonomische Kapital (auch Unexpected Loss) wiederum entspricht demjenigen Kapital, welches gehalten wird, um auch Extreme bis zu einem gewählten Sicherheitsniveau abzudecken. Es ist unterteilt in verschiedene Risikoarten: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko sowie sonstige Risiken. Im Anhang zur Jahresrechnung wird in den Erläuterungen zum Risikomanagement detailliert auf die einzelnen Risikoarten eingegangen. Für die Bestimmung des ökonomischen Kapitals kommen in der Bank Cler komplexere prospektive Risikomasse zum Einsatz, wie der Value at Risk und der Expected Shortfall. Beide Masse quantifizieren das Risiko für einen vorgegebenen Zeitraum in der Zukunft mithilfe statistischer Methoden. Der Kapitalkostensatz stellt die von den Investoren geforderte Rendite dar und entspricht einer dem Risiko angemessenen Mindestverzinsung des durchschnittlich eingesetzten ökonomischen Kapitals.

Liquidität

Die Liquidität wird bei der Bank Cler gezielt gesteuert. Neben den regulatorisch geforderten Liquiditätskennzahlen wie Net Stable Funding Ratio (NSFR), Liquidity Coverage Ratio (LCR) und den Liquidity Monitoring Tools (LMT) berechnet die Bank Cler zusätzliche Sicherheitspuffer und Stressszenarien, um jederzeit über die erforderliche Liquidität zu verfügen. Mit dem Liquidity Transfer Pricing werden die Liquiditätskosten gemessen und gesteuert.

Investitionspolitik

Investitionsprojekte werden mit einem Business Case nach der Logik des Economic Profit gerechnet und führen so zu langfristig nachhaltigen Investitionen, welche den Wirtschaftlichkeitszielen und der strategischen Ausrichtung der Bank Cler Rechnung tragen.

Geschäftsentwicklung

Finanzielle Kennzahlen – Strategieperiode 2022–2025

Die Bank Cler ist erfolgreich in die neue Strategieperiode 2022–2025 gestartet. Durch die Neuausrichtung der Vertriebsorganisation mit einer konsequenten Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Bank, um die Kundenbedürfnisse in den Geschäftsfeldern Privatkunden Schweiz und Ausland, Private Banking und Immobilienkunden optimal zu erfassen und zu befriedigen, konnte die Bank ihren Geschäftserfolg im Geschäftsjahr 2022 deutlich um 6,1 Mio. CHF (+7,6%) auf 85,6 Mio. CHF steigern. Dieses gute operative Ergebnis ermöglicht der Bank eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 31,6 Mio. CHF. Den Jahresgewinn steigerte die Bank Cler auf 41,0 Mio. CHF (+1,2%).

Als Messgrößen für den finanziellen Erfolg der Strategie sollen bis ins Jahr 2025 folgende Zielwerte erreicht werden: Die Kosteneffizienz (Cost-Income-Ratio) soll maximal 55% und die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) mindestens 6% betragen. Die finanzielle Stabilität soll mit einer Gesamtkapitalquote von über 17% und einer Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio) von über 110% sichergestellt werden. Das Kapital soll risikogerecht und effizient eingesetzt und eine Kapitaleffizienz (Return-on-Risk-weighted Assets) von mindestens 1,25% erreicht werden.

2022 konnte die Bank Cler die finanziellen Kennzahlen weiter in Richtung der strategischen Zielwerte verbessern:

Messgrösse		2022	2021	2025 (Zielwert)
Kosteneffizienz (Cost-Income-Ratio)	in %	61,5	65,1	< 55,0
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity)	in %	5,6	5,5	> 6,0
Gesamtkapitalquote	in %	18,4	18,3	> 17,0
Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio)	in %	132,3	139,5	>110,0
Kapitaleffizienz (RWA-Effizienz)	in %	1,22	1,14	> 1,25

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank Cler reduziert sich per 31.12.2022 auf 18,9 Mrd. CHF. Die Abnahme in Höhe von 1,6 Mrd. CHF (–7,9%) ist im Wesentlichen auf zwei gegenläufige Entwicklungen infolge Umsetzung der Strategie 2022–2025 zurückzuführen: So konnte die Bank das Volumen im Hypothekengeschäft deutlich und strategiekonform um 0,5 Mrd. CHF (+3,1%) steigern. Gleichzeitig trennt sich die Bank konsequent von nicht mehr strategiekonformen Geschäftsbeziehungen. Der damit verbundene Rückgang bei den Kundeneinlagen trägt neben der im Sommer 2022 von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vollzogenen Zinswende massgeblich zur Reduktion der Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) in Höhe von 2,2 Mrd. CHF (–55,4%) bei.

Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen verzeichnen per 31.12.2022 mit 16,5 Mrd. CHF einen neuen Höchststand und eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mrd. CHF (+2,9%). Diese Zunahme ist insbesondere auf die Positionierung und strategische Fokussierung auf das Hypothekengeschäft in den Geschäftsfeldern Immobilienkunden, Privatkunden und Private Banking zurückzuführen. So konnten die Hypothekarforderungen im Segment Wohnliegenschaften deutlich ausgebaut werden. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2022 vollzogenen Zinswende ist eine deutliche Verschiebung hin zu SARON-Hypotheken zulasten der im Tiefzinsumfeld beliebten Festhypotheken feststellbar.

Die Bank Cler hält weiterhin an den seit vielen Jahren unverändert geltenden strengen Kreditvergaberichtlinien mit angemessenen Belehnungsstandards, soliden Tragbarkeitsansprüchen und Amortisationspflichten fest. Als Ergebnis hat die Bank keinen wesentlichen Wertberichtigungsbedarf auf ihren qualitativ einwandfreien und geografisch diversifizierten Kundenausleihungen. Auf dem Kundenausleihungsvolumen von 16,5 Mrd. CHF bestehen Wertberichtigungen für Ausfall- und Länderrisiken in Höhe von 42,1 Mio. CHF, was einer tiefen Quote von 0,3% entspricht. Dieser Betrag beinhaltet die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken in Höhe von 17,5 Mio. CHF. Dank einer erfolgreichen Bewirtschaftung von gefährdeten Kreditpositionen konnten im Geschäftsjahr 2022 die Wertberichtigungen im Umfang von 2,0 Mio. CHF aufgelöst werden.

Lagebericht

Kundeneinlagen und Kundenvermögen

Am 31.12.2022 verwaltete die Bank Cler Kundenvermögen in Höhe von 16,4 Mrd. CHF. Die Abnahme in Höhe von 4,8 Mrd. CHF (–22,7%) ist im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen: Aufgrund der strategischen Positionierung der Bank und des damit verbundenen Rückzugs aus dem Geschäft mit institutionellen Anlagekunden, externen Vermögensverwaltern sowie Gross- und Firmenkunden, die fortan im Konzern BKB zentral betreut werden, ist ein Nettoabfluss an Kundenvermögen (Net New Money) in der Höhe von 2,6 Mrd. CHF zu verzeichnen. Erfreulich ist, dass der Grossteil dieser Kundenvermögen zur Basler Kantonalbank transferiert und somit im Konzern BKB gehalten werden konnte. Zudem weisen die Depotvolumen infolge der schlechten Börsenentwicklung im Geschäftsjahr 2022 eine performancebedingte Werteinbusse von 1,5 Mrd. CHF auf.

Erwähnenswert ist, dass die Bank Cler auch in diesem schwierigen Umfeld mit geopolitischen Spannungen, volatilen Finanzmärkten und Inflationsdruck ihre Anlagekompetenz unter Beweis stellen und damit verbunden die Anzahl der Vermögensverwaltungsmandate (+13,0%) und der Mandate mit der Bank Cler Anlagelösung (+9,6%) deutlich steigern konnte.

Eigenkapital

Per 31.12.2022 betragen die ausgewiesenen eigenen Mittel (nach Gewinnverwendung) der Bank Cler 1 303,1 Mio. CHF. Sie setzen sich aus dem Aktienkapital von 337,5 Mio. CHF, der Kapitalreserve von 60,5 Mio. CHF, der Gewinnreserve von 406,0 Mio. CHF sowie den Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 487,2 Mio. CHF zusammen. Die Zusammensetzung des Eigenkapitals per Bilanzstichtag sowie die Kapitalveränderung im Geschäftsjahr 2022 können dem Nachweis des Eigenkapitals entnommen werden.

Das gute operative Ergebnis erlaubt der Bank eine weitere Stärkung der Kapitalbasis um 42,2 Mio. CHF (+3,3%). Der Vorschlag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung zur Gewinnverwendung sieht die Ausrichtung einer im Vergleich zu den Vorjahren unveränderten Dividende in Höhe von 1.80 CHF pro Namenaktie vor.

Geschäftserfolg

Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag liegt mit 246,5 Mio. CHF um 2,0 Mio. CHF (–0,8%) leicht unter dem Wert des Vorjahres. Der operative Geschäftsertrag, d.h. der Bruttoerfolg aus dem Zinsgeschäft, der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der übrige ordentliche Erfolg haben sich insgesamt stabil entwickelt.

Während der Zins- und Diskontertrag aus dem Kredit- und Einlagengeschäft und der Zinsertrag aus den Finanzanlagen um 3,1 Mio. CHF (+1,5%) auf 208,6 Mio. CHF bzw. um 0,2 Mio. CHF (+34,8%) auf 0,7 Mio. CHF gesteigert werden konnte, führte die im Sommer 2022 eingetretene Zinswende zu einem höheren Zinsaufwand von 33,1 Mio. CHF (+14,6%). Daraus resultiert ein Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft in Höhe von 176,3 Mio. CHF, der um 0,9 Mio. CHF (–0,5%) unter dem Wert des Vorjahres liegt.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. CHF (+1,3%) auf 55,1 Mio. CHF gesteigert werden. Während der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft aufgrund des herausfordernden und von Unsicherheit geprägten Umfelds sowie der negativen Performance an den Märkten mit 44,4 Mio. CHF rund 2,5 Mio. CHF (–5,4%) unter dem Vorjahr zu liegen kommt, hat insbesondere das Kartengeschäft zu einem mit 16,9 Mio. CHF um 3,6 Mio. CHF (+27,1%) höheren Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft geführt.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, der sich im Wesentlichen aus dem Devisengeschäft der Kundinnen und Kunden ergibt, liegt mit 9,5 Mio. CHF auf dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand konnte im Geschäftsjahr 2022 deutlich reduziert werden. Mit 150,3 Mio. CHF liegt dieser um 9,0 Mio. CHF (–5,6%) unter dem Vorjahr.

Der mit 54,5 Mio. CHF um rund 4,1 Mio. CHF (–7,0%) tiefere Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die strategische Neuausrichtung der Vertriebsorganisation und den daraus resultierenden noch besseren und gezielteren Einsatz der Mitarbeitenden zur Betreuung und Entwicklung der Zielkundensegmente Privatkunden, Private Banking und Immobilienkunden zurückzuführen. Dadurch erklärt sich die Reduktion der Anzahl an Mitarbeitenden von 370 auf 339 Vollzeitäquivalente per 31.12.2022.

Lagebericht

Der Sachaufwand fällt mit 95,8 Mio. CHF rund 4,9 Mio. CHF (−4,8%) tiefer aus als im Vorjahr. Einfachere und gleichzeitig effizientere Strukturen in der Vertriebsorganisation und dem Geschäftsstellennetz sowie eine fokussierte und kostenbewusste Betriebs- und Investitionsstrategie im Konzern BKB führten zu einer weiteren Reduktion der Kostenbasis. So konnten insbesondere der Aufwand für die Verarbeitung in den Konzerneinheiten und der Raumaufwand deutlich reduziert werden.

Gleichzeitig investiert die Bank Cler auch im Geschäftsjahr 2022 in die Zukunft. So wurden 2022 rund 9,4 Mio. CHF in die Infrastruktur und das hybride Geschäftsmodell (u.a. Geschäftsstellen, Bancomaten, E-Banking und Mobile Banking) investiert. Die Investitionen der Vorjahre führten zu Abschreibungen auf den Sachanlagen in der Höhe von 9,2 Mio. CHF.

Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen sowie Verluste wurden im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 1,4 Mio. CHF verbucht. Einerseits wurde die Risikovorsorge für Ausfallrisiken auf gesprochenen Kreditlinien leicht erhöht. Andererseits war auch die Bank Cler von der Zunahme von Sprengungen und Beschädigungen von Bancomaten mit entsprechenden Kostenfolgen betroffen.

Geschäftserfolg und Jahresgewinn

Der Geschäftserfolg als massgebliche Kenngrösse für den operativen Erfolg konnte im Geschäftsjahr um 6,1 Mio. CHF (+7,6%) auf 85,6 Mio. CHF gesteigert werden. Dies ermöglichte eine weitere Stärkung der Innenfinanzierung durch eine Zuweisung zu den Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 31,6 Mio. CHF. Dadurch wird die Kapitalbasis der Bank Cler weiter gestärkt, die Sicherheit und Stabilität der Bank erhöht und die Basis für die strategischen Wachstumsambitionen gelegt.

Der Steueraufwand 2022 fällt mit 13,1 Mio. CHF (+19,0%) deutlich höher aus als im Vorjahr. Dies ist auf die Möglichkeit der steuerlichen Anrechenbarkeit der Risikovorsorge für inhärente Ausfallrisiken bei der erstmaligen Bildung im Vorjahr zurückzuführen. Der Jahresgewinn lag mit 41,0 Mio. CHF rund 0,5 Mio. CHF (+1,2%) über dem Vorjahr.

Ausblick

Die Bank Cler rechnet für 2023 mit einem anhaltend anspruchsvollen geopolitischen und ökonomischen Umfeld. Nach einem schwierigen und ereignisreichen Jahr 2022, das von dem Krieg in der Ukraine, steigenden Energiekosten, galoppierender Inflation, steigenden Zinsen und schwächelnder Konjunktur geprägt war, bleibt die Unsicherheit gross. So fallen auch die breit divergierenden Prognosen verschiedener Experten zu Renditeerwartungen oder zum Wirtschaftswachstum auf. Zudem bietet das positive Zinsumfeld risikosensitiven Kundinnen und Kunden Alternativen zum Wertschriften- und Anlagengeschäft.

Aufgrund der Zinswende und der damit einhergehenden Normalisierung des Einlage- und Hypothekengeschäfts rechnet die Bank Cler mit einem höheren Zinsergebnis. Der Ergebnisbeitrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird 2023 leicht tiefer erwartet als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Bank Cler wird weiterhin in ihre Mitarbeitenden, aber auch in effiziente, zukunftsfähige und insbesondere bedürfnisorientierte Leistungen und Produkte investieren. Nachdem die Modernisierung des Geschäftsstellennetzes erfolgreich abgeschlossen werden konnte, stehen nun die digitalen Kanäle und zusätzlichen Self-Service-Funktionalitäten im Fokus der Weiterentwicklung. Mit dem Go-live des neuen E- und Mobile Banking wird die Bank Cler 2023 einen weiteren Meilenstein erreichen.

Im Ergebnis ist für 2023 von einem höheren Geschäftserfolg auszugehen, der eine weitere Stärkung der Innenfinanzierung und somit die Umsetzung der Wachstumsambitionen für den weiteren Verlauf der Strategieperiode 2022–2025 sicherstellt.

Gesetzliche und regulatorische Entwicklungen

Bankengesetzgebung

Die Änderungen in der Bankengesetzgebung sind am 1.1.2023 in Kraft getreten.

Die neuen Insolvenzbestimmungen enthalten u.a. Regeln zum Sanierungsplan, zu Kapitalmassnahmen wie die Wandlung von Fremd- in Eigenkapital und zum Wertausgleich. Die Revision betraf auch die Einlagensicherung. Einlagen bis zur Höhe von maximal 100 000 CHF pro Kundin oder Kunde werden im Konkurs einer Bank privilegiert behandelt. Dabei werden alle Inhaberinnen und Inhaber von Gemeinschaftskonten als separate Einleger behandelt. Verfügt eine Bank über genügend liquide Mittel, werden diese Einlagen ausserhalb des ordentlichen Verfahrens zurückerstattet. Reichen die Mittel der Bank nicht aus, kommt wie bis anhin ergänzend die Einlagensicherung zum Tragen. Künftig soll diese aber schneller ausbezahlt werden. Banken müssen zum besseren Schutz der Einlegerinnen und Einleger neu die Hälfte ihrer Beitragsverpflichtungen gegenüber der Einlagensicherung esisuisse durch Hinterlegung von Wertschriften oder Schweizer Franken in bar bei einer Verwahrungsstelle absichern. Die neuen Bestimmungen über die Einlagensicherung haben die Beitragsverpflichtungen bei der Bank Cler um rund 30% erhöht.

Geldwäschereiprävention

Am 1.1.2023 sind das revidierte Geldwäschereigesetz (GwG), die Geldwäschereiverordnung-FINMA und die Geldwäschereiverordnung (GwV) in Kraft getreten. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Pflicht zur periodischen Aktualisierung der Kundendokumentation und die Überprüfung der Identität wirtschaftlich Berechtigten durch die Finanzintermediäre sowie die Änderungen im Zusammenhang mit dem Meldewesen. Mit den Anpassungen wird der Stärkung des Schweizer Abwehrdispositivs zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung Rechnung getragen. Die Bank Cler hat Massnahmen definiert und setzt die Anforderungen seit dem 1.1.2023 um.

Datenschutzgesetzgebung

Die neue Datenschutzgesetzgebung wird am 1.9.2023 in Kraft treten und bringt diverse Verschärfungen und neue Strafbarkeitsbestimmungen mit sich. Zudem werden neue Governance-Pflichten eingeführt (Bearbeitungsverzeichnis, Datenschutz-Folgenabschätzungen), die Rechte der betroffenen Personen gestärkt und die Anforderungen an die Sicherheitsorganisation verschärft. Der Abschluss von Verträgen mit Auftragsbearbeitern wird mit weiteren Auflagen verbunden und der Beizug von Subakkordanten strenger geregelt. Die Bank Cler hat frühzeitig mit der Umsetzung der erforderlichen technischen und organisatorischen Massnahmen begonnen, um die Einhaltung der neuen Anforderungen sicherstellen zu können.

Basel III – Update

Die Schweiz setzt aktuell die «finalen Basel-III-Standards» um und hat hierzu die Vernehmlassung zu einer Änderung der Eigenmittelverordnung (ERV) eröffnet. Dieses letzte Paket zielt in erster Linie darauf ab, die Glaubwürdigkeit bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiven (RWA) wiederherzustellen und die Vergleichbarkeit der Kapitalquoten der Banken zu verbessern. Dabei handelt es sich um geänderte Bestimmungen der Eigenmittelanforderungen für Kredit- und operationelle Risiken, Marktrisiken und CVA-Risiken. Um die finalen Basel-III-Standards umzusetzen, wurde in der Schweiz eine nationale Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Eigenmittelverordnung (ERV) einberufen. Die FINMA führte zudem bereits zwei Wirkungsanalysen durch, um quantitative Informationen über die eigenkapitalmässigen Auswirkungen der bevorstehenden nationalen Regulierungen zu erheben. Der Konzern BKB hat an beiden Wirkungsanalysen teilgenommen und evaluiert die Umsetzung im Rahmen eines laufenden Projekts. Die Eigenmittelverordnung des Bundesrates und die zugehörigen FINMA-Verordnungen sollen am 1.7.2024 in Kraft treten.

Nachhaltigkeit im Finanzsektor

Die Themen Sustainable Finance und ESG (Environment, Social und Governance) haben auch 2022 im Finanzbereich an Relevanz gewonnen. Die Aktivitäten des Bundes, der Aufsichtsbehörde FINMA, der Schweizerischen Bankiervereinigung und weiterer Akteure am Finanzmarkt waren sehr vielfältig.

Die Asset Management Association Switzerland (AMAS) hat im Juni 2022 die neue Selbstregulierung zur Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug publiziert. Die Selbstregulierung definiert erstmals verbindliche Vorgaben an die Organisation von Finanzinstituten, die Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug erstellen und verwalten, wie auch an die Informationspflicht bei nachhaltigkeitsbezogenen Produkten. Der Regelungsrahmen ist prinzipienbasiert und tritt am 30.9.2023 in Kraft.

Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) publizierte ihrerseits im Juni 2022 zwei neue Selbstregulierungen mit Mindestvorgaben für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung. Die Richtlinien regeln den Einbezug von Nachhaltigkeitspräferenzen und -risiken bei der Anlageberatung und in der Vermögensverwaltung sowie beim Anbieten von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz. Beide Selbstregulierungen gelten per 1.1.2023.

Im Dezember 2022 publizierte der Bundesrat den Nachfolgebericht zum Bericht für einen nachhaltigen Finanzplatz Schweiz aus dem Jahr 2021. Darin beschreibt er vier Handlungsfelder und 15 Massnahmen, durch deren Weiterentwicklung der Schweizer Finanzplatz ein weltweit führender Standort für nachhaltige Finanzen werden soll. Die Massnahmen sollen unter anderem für mehr und bessere Nachhaltigkeitsdaten aus der Gesamtwirtschaft sorgen, die Transparenz im Finanzsektor generell erhöhen, Impact Investments und grüne Anleihen fördern und zu Fortschritten bei der Bepreisung von Umweltverschmutzung führen. Zudem hat der Bundesrat das weitere Vorgehen zur Vermeidung von Greenwashing im Finanzmarkt festgelegt. Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) wurde beauftragt, eine breit abgestützte Arbeitsgruppe (Behörden, Branchenvertreter, Zivilgesellschaft usw.) aufzustellen, um dem Bundesrat bis 30.9.2023 einen effizienten Umsetzungsvorschlag seiner Vorgaben bezüglich Greenwashing-Prävention vorzulegen.

Um die umfassenden und thematisch vielschichtigen (selbst)regulatorischen sowie gesetzlichen Anforderungen im Bereich Sustainable Finance adäquat und effizient adressieren zu können, wurde im Konzern BKB die Stossrichtung Nachhaltigkeit etabliert. Diese koordiniert, priorisiert und steuert betriebliche und projektbasierte Arbeiten rund um das Thema Nachhaltigkeit. Zudem wird der Konzern BKB erstmals für das Jahr 2024 einen Klimabericht publizieren.

Neues FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken»

Die FINMA hat am 7.12.2022 das neue Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» veröffentlicht, das mit Übergangsfristen im Bereich der Resilienz am 1.1.2024 in Kraft treten wird. Es umfasst neben den grundlegenden Anforderungen an das Management operationeller Risiken nun zusätzlich die revidierten Prinzipien zum Umgang mit operationellen Risiken, die neuen Prinzipien zur operationellen Resilienz des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht und integriert die Empfehlungen im Bereich Business Continuity Management der Schweizerischen Bankiervereinigung. Dabei konkretisiert die FINMA ihre Aufsichtspraxis im Zusammenhang mit der Informations- und Kommunikationstechnologie, dem Umgang mit kritischen Daten und den Cyberrisiken.

Bereits auf der Basis des Entwurfs hat der Konzern BKB die Umsetzung frühzeitig gestartet und führt diese fokussiert für eine fristgerechte Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 2023/1 weiter.

Geschäftsstellen

per 31.12.2022

Mitte Patrick Geyer	Süd-Ost Daniel Schwyzer	Romandie Christophe Brun
Aarau Patrick Hunkeler	Bellinzona Fabio Battaglioni	Delémont Benjamin Jolissaint
Basel Marc Schäfer	Chur Ariana Gerber	Fribourg Claudio Cuccunato
Bern Claudio Dello Preite	Locarno Andrea Maggini	Genève Thierry Jaquier
Biel Marco Holzer	Lugano Matteo Bonetti	Lausanne Christophe Brun
Olten Fabian Meyer	Luzern Hubert Renggli	La Chaux- de-Fonds Nathalie Gigandet- Perriard
Solothurn Daniel Wälti	St. Gallen Heinz Kuhn	Neuchâtel Nathalie Gigandet- Perriard
Thun Stefan Briggen	Schaffhausen Dr. Josef Montanari	Sion Simon Bruttin
	Winterthur Dr. Josef Montanari	Vevey Michael Roulet
	Zug Gregor Kälin	Yverdon- les-Bains Guillaume Isler
	Zürich Samed Bora	

Adressen

Hauptsitz

Bank Cler AG
Aeschenplatz 3
4002 Basel

Beratungszentrum

Mo–Fr, 8 bis 18 Uhr
0800 88 99 66
www.cler.ch/kontakt

Geschäftsstellen

5001 **Aarau**, Kasinostrasse 17
4002 **Basel**, Aeschenplatz 3
6501 **Bellinzona**, Piazza Nosetto 3
3011 **Bern**, Amthausstrasse 20
2501 **Biel**, Bahnhofstrasse 33
7000 **Chur**, Masanserstrasse 17
2800 **Delémont**, 10, Rue de la Maltière
1700 **Fribourg**, 35, Rue de Romont
1204 **Genève**, 6–8, Place Longemalle
2301 **La Chaux-de-Fonds**, 30, Avenue Léopold-Robert
1003 **Lausanne**, 21, Rue Saint-Laurent
6600 **Locarno**, Piazza Grande 5
6900 **Lugano**, Via Emilio Bossi 1
6002 **Luzern**, Morgartenstrasse 5
2001 **Neuchâtel**, 3, Rue du Temple-Neuf
4603 **Olten**, Kirchgasse 9
9001 **St. Gallen**, Vadianstrasse 13
8201 **Schaffhausen**, Vordergasse 54
1951 **Sion**, 46, Place du Midi
4500 **Solothurn**, Westbahnhofstrasse 1
3600 **Thun**, Bälliz 59
1800 **Vevey**, 8, Rue du Théâtre
8400 **Winterthur**, Bahnhofplatz 12
1400 **Yverdon-les-Bains**, 4–6, Rue du Casino
6302 **Zug**, Alpenstrasse 9
8001 **Zürich**, Uraniastrasse 6

Jahresrechnung

Bilanz vor Gewinnverwendung

Aktiven	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	1 782 503	4 000 709	- 2 218 206	- 55,4
Forderungen gegenüber Banken	164 436	142 859	21 577	15,1
Forderungen gegenüber Kunden	103 505	125 526	- 22 021	- 17,5
Hypothekarforderungen	16 386 257	15 891 608	494 649	3,1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	225	119	106	89,1
Finanzanlagen	202 340	189 550	12 790	6,7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44 725	24 359	20 366	83,6
Beteiligungen	36 588	30 981	5 607	18,1
Sachanlagen	99 134	99 847	- 713	- 0,7
Sonstige Aktiven	74 415	4 340	70 075	-
Total Aktiven	18 894 128	20 509 898	- 1 615 770	- 7,9
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungs- verzicht	-	-	-	-
Passiven	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 038 251	1 388 570	- 350 319	- 25,2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 962 315	13 314 676	- 1 352 361	- 10,2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 224	247	1 977	-
Kassenobligationen	3 151	6 170	- 3 019	- 48,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 453 134	4 377 774	75 360	1,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	69 654	72 088	- 2 434	- 3,4
Sonstige Passiven	23 431	51 771	- 28 340	- 54,7
Rückstellungen	8 469	7 345	1 124	15,3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	487 213	455 598	31 615	6,9
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	60 549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	257 151	255 751	1 400	0,5
Freiwillige Gewinnreserven	148 800	140 100	8 700	6,2
Gewinnvortrag	1 284	1 262	22	1,7
Jahresgewinn	41 002	40 497	505	1,2
Total Passiven	18 894 128	20 509 898	- 1 615 770	- 7,9
Total nachrangige Verpflichtungen	90 263	90 263	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungs- verzicht	90 263	90 263	-	-
Ausserbilanzgeschäfte	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	29 756	32 919	- 3 163	- 9,6
Unwiderrufliche Zusagen	366 068	410 468	- 44 400	- 10,8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	26 597	24 037	2 560	10,7

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag	208 620	205 498	3 122	1,5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	732	543	189	34,8
Zinsaufwand	-33 062	-28 859	-4 203	14,6
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	176 290	177 182	-892	-0,5
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	1 992	4 096	-2 104	-51,4
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	178 282	181 278	-2 996	-1,7

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	44 367	46 916	-2 549	-5,4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 028	2 011	17	0,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 918	13 307	3 611	27,1
Kommissionsaufwand	-8 253	-7 890	-363	4,6
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	55 060	54 344	716	1,3

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	9 466	9 465	1	-
----------------------------------------------------------	-------	-------	---	---

Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	45	13	32	-
Beteiligungsertrag	1 307	1 266	41	3,2
Liegenschaftenerfolg	701	608	93	15,3
Anderer ordentlicher Ertrag	1 604	1 544	60	3,9
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-9	9	-100,0
Übriger ordentlicher Erfolg	3 657	3 422	235	6,9

Geschäftsertrag	246 465	248 509	-2 044	-0,8
------------------------	----------------	----------------	---------------	-------------

Geschäftsaufwand

Personalaufwand	-54 483	-58 587	4 104	-7,0
Sachaufwand	-95 770	-100 624	4 854	-4,8
Geschäftsaufwand	-150 253	-159 211	8 958	-5,6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9 230	-9 659	429	-4,4
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-1 416	-149	-1 267	-

Geschäftserfolg	85 566	79 490	6 076	7,6
------------------------	---------------	---------------	--------------	------------

Ausserordentlicher Ertrag	177	1 386	-1 209	-87,2
Ausserordentlicher Aufwand	-7	-4	-3	75,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-31 615	-29 350	-2 265	7,7
Steuern	-13 119	-11 025	-2 094	19,0
Jahresgewinn	41 002	40 497	505	1,2

Gewinnverwendung

Gewinnverwendung

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Jahresgewinn	41 002	40 497	505	1,2
Gewinnvortrag vom Vorjahr	1 284	1 262	22	1,7
Bilanzgewinn	42 286	41 759	527	1,3
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	1 400	1 400	-	-
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	9 200	8 700	500	5,7
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	30 375	30 375	-	-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1 311	1 284	27	2,1

Dividende

	2022 ¹⁾ in CHF	2021 ²⁾ in CHF
Pro Namenaktien von 20 CHF nominal		
• Dividende brutto	1.80	1.80
• abzüglich eidg. Verrechnungssteuer 35%	0.65	0.65
• Dividende netto	1.15	1.15
Gutschrift Dividende per	20.4.2023	8.4.2022

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 17.4.2023.

²⁾ Beschluss der Generalversammlung vom 4.4.2022.

Bilanz nach Gewinnverwendung

Aktiven	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	1 782 503	4 000 709	- 2 218 206	- 55,4
Forderungen gegenüber Banken	164 436	142 859	21 577	15,1
Forderungen gegenüber Kunden	103 505	125 526	- 22 021	- 17,5
Hypothekarforderungen	16 386 257	15 891 608	494 649	3,1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	225	119	106	89,1
Finanzanlagen	202 340	189 550	12 790	6,7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44 725	24 359	20 366	83,6
Beteiligungen	36 588	30 981	5 607	18,1
Sachanlagen	99 134	99 847	- 713	- 0,7
Sonstige Aktiven	74 415	4 340	70 075	-
Total Aktiven	18 894 128	20 509 898	- 1 615 770	- 7,9
Total nachrangige Forderungen	-	-	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungs- verzicht	-	-	-	-
Passiven	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 038 251	1 388 570	- 350 319	- 25,2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 962 315	13 314 676	- 1 352 361	- 10,2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 224	247	1 977	-
Kassenobligationen	3 151	6 170	- 3 019	- 48,9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 453 134	4 377 774	75 360	1,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	69 654	72 088	- 2 434	- 3,4
Sonstige Passiven	53 806	82 146	- 28 340	- 34,5
Rückstellungen	8 469	7 345	1 124	15,3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	487 213	455 598	31 615	6,9
Gesellschaftskapital	337 500	337 500	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	60 549	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	258 551	257 151	1 400	0,5
Freiwillige Gewinnreserven	158 000	148 800	9 200	6,2
Gewinnvortrag	1 311	1 284	27	2,1
Total Passiven	18 894 128	20 509 898	- 1 615 770	- 7,9
Total nachrangige Verpflichtungen	90 263	90 263	-	-
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungs- verzicht	90 263	90 263	-	-
Ausserbilanzgeschäfte	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	29 756	32 919	- 3 163	- 9,6
Unwiderrufliche Zusagen	366 068	410 468	- 44 400	- 10,8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	26 597	24 037	2 560	10,7

Geldflussrechnung

	2022 Geldzufluss in 1000 CHF	2022 Geldabfluss in 1000 CHF	2021 Geldzufluss in 1000 CHF	2021 Geldabfluss in 1000 CHF
Geldfluss aus Betrieb und Kapital	13 031	-	31 278	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	27 154	-	40 713	
Periodenerfolg	41 002	-	40 497	-
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	31 615	-	29 350	-
Abschreibungen auf den Sachanlagen	9 188	-	9 659	-
Abschreibungen von zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften	-	-	-	216
Wertanpassungen von Finanzanlagen	195	-	227	-
Wertanpassungen von Beteiligungen	42	-	-	-
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	4 502	6 350	5 072	9 268
Sonstige Wertberichtigungen	-	291	31	179
Übrige Rückstellungen	1 154	728	501	525
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	20 366	-	2 446
Passive Rechnungsabgrenzungen	-	2 434	-	1 615
Dividende Vorjahr	-	30 375	-	30 375
Geldfluss aus Vorgängen in den Sachanlagen	-	14 123		9 435
Beteiligungen	-	5 648	-	-
Bankgebäude	903	2 909	849	5 476
Andere Liegenschaften	-	-	-	2
Übrige Sachanlagen	7	4 558	4	2 073
Software	-	1 918	-	2 737
Geldfluss aus dem Bankgeschäft: Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)	-	567 401	2 503	
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft	5 000	-		15 000
• Verpflichtungen gegenüber Banken	5 000	-	-	15 000
Geldfluss aus dem Kundengeschäft	-	536 346		103 181
• Forderungen gegenüber Kunden	4 062	-	4 164	-
• Hypothekarforderungen	-	493 069	93 240	-
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-	44 320	-	196 700
• Kassenobligationen	-	3 019	-	3 885
Geldfluss aus Finanzanlagen	-	13 000	900	
• Obligationen	45 000	58 000	-	-
• Liegenschaften	-	-	900	-
Geldfluss aus dem Kapitalmarktgeschäft	75 360	-	124 159	
• Obligationenanleihen	75 410	2 350	22 359	-
• Pfandbriefdarlehen	235 800	233 500	101 800	-
Geldfluss aus übrigen Bilanzpositionen	-	98 415		4 375
• Sonstige Aktiven	-	70 075	-	591
• Sonstige Passiven	-	28 340	-	3 784

Geldflussrechnung

	2022 Geldzufluss in 1000 CHF	2022 Geldabfluss in 1000 CHF	2021 Geldzufluss in 1000 CHF	2021 Geldabfluss in 1000 CHF
Geldfluss aus dem Bankgeschäft: Kurzfristiges Geschäft (<1 Jahr)	-	1 663 836	791 775	
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft	-	376 717	331 511	
• Forderungen gegenüber Banken	-	21 398	89 973	-
• Verpflichtungen gegenüber Banken	-	355 319	241 538	-
Geldfluss aus dem Kundengeschäft	-	1 288 990	460 131	
• Forderungen gegenüber Kunden	19 051	-	24 927	-
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-	1 308 041	435 204	-
Geldfluss aus dem Handelsgeschäft	-	-	168	
• Forderungen aus Handelsgeschäften	-	-	308	-
• Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	140
Geldfluss aus Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente	1 871	-		36
• Positive Wiederbeschaffungswerte	-	106	-	84
• Negative Wiederbeschaffungswerte	1 977	-	48	-
Veränderung Fonds Liquidität		2 218 206	825 556	

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Ge- winnreserven und Gewinn- bzw. Verlust- vortrag	Jahresgewinn	Total Eigenkapital
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	337 500	60 549	255 751	455 598	141 362	40 497	1 291 257
Gewinnverwendung aus dem Jahr 2021							
• Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	-	-	1 400	-	-	- 1 400	-
• Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	-	-	-	-	8 700	- 8 700	-
• Dividende	-	-	-	-	-	- 30 375	- 30 375
• Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-	-	22	- 22	-
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	31 615	-	-	31 615
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	41 002	41 002
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	337 500	60 549	257 151	487 213	150 084	41 002	1 333 499

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Cler AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts mit Hauptsitz in Basel. Die Bank verfügt über ein gesamtschweizerisches physisches Geschäftsstellennetz sowie ein digitales Angebot über die Neobanking-App Zak. Die Bank ist zu 100% im Besitz der Basler Kantonalbank.

Risikomanagement

Grundsätze der Risikopolitik und der Risikoorganisation

Die Bank Cler ist aufgrund ihrer Geschäftsstrategie und ihrer Geschäftsaktivitäten sowie der Einbindung in den Konzern BKB mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Ein aktives Management dieser Risiken ist daher für die Bank von zentraler Bedeutung.

Als oberstes Aufsichtsorgan des Konzerns BKB ist der Bankrat der Basler Kantonalbank in regulatorischer Hinsicht dafür zuständig, dass die Finanzgruppe die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen erfasst, begrenzt und überwacht sowie die Liquiditäts-, Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften einhält. Der Risikoausschuss der Basler Kantonalbank nimmt die Funktion des Konzern-Risikoausschusses wahr. In den Konzernfinanzgesellschaften kommt diese Aufgabe dem Bankrat der Basler Kantonalbank und dem Verwaltungsrat der Bank Cler als oberste Aufsichtsorgane zu. Die Bank Cler hat einen eigenen Risikoausschuss mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Kompetenzen. Er überwacht und koordiniert relevante Aufgaben aus der Sicht der Bank Cler und stellt die Abstimmung mit dem Konzern-Risikoausschuss für den Konzern BKB sicher.

Im Hinblick auf ein gruppenweites Risikomanagement haben der Bankrat der Basler Kantonalbank und der Verwaltungsrat der Bank Cler gemeinsam das Reglement Risikomanagement (Konzern und Konzernfinanzgesellschaften) erlassen. Dieses regelt die Grundsätze der Risikoorganisation sowie die Methoden und Prozesse, die der Festlegung von Risikosteuerungsmassnahmen und der Identifikation, der Messung, der Bewirtschaftung, der Überwachung und der Berichterstattung auf Stufe Konzern BKB und in den Konzernfinanzgesellschaften dienen. Das Reglement wird mindestens jährlich durch den Konzern-Risikoausschuss beurteilt. Etwaige Änderungen sind dem Bankrat der Basler Kantonalbank und dem Verwaltungsrat der Bank Cler zu beantragen. Das per 31.12.2022 gültige Reglement Risikomanagement (Konzern und Konzernfinanzgesellschaften) wurde vom Bankrat am 1.4.2022 für den Konzern BKB und das Stammhaus Basler Kantonalbank sowie am 24.3.2022 vom Verwaltungsrat für die Bank Cler erlassen.

Die quantitativen und qualitativen Überlegungen hinsichtlich der wesentlichen Risiken, die der Konzern BKB oder die Konzernfinanzgesellschaften zur Erreichung der strategischen Geschäftsziele sowie in Anbetracht der Kapital- und Liquiditätsplanung einzugehen bereit sind, werden als Risikotoleranz definiert und jeweils in einer Risikotoleranz-Vorgabe für den Konzern BKB und für die beiden Konzernfinanzgesellschaften festgehalten. Die im Geschäftsjahr 2022 geltenden Risikotoleranz-Vorgaben für die Bank Cler wurden vom Verwaltungsrat am 15.12.2021 verabschiedet.

Die Bank Cler unterhält ein den gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften entsprechendes und nachvollziehbar dokumentiertes internes Kontrollsystem (IKS). Dieses richtet sich nach dem Three-Lines-of-Defense-Modell, mit folgenden voneinander unabhängigen Kontrollinstanzen bzw. -stufen:

Line of Defense	Kontrollinstanzen
1st Line of Defense	Ertragsorientierte Geschäftseinheiten und operative Risikokomitees
2nd Line of Defense	Risikokontrolle und Compliance-Funktion
3rd Line of Defense	Konzerninspektorat (Interne Revision)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist so ausgestaltet, dass es sowohl den Anforderungen des institutsweiten als auch des gruppenweiten Risikomanagements genügt. Funktionen, die im Konzern BKB zentralisiert erbracht werden, sind hinreichend in das interne Kontrollsystem (IKS) der Konzernfinanzgesellschaft, für welche die betreffenden Funktionen erbracht werden, integriert.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben des Verwaltungsrats und entwickelt geeignete Prozesse für Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Kontrolle der von der Bank Cler eingegangenen Risiken. Sie bildet für die Aufsicht über die Bewirtschaftung der Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken und für die in diese Risikokategorien fallenden Entscheide in ihrer Kompetenz operative Risikokomitees, denen auch Personen angehören können, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

Komitee	Funktion
Kreditkomitee	Das Kreditkomitee ist für die Kreditentscheide in Kompetenz Geschäftsleitung und die Risikoüberwachung des Kreditgeschäfts zuständig. Zudem erteilt es Kreditkompetenzen an die Mitarbeitenden der Bank (Ad-personam-Kompetenzen). Den Vorsitz hat die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der Bank Cler. Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind die Bereichsleitung Vertrieb und die Leitung Credit Office (Chief Credit Officer).
Asset & Liability Committee (ALCO)	Das ALCO ist insbesondere für die Steuerung der Marktrisiken im Bankenbuch, die Bewirtschaftung des Bilanzstrukturportfolios, die Steuerung der Liquiditätsrisiken, die Steuerung der Kreditportfoliorisiken und der Länderrisiken sowie die Überwachung der Eigenmittelposition der Gesamtbank zuständig. Hierfür kann das ALCO im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranz-Vorgaben zusätzliche Risikolimiten, Schwellenwerte und Zielgrössen definieren. Den Vorsitz hat die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der Bank Cler. Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind der CEO und die Bereichsleitung Marktmanagement.
Sicherheits-Komitee	Das Sicherheits-Komitee ist insbesondere mit der Überwachung und der Steuerung der Sicherheits-, Cyber- und Business-Continuity-Risiken im Konzern mit Wirkung auf beide Konzernfinanzgesellschaften und im Hinblick auf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen sowie der konzern- und bankinternen Vorgaben betraut. Den Vorsitz hat die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der Basler Kantonalbank. Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der Bank Cler sowie die Bereichsleitungen der Konzernfunktionen Legal und Compliance und Service Center der Basler Kantonalbank.

Die Aufsicht über die Bewirtschaftung des Kapitals und alle übrigen Risiken, insbesondere die operationellen Risiken sowie die Rechts- und Compliance-Risiken, übt die Geschäftsleitung als Gesamtgremium aus. Auf Stufe Konzern BKB bereitet das Konzern-Risikokomitee die Geschäfte des Konzern-Risikoausschusses vor und überwacht die Risiken im Konzern BKB. Das Konzern-Risikokomitee setzt sich aus Vertretern beider Konzernfinanzgesellschaften zusammen. Den Vorsitz übt die Bereichsleitung Finanzen und Risiko der Basler Kantonalbank aus, die auch die Rolle als Chief Financial Officer (CFO) für die Basler Kantonalbank und den Konzern BKB wahrnimmt.

Die Einhaltung der Risikolimiten und Schwellenwerte wird mittels Finanz- und Risiko-Reporting monatlich (Top-Management-Übersicht) bzw. vierteljährlich (umfassendes und vertieftes Reporting) an die Geschäftsleitung, den Risikoausschuss und den Verwaltungsrat der Bank Cler sowie an die Konzernleitung berichtet. Der Risikoausschuss der Bank Cler nimmt regelmässig vertiefte Reportings zum Kreditportfolio, zum Bankenportfolio, zur Marktrisiko-, Liquiditäts- und Eigenmittelsituation, zum operationellen Risiko sowie situativ Berichte über spezielle Vorkommnisse mit Auswirkungen auf die Risikolage der Bank entgegen. Der Risikoausschuss berichtet dem Verwaltungsrat und dem Konzern-Risikoausschuss regelmässig, mindestens einmal pro Quartal, über seine Erkenntnisse und informiert bei einer wesentlichen Änderung des Risikoprofils umgehend den Prüfungsausschuss und den Konzern-Prüfungsausschuss. Dadurch unterstützt er den Verwaltungsrat in der Wahrnehmung seiner Pflicht zur Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit der Bank Cler. Diesbezüglich nimmt der Verwaltungsrat auch jährlich eine Risikobeurteilung gemäss Art. 961c OR vor. Für das Geschäftsjahr 2022 fand diese Risikobeurteilung am 2.2.2023 statt.

Die ständigen Gremien wurden im Zuge der Corona-Pandemie um Ad-hoc-Gremien ergänzt, um insbesondere die Liquiditäts- und Kreditrisiken aktiv zu verfolgen und die Corona-Massnahmen des Bundes und des Kantons rasch umsetzen zu können. Die Geschäftsleitung und der Risikoausschuss wurden regelmässig über die aktuelle Entwicklung der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Risikosituation informiert. Mit der Aufhebung aller COVID-Massnahmen

durch den Bundesrat per Ende März 2022 wurde auch die im Konzern BKB gebildete «Arbeitsgruppe Pandemie» bis auf Weiteres sistiert.

Zur Vorbereitung auf eine potenzielle Strommangellage wurde im Konzern BKB im Jahr 2022 die «Arbeitsgruppe OSTRAL» gebildet. Die Arbeitsgruppe definiert und setzt Massnahmen um, die der Sicherstellung des Geschäftsbetriebs in Abhängigkeit unterschiedlicher Szenarien (z.B. Kontingentierungen, Verbote) und der Resilienz der Konzerninfrastruktur sowie der Handlungsfähigkeit des Krisenstabs bei rotierenden Netzabschaltungen und Blackouts dienen.

Einteilung der Risiken

Risiken können auf zwei Ebenen Auswirkungen auf den Konzern oder die Konzernfinanzgesellschaften haben, die miteinander eng verknüpft sind: Einerseits können sie zu finanziellen Verlusten führen (finanzielle Risiken) oder sie schädigen andererseits den «guten Ruf» (Reputationsrisiken).

Die Realisierung von Reputationsrisiken kann kurzfristig zu massiven Eingriffen durch Regulatoren und andere Behörden (des eigenen Staats oder fremder Staaten) und mittel- bis langfristig zu einem erheblichen Abgang von Kundinnen und Kunden führen. Solche Risiken lassen sich jedoch, im Unterschied zu den finanziellen Risiken, nicht quantifizieren und über Risikolimiten steuern. Ihnen wird allerdings bei sämtlichen Aktivitäten angemessen Rechnung getragen und durch geeignete Vorkehrungen entgegengewirkt.

Grundlegend für die Kategorisierung der finanziellen Risiken ist die Unterscheidung zwischen Primärrisiken, operationellen Risiken und strategischen Risiken. Der erste Schwerpunkt des Risikomanagements liegt auf den Primärrisiken. Es handelt sich dabei um diejenigen Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit bewusst eingegangen und aktiv bewirtschaftet werden, um die mit ihnen verbundenen Ertragspotenziale auszuschöpfen. Sie bestehen aus dem Markt-, dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko. Der zweite Schwerpunkt des Risikomanagements betrifft die operationellen Risiken, die als Folge dieser Geschäftstätigkeit entstehen. Zu den operationellen Risiken gehören insbesondere auch die Rechts- und Compliance-Risiken sowie die Sicherheitsrisiken (u.a. Cyberrisiken). Das strategische Risiko hat zwei Ausprägungen: Umfeldrisiken sind Risiken einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge grundsätzlicher Geschäftsentscheide, welche sich aus einer unpassenden strategischen Positionierung betreffend politische Veränderungen, makroökonomische Entwicklungen, gesellschaftliche Entwicklungen, technologischen Wandel, Veränderungen der Umwelt oder rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen ergeben. Umsetzungsrisiken bezeichnen die Gesamtheit der aus der Strategie entstehenden Folgerisiken (Primärrisiken und operationelle Risiken, nicht zutreffende Annahmen) wie auch die Risiken aus einer mangelhaften Strategieumsetzung. Die strategischen Risiken fallen in die Kompetenz der jeweiligen Oberleitungsorgane der beiden Konzernfinanzgesellschaften und werden im Strategieprozess berücksichtigt, der von den Geschäftsleitungen und der Konzernleitung durchgeführt und dessen Resultate vom jeweiligen Oberleitungsorgan genehmigt werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Verlustrisiko infolge einer zeitweiligen oder dauernden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungswilligkeit einer Schuldnerin oder eines Schuldners, einer Gegenpartei oder eines Emittenten. Es entsteht der Bank bei sämtlichen Geschäften, bei welchen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank Cler bestehen (bilanziell und ausserbilanziell, Geld- und Verpflichtungskredite, Settlementrisiko bei Devisentransaktionen usw.).

Als Risikomass für das Kreditportfolio wird der Expected Shortfall verwendet. Es bestehen vom Verwaltungsrat gesprochene und in der Risikotoleranz-Vorgabe der Bank Cler verankerte Schwellenwerte und Risikolimiten für die Teilportfolien Kunden und Banken, deren Einhaltung durch die Abteilung Risikokontrolle überwacht wird.

Die Verantwortung für das Management der Ausfallrisiken liegt im Bereich Finanzen und Risiko. Der spezialisierten Abteilung Credit Office, welche direkt der Bereichsleitung Finanzen und Risiko unterstellt ist, kommt eine zentrale Rolle im Kreditrisikomanagement zu, denn sie ist für die Kreditrisikoeinstufung und die Ratingmethodik verantwortlich. Ausleihungen an Kundinnen und Kunden unterliegen strengen internen Qualitätsanforderungen und Risikostandards. Verluste infolge der Zahlungsunfähigkeit einer Schuldnerin oder eines Schuldners werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement, welches Risikoerkennung, -analyse, -überwachung und -steuerung ermöglicht, minimiert. Über die gesamtschweizerische Allokation der Neugeschäfte und die ausgewogene Gewichtung der unterschiedlichen Teilmarktsegmente im Rahmen einer Portfoliosteuerung findet eine Risikodiversifizierung im Kreditportfolio statt.

Darüber hinaus definiert das Reglement Kreditkompetenzen die stufen- und kompetenzgerechte Behandlung jedes einzelnen Kreditantrags. Ab einem bestimmten Kreditvolumen werden die Anträge zentral durch die Fachspezialisten der Abteilung Credit Office beurteilt und entschieden oder dem Kreditkomitee zur Bewilligung vorgelegt. Über Organkredite entscheidet der Risikoausschuss. Das gesamte Kreditgeschäft wird über ein umfangreiches Weisungswesen geregelt und über standardisierte Prozesse abgewickelt und überwacht.

Zur Messung der eingegangenen Kreditrisiken wird für alle Kreditkunden systematisch ein Kundenrating ermittelt, das die Zuweisung zu einer Risikoklasse ermöglicht. Die Einteilung der Gegenparteien im Kreditgeschäft in Risikoklassen erfolgt konzernweit nach einheitlichen Regeln: Soweit verfügbar, finden externe Ratings anerkannter Ratingagenturen Anwendung. Wenn kein externes Rating vorliegt, so wird ein internes Rating anhand standardisierter Modelle ermittelt. Bei Geschäfts- sowie Immobilienkunden verwendet die Bank die Ratingmodule der RSN Risk Solution Network AG. Im Geschäft mit Privatkundinnen und -kunden und bei Lombardkrediten werden eigene Scoringmodelle zur Ermittlung des Ratings verwendet.

Die Bewertung von Immobilien im Hypothekengeschäft erfolgt mit branchenüblichen Bewertungsmodellen der Wüest Partner AG. Selbst genutztes Wohneigentum wird anhand hedonischer Modelle und Renditeigenschaften werden auf Basis von Ertragswerten mittels Kapitalisierungsmodellen bewertet. Gewerbe- und Spezialobjekte werden von den Expertinnen und Experten der Immobilienfachstelle mit Modellen oder Expertenschätzungen bewertet.

Im Interbankengeschäft und für Länder werden die Bonitätsratings der von der FINMA zugelassenen Ratingagenturen verwendet. Bankenpositionen unterliegen einer täglichen Überwachung der Einhaltung von bewilligten Limiten. Die Überwachung der Länderlimiten erfolgt auf vierteljährlicher Basis, wobei deren Beanspruchung grösstenteils aus dem Interbankengeschäft und den Obligationenbeständen in den Finanzanlagen resultiert.

Risikopositionen werden zentral durch die Fachspezialisten der Konzerneinheit Credit Recovery bearbeitet und überwacht. Sie werden unterteilt in «Watchlist-Positionen» und «Recovery-Positionen». Watchlist-Positionen weisen ein erhöhtes Ausfallrisiko, aber noch keine Anzeichen für eine Gefährdung der Forderung auf. Recovery-Positionen hingegen gelten als gefährdete Positionen. Für jede Recovery-Position wird eine Strategie festgelegt (Upgrade, Sanierung, Halten, Ausstieg, Liquidation) und unter Berücksichtigung der vorhandenen Sicherheiten ein Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf identifiziert und erfasst. Auf allen anderen Kreditpositionen (inkl. der Watchlist-Positionen) bildet die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken, um einer angemessenen Risikovorsorge auf Portfolioebene Rechnung zu tragen. Für weitere Ausführungen zur Bemessung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarfs wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie auf die Ange wandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs verwiesen.

Mit Blick auf die Spätfolgen der Corona-Pandemie, die Folgen des Ukrainekrieges, die hohen Energiepreise und die vollzogene Zinswende der Schweizerischen Nationalbank wird das Risiko im Hypothekarbereich insgesamt weiterhin als nicht wesentlich erhöht eingeschätzt. Im Falle von Renditeobjekten sowie bei Objekten besonders exponierter Branchen wird die Entwicklung eng verfolgt. Bei den kommerziellen Krediten sind einzelne Kundensegmente aufgrund ihres beispielsweise energieintensiven Geschäftsmodells stark betroffen. Die Situation bleibt fragil und es wird von einer Zunahme der Kreditausfälle ausgegangen, jedoch mit einer Beschränkung auf die besonders betroffenen Segmente.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko wird das Risiko von Verlusten durch die Bewegung von makroökonomischen Variablen wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen verstanden. Zur Steuerung der Marktrisiken wird das Portfolio der Bank Cler in die zwei Teilportfolien Bilanzstrukturportfolio und Handelsbuch aufgeteilt und vom Verwaltungsrat mittels Risikotoleranz-Vorgaben limitiert.

Die Bank Cler verwendet für die Messung des Marktrisikos im Bilanzstrukturportfolio und im Handelsbuch den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk (VaR) stellt den geschätzten Verlust eines Risikoportfolios dar, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzintervall) für eine vorgegebene Haltedauer nicht überschritten wird. Das dem Marktrisiko ausgesetzte Bilanzstrukturportfolio wird periodisch Stresstests unterzogen, um die möglichen Auswirkungen verschiedener negativer Marktentwicklungen auf den Erfolg der Bank abschätzen zu können.

Das Marktrisiko wird von der Abteilung Risikokontrolle überwacht. Sie rapportiert direkt an die Bereichsleitung Finanzen und Risiko. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen des monatlichen bzw. vierteljährlichen Finanz- und Risiko-Reportings über die Marktrisikosituation in beiden Portfolios unterrichtet.

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzstrukturportfolio

Das Bilanzstrukturportfolio enthält alle Zinsrisikopositionen des Bankenbuchs, inklusive des Eigenkapitals. Es ist wegen seines erheblichen Volumens beträchtlichen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird vom Verwaltungsrat durch in der Risikotoleranz-Vorgabe der Bank Cler dokumentierte Schwellenwerte und Risikolimiten begrenzt. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt durch das ALCO. Dieses trägt die Erfolgsverantwortung für das Zinsänderungsrisiko im Bilanzstrukturportfolio. Das ALCO hat die operative Steuerung des Bilanzstrukturportfolios an die Abteilung Treasury und Risk Management der Basler Kantonalbank delegiert und dieser zu diesem Zweck entsprechende Kompetenzen übertragen. Es nimmt wöchentlich bzw. monatlich die Berichte der Risikokontrolle entgegen und definiert zu Steuerungszwecken eigene Schwellenwerte und Risikolimiten.

Einen Überblick über das im Bilanzstrukturportfolio per 31.12.2022 (mit einem Vergleich zum Vorjahr) bestehende Zinsrisiko-Exposure gibt die folgende Tabelle:

Zinsänderungsrisiken Bilanzstrukturportfolio

	31.12.2022	31.12.2021
Sensitivität in CHF bei +1 Basispunkt	53 502	- 57 513
VaR in Mio. CHF	10,3	17,9
• Stresstest Barwert in % ¹⁾	8,2	10,7

¹⁾ Marktwertveränderung des Eigenkapitals bei einem parallelen Zins-Shift von 150 Basispunkten (in Anlehnung an Basel III).

Handelsbuch

Die Bank Cler geht keine materiellen Marktrisiken im Handelsbuch ein und verzichtet aus strategischen Gründen auf einen Eigenhandel. Somit beschränkt sich das Handelsgeschäft auf die Abwicklung von Kundengeschäften. Mit der operativen Abwicklung des Handelsgeschäfts wurde die Abteilung Handel der Basler Kantonalbank beauftragt.

Liquiditätsrisiko

Die Bank Cler unterscheidet insgesamt drei Ausprägungen des Liquiditätsrisikos, namentlich das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihren fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, wobei die Zahlungsverpflichtungen sowohl erwartete als auch unerwartete Zahlungsströme sowie den Sicherheitsbedarf beinhalten. Das Refinanzierungsrisiko stellt das Risiko dar, dass die Profitabilität der Bank gefährdet wird, da sich die Bank nur zu höheren Sätzen refinanzieren und/oder überschüssige Liquidität nur zu geringeren Sätzen anlegen kann. Das Marktliquiditätsrisiko schliesslich beinhaltet das Risiko, dass Aktiven gar nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen im Markt veräussert werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist die wichtigste der drei Ausprägungen des Liquiditätsrisikos und steht deshalb im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements. Der Verwaltungsrat hat strategische Risikotoleranz-Vorgaben mittels Schwellenwerten und Risikolimiten erlassen, um das Liquiditätsrisiko zu begrenzen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt durch das ALCO. Es nimmt wöchentlich bzw. monatlich die Berichte der Risikokontrolle entgegen und definiert zu Steuerungszwecken weitere operative Schwellenwerte, Risikolimiten und Frühwarnindikatoren. Das ALCO hat die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken an die Abteilung Treasury und Risk Management der Basler Kantonalbank delegiert und dieser zu diesem Zweck entsprechende Kompetenzen übertragen.

Eine unabhängige Überwachung der Risikolimiten, Schwellenwerte und Frühwarnindikatoren findet durch die Abteilung Risikokontrolle statt. Die Abteilung Gesamtbanksteuerung der Basler Kantonalbank überwacht die Einhaltung der regulatorischen Liquiditätskennzahlen und plant die Liquiditätsvorsorge sowie die Finanzierungsstruktur für die Planperioden der Mittelfristplanung. Neben der Rapportierung der aktuellen Liquiditätsreserven und der internen Liquiditätslimiten wird die Liquiditätsreserve über festgelegte Mindestfinanzierungsverhältnisse beurteilt. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie die Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsanforderungen.

Im Falle einer Limitenüberschreitung kommt das von der Bank erlassene Notfallkonzept zur Anwendung. Dieses enthält Gegenmassnahmen, die in Liquiditätsstressszenarien ergriffen werden können, um weiterhin die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Darüber hinaus legt es Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse für den Notfall fest.

Operationelles Risiko

Mit operationellen Risiken wird die Gefahr von Schäden bezeichnet, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Eingeschlossen sind Rechts- und Compliance-Risiken.

Unter finanziellen Verlusten aus operationellen Risiken versteht die Bank auch die Gefahr von Ertragsausfällen aus Geschäftsunterbrüchen und Systemausfällen sowie aus Ausfällen von Outsourcing-Partnern.

Für Sicherheitsrisiken und Risiken aus Geschäftsunterbrüchen und Systemausfällen werden zusätzlich systematisch potenzielle Reputationsschäden eingeschätzt.

Der Verwaltungsrat definiert Risikotoleranz-Vorgaben mit Schwellenwerten und Risikolimiten im Bereich der operationellen Risiken entlang der von der FINMA definierten Ereigniskategorien:

- Interner Betrug;
- Externer Betrug;
- Arbeitsplatz;
- Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken;
- Sachschaden;
- Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle;
- Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement.

Zudem existieren in Bezug auf mögliche Verluste aus Cyberattacken ein Schwellenwert und eine Risikolimit für Cyberisiken über alle aufgeführten Ereigniskategorien hinweg.

Die Bewirtschaftung der operationellen Risiken liegt bei der Geschäftsleitung. Sie legt die Ausgestaltung der Aufgaben und Befugnisse auf den nachgelagerten Stufen fest, sorgt für ein angemessenes Kontrollsystem und implementiert geeignete Risikominderungs- und Risikotransferstrategien. Die operative Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt bei den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Abteilung Risikokontrolle koordiniert als zentrale Einheit die Prozesse, die das Management der operationellen Risiken unterstützen. Darüber hinaus sorgt sie für einen Prozess des laufenden Monitorings des operationellen Risikoprofils und für eine stufengerechte Berichterstattung an die Geschäftsleitung, den Risikoausschuss und den Verwaltungsrat.

Die Bank betreibt ein systematisches und konzernweit abgestimmtes Management operationeller Risiken. Dieses stellt sicher, dass die operationellen Risiken über den gesamten Konzern hinweg einheitlich identifiziert, bewertet, erfasst, bewirtschaftet und in ihrer Entwicklung überwacht und gesteuert werden können. Die Identifikation der operationellen Risiken erfolgt mithilfe von Risk Control Self Assessments (RCSA), in denen die Prozess-Owner eine Einschätzung der operationellen Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich abgeben. Die identifizierten operationellen Risiken werden klassifiziert, aggregiert und – soweit möglich – quantitativ analysiert. Die Bank Cler führt eine Verlustdatenbank, in welcher die entstandenen operationellen Verlustfälle gesammelt, historisiert und ausgewertet werden. Zur Entwicklung interner Szenarien und als Muster zur weiteren Risikoidentifikation werden zudem externe Verlustdaten aus öffentlich zugänglichen Quellen gesammelt und analysiert.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die Rechts- und Compliance-Risiken sind ein Teil des operationellen Risikos.

Als Compliance-Risiko wird das Risiko verstanden, dass durch Verletzungen externer und interner Normen finanzielle Schäden und/oder Reputationsschäden sowie aufsichtsrechtliche resp. strafrechtliche Sanktionen für die Bank eintreten können. Externe Normen umfassen insbesondere Gesetze, aufsichtsrechtliche Verordnungen und Rundschreiben sowie Marktstandards und Standesregeln. Zu den internen Normen gehört das gesamte Regelwerk der Bank in Form von Reglementen, Fachkonzepten, Weisungen und weiteren Dokumenten. Verletzungen können dadurch entstehen, dass Normen im Unternehmen nicht adäquat berücksichtigt und kommuniziert werden oder dass die Nichteinhaltung intern nicht erkannt resp. nicht sanktioniert wird.

Als Rechtsrisiko kann einerseits das Risiko eines finanziellen Verlusts verstanden werden, der entsteht, wenn aufgrund unangemessener vertraglicher Vereinbarungen oder aus anderen Gründen Rechte aus einem Vertrag oder Eigentum nicht geltend gemacht oder finanzielle Forderungen gegenüber der Bank erhoben werden können. Ebenfalls

werden die durch eine öffentliche Berichterstattung über Prozessführungen respektive -urteile aufkommenden Reputationschäden berücksichtigt.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung angemessener interner Systeme und Prozesse zur Gewährleistung der Rechts- und Compliance-Risiken. Sie wird dabei von der Konzerneinheit Legal und Compliance der Basler Kantonalbank massgeblich unterstützt. So sind diverse operative Kontroll- und Überwachungstätigkeiten der 2nd Line of Defense an diese Konzerneinheit delegiert, um eine konzernweite Compliance sicherzustellen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Geldwäschereiprävention, Marktintegrität, Investment Suitability, grenzüberschreitendes Dienstleistungsgeschäft, Tax Compliance und Datenschutz.

Die Rechts- und Compliance-Risiken werden im Konzern zentral vom Bereich Legal und Compliance der Basler Kantonalbank analysiert, beurteilt und überwacht. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich im Rahmen des Finanz- und Risiko-Reportings über die Risikolage unterrichtet.

Nachhaltigkeitsrisiken

Unter Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und guter Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten zu finanziellen Verlusten oder Reputationschäden führen kann. Von besonderer Relevanz sind die finanziellen Klimarisiken, die wiederum in Transitionsrisiken (Risiken im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft) und physische Risiken (Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen sowie langfristigen Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen) unterteilt werden.

Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eigene Risikokategorie definiert, sondern stellen Treiber der bestehenden Risikokategorien dar und werden entsprechend ins Management der einzelnen Risikoarten integriert.

Der Konzern BKB berichtet über qualitative und quantitative Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen der Konzernberichterstattung. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt gemäss den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI). Die Treibhausgasemissionen in Verbund mit dem Kreditgeschäft (finanzierte Emissionen) sollen spätestens 2023 gemäss dem Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) offengelegt werden. Der Konzern orientiert sich bei der Offenlegung klimabezogener Finanzrisiken an den Vorgaben der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Zu weiteren Ausführungen hierzu wird auf den [Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns BKB](#) verwiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen, bankengesetzlichen und statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (insbesondere der Rechnungslegungsverordnung-FINMA sowie dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung – Banken») und dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange AG.

Der vorliegende statutarische Einzelabschluss nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage im Rahmen der gesetzlichen Bewertungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den nachstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Dabei bleibt festzuhalten, dass die bilanzwirksamen Geschäfte bereits am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte erfasst werden.

Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen werden mit den Mittelkursen für Devisen des jeweiligen Stichtages umgerechnet. Bei den Sortenbeständen gelangt der Geldkurs des Stichtages zur Anwendung. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Die Buchführung und die Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken. Im Anhang zur Jahresrechnung sind die «Umrechnungskurse der wichtigsten Fremdwährungen» ersichtlich.

Flüssige Mittel

Die «Flüssigen Mittel» werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Die Bank verkauft im Rahmen von Repurchase-Geschäften Wertschriften des Anlagebestandes mit einer entsprechenden Rückkaufverpflichtung und kauft im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften Wertschriften mit einer entsprechenden Verkaufsverpflichtung.

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanziell zum Nominalwert erfasst.

Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält, sie werden jedoch im Anhang ausgewiesen.

Diese Geschäfte werden als Finanzierungstransaktionen innerhalb der «Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» oder der «Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften» behandelt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für nicht gefährdete Forderungen

Gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA Art. 25 und Art. 28 sind Banken dazu verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen und Rückstellungen für Risiken aus Ausserbilanzgeschäften, für die noch keine Rückstellungen aufgrund eines wahrscheinlichen und verlässlich schätzbaren Mittelabflusses vorhanden sind, zu bilden. Die Bank ist der Aufsichtskategorie 3 zugeteilt, welche das Institut dazu verpflichtet, zusätzlich Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

Die Methoden zur Identifikation der Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarfs werden im Abschnitt «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert.

Anhang zur Jahresrechnung

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet und von der jeweiligen Position in Abzug gebracht. Edelmetallbestände auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden für gefährdete Forderungen und inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Gegenparteien werden anhand interner Ratingverfahren den Ratingklassen R01 bis R12 zugewiesen, wobei eine höhere Ratingklasse ein höheres Ausfallrisiko impliziert. Gegenparteien der Ratingklassen R01 bis R09 qualifizieren als Normalpositionen. Gegenparteien der Ratingklassen R10 bis R12 gelten als Risikopositionen. Diese werden unterteilt in «Watchlist-Positionen» (Rating R10) und «Recovery-Positionen» (Rating R11 und R12). Forderungen der Ratingklassen R01 bis R10 sind nicht gefährdet. Recovery-Positionen sind gefährdet.

Eine Forderung ist gefährdet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Forderungen sind überfällig, wenn vertraglich vereinbarte Zins-, Kommissions- oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Die überfälligen Forderungen sind häufig Bestandteil der gefährdeten Forderungen. Überfällige Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, sowie entsprechende Kommissionen werden nicht mehr vereinnahmt. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet und Wertminderungen durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bemisst sich anhand der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Liquidationswert der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners. Für ausstehende Kreditkartenforderungen und Kontoüberziehungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, da eine Beurteilung auf Einzelbasis nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist.

Auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet.

Die Bildung und die Auflösung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfolgen grundsätzlich über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Wenn sich eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich erweist, erfolgt die Ausbuchung der Forderung gegen die der Forderung zugewiesene Wertberichtigung. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenem Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Für Kredite (mit entsprechenden Kreditlimiten), deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt (z.B. Kontokorrentkredite) und für welche eine Risikovorsorge für Ausfallrisiken notwendig ist, erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung und Auflösung der Risikovorsorge gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung der Limite wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den Positionen «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» und «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» vorgenommen.

Handelsgeschäft

Die im Eigentum der Bank befindlichen und für den laufenden Handel gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Long-Positionen werden in der Position «Handelsgeschäft» aktiviert, während Short-Positionen unter den «Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft» bilanziert werden.

Die sich aus der Bewertung ergebenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden ebenfalls dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben.

Anhang zur Jahresrechnung

Der Refinanzierungsaufwand für das Handelsgeschäft (Funding) wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» belastet und dem «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben. Für die Berechnung des Refinanzierungsaufwands werden währungsabhängig verschiedene Referenzzinssätze verwendet.

Umbuchungen zwischen dem «Handelsgeschäft» und den «Finanzanlagen» sind möglich, stellen jedoch immer ausserordentliche Ereignisse dar, die nur selten vorkommen. Derartige Umbuchungen erfolgen jeweils zum Fair Value im Zeitpunkt des Beschlusses und werden entsprechend dokumentiert.

Derivative Finanzinstrumente

Zu Handels- und Absicherungszwecken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Netting

Sofern mit der jeweiligen Gegenpartei eine bilaterale und rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsvereinbarung besteht, werden positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt werden, verrechnet und in der Bilanz als Nettosition ausgewiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, erfolgt die Verbuchung der realisierten und der unrealisierten Gewinne oder Verluste im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option».

Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Asset & Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Macro-Hedges verwendet. Die damit zusammenhängende Erfolgskomponente wird dem «Zins- und Diskontertrag» bzw. dem «Zinsaufwand» zugewiesen. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf den Absicherungspositionen werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. den «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und die Strategien der Absicherungsgeschäfte werden jeweils zum Zeitpunkt des Abschlusses der derivativen Finanzinstrumente dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich von der Abteilung Risikokontrolle überprüft, das Resultat dokumentiert und an das Asset & Liability Committee (ALCO) rapportiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte die Auswirkung der Grundgeschäfte (Ineffektivität), wird der überschreitende Teil des derivativen Finanzinstruments einem Handelsgeschäft gleichgestellt und über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Anhang zur Jahresrechnung

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Zur Vermeidung eines Accounting Mismatch von selbst emittierten strukturierten Produkten mit eigener Schuldverschreibung wird die Fair-Value-Option genutzt.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungspapiere, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Die Bewertung der Beteiligungspapiere in den Finanzanlagen richtet sich nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Festverzinsliche Schuldtitel in den Finanzanlagen werden beim Erwerb in eine von zwei möglichen Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. das Disagio über die Restlaufzeit über die Position «Aktive Rechnungsabgrenzungen» bzw. «Passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden ebenfalls anteilmässig über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, vereinnahmt. Die Zinskomponente wird über die «Sonstigen Aktiven» bzw. die «Sonstigen Passiven» abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertverluste auf festverzinslichen Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» ausgebucht. Allfällige spätere Wertaufholungen werden über die gleiche Position verbucht.
- Ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis maximal zum gesetzlichen Höchstwert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Marktbedingte Wertänderungen auf festverzinslichen Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden unter der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» ausgewiesen. Allfällige spätere Wertaufholungen werden als «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Bonitätsbedingte Wertverluste auf festverzinslichen Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften innerhalb der Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip, das heisst zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert, unter Berücksichtigung der latenten Verkaufskosten, bilanziert. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung werden über den «Übrigen ordentlichen Erfolg» erfasst.

Die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zum Fair Value bewertet und bilanziert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Entwicklung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden einzeln pro Gesellschaft bewertet.

Unter den «Beteiligungen» werden alle im Eigentum der Bank befindlichen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil bilanziert. Alle Beteiligungen werden nach dem Niederstwertprinzip (geringerer Wert aus Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Marktwert) bilanziert.

Eine Abschreibung wird als betriebswirtschaftlich notwendig beurteilt, wenn der Buchwert über dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft liegt oder sonstige Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung am Bilanzstichtag vorliegen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbs über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» vollständig abge-

Anhang zur Jahresrechnung

geschrieben. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zum Anschaffungswert, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Wert in der Folge wieder steigt. Bei nicht kotierten Gesellschaften erfolgt eine Zuschreibung nur, wenn sie nachhaltig ist und 500 000 CHF übersteigt. Die Verbuchung der Zuschreibung erfolgt über den «Ausserordentlichen Ertrag».

Im Falle von Beteiligungen, über welche die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden im Anhang zum Jahresbericht die Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode offengelegt. Aktuell verfügt die Bank Cler über keine Beteiligungen, bei welchen sie bedeutenden Einfluss ausüben kann.

Gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA Art. 2 Bst. i besteht ein bedeutender Einfluss ab einem Anteil von mindestens 20 Prozent am stimmberechtigten Kapital.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden einzeln pro Objekt oder Gegenstand bewertet.

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von 10 000 CHF übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen und dadurch der Markt- oder der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorien	Nutzungsdauer
EDV-Anlagen, Hardware	3 Jahre
Einbauten und sonstige Sachanlagen	5–10 Jahre
Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	3 Jahre
Software	max. 5 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die Sachanlagen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Liegen Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vor, so wird der erzielbare Wert ermittelt. Dieser wird durch den höheren Wert aus dem Nettomarktwert (zwischen unabhängigen Dritten erzielbarer Preis abzüglich Verkaufsaufwand) und dem Nutzwert (Barwert der zukünftigen Geldzu- und Geldabflüsse) bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird diese über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» dem Periodenerfolg belastet. Spätere Wertaufholungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht. Gleichzeitig wird eine allfällige Veränderung der Nutzungsdauer geprüft. In diesen Fällen wird der Restbuchwert planmässig über die verbleibende bzw. neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden via «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Software wird nach Ablauf der wirtschaftlichen Lebensdauer deaktiviert.

Anhang zur Jahresrechnung

Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte werden einzeln pro Vermögensgegenstand bewertet.

Erworbene immaterielle Werte werden nach dem Anschaffungswertprinzip bilanziert und bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die geschätzte Nutzungsdauer für übrige immaterielle Werte beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die immateriellen Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Liegen Anzeichen für eine Wertbeeinträchtigung vor, so wird der erzielbare Wert ermittelt. Dieser wird durch den höheren Wert aus dem Nettomarktwert (zwischen unabhängigen Dritten erzielbarer Preis abzüglich Verkaufsaufwand) und dem Nutzwert (Barwert der zukünftigen Geldzu- und Geldabflüsse) bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird diese über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» dem Periodenerfolg belastet. Gleichzeitig wird eine allfällige Veränderung der Nutzungsdauer geprüft. In diesen Fällen wird der Restbuchwert planmässig über die verbleibende bzw. neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden via «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht.

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» und «Sonstige Passiven» erscheinen unter anderem die noch nicht abgelieferten oder erhaltenen indirekten Steuern und die Abwicklungskonten der Bank. Darüber hinaus figuriert hier auch das Ausgleichskonto für in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksame Anpassungen derivativer Finanzinstrumente.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der «Verpflichtungen aus Kundeneinlagen» erfolgt zum Nominalwert. Die Position setzt sich zusammen aus den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform sowie den Sicht- und Festgeldern.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern die entsprechenden Edelmetalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Bilanzierung der «Kassenobligationen» sowie der «Anleihen und Pfandbriefdarlehen» erfolgt zum Nominalwert. Der Bestand an eigenen Anleihen und an eigenen Kassenobligationen wird jeweils direkt mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Bei den eigenen Anleihen im Eigenbestand werden die Bewertungsunterschiede zum Ausgabepreis über die Bilanz in die Position «Sonstige Aktiven» oder «Sonstige Passiven» gebucht.

Rückstellungen

Die Rückstellungsmethodologie der Bank Cler sieht vor, dass für alle erkennbaren Verlustrisiken Rückstellungen gebildet werden. Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit (vor dem Bilanzstichtag) begründete, wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist. Das Ereignis kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder faktischen Verpflichtung basieren.

Die bestehenden Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Bildung, Erhöhung, Reduktion und Auflösung von Rückstellungen erfolgen im Regelfall über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste». Rückstellungen für Steuern werden über die Position «Steuern» und Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen über die Position «Personalaufwand» verbucht.

Gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA Art. 28 sind Banken dazu verpflichtet, Rückstellungen für Ausfallrisiken von Ausserbilanzgeschäften zu bilden, für die noch keine Rückstellungen aufgrund eines wahrscheinlichen und

Anhang zur Jahresrechnung

verlässlich schätzbaren Mittelabflusses vorhanden sind. Die Bank ist der Aufsichtskategorie 3 zugeteilt, welche das Institut dazu verpflichtet, zusätzlich Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

Die Methoden zur Identifikation der Ausfallrisiken und zur Festlegung des Rückstellungsbedarfs werden im Abschnitt «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» beinhalten Eigenmittel der Bank Cler, die auf einem besonderen Konto ausgediegt sind und deshalb entsprechend angerechnet werden können.

Die Bildung und die Auflösung erfolgen ausschliesslich über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken». Die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» sind in der Bank Cler vollumfänglich versteuert.

Kapitalreserve und Gewinnreserve

Die Äufnung der «gesetzlichen Gewinnreserve» erfolgt gemäss den Vorschriften des Obligationenrechts. Die Bildung der «freiwilligen Gewinnreserven» wird aufgrund von Statuten und/oder Beschlüssen der Generalversammlung vorgenommen. Eine Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen innerhalb der «gesetzlichen Kapitalreserve» existiert nicht. Daher wird auf die Darstellung der Position in der Bilanz verzichtet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften werden entsprechende Rückstellungen zulasten der Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» gebildet.

In den «Unwiderruflichen Zusagen» sind nicht benützte, aber verbindlich abgegebene Zusagen zur Erteilung von Krediten oder zu anderen Leistungen enthalten, die über eine vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist von mehr als sechs Wochen verfügen. In dieser Position sind auch die sogenannten Forward-Hypotheken von Neugeschäften, bei denen die Konditionen für eine zukünftige Finanzierung im Voraus zu den aktuell geltenden Zinssätzen fixiert werden können, enthalten. Zusätzlich beinhaltet diese Position auch die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in derjenigen Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne angefallen sind. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «Passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden der im «statutarischen Einzelabschluss True and Fair View» ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den «Rückstellungen» verbucht. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäufnet.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Die im Anhang ausgewiesenen «Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen» umfassen zu Marktkonditionen getätigte Geschäfte gegenüber der Basler Kantonalbank, Organen und weiteren nahestehenden Personen.

Treuhandgeschäfte

Die im Anhang ausgewiesenen «Treuhandgeschäfte» umfassen Anlagen, welche die Bank Cler im eigenen Namen, jedoch aufgrund eines schriftlichen Auftrags ausschliesslich für Rechnung und Gefahr des Kunden abgeschlossen hat.

Anhang zur Jahresrechnung

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank Cler sind in der Pensionskasse der Basler Kantonalbank gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), der Stiftungsurkunde und des Reglements gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert.

Die Pensionskasse ist eine autonome, umhüllende und nach dem Beitragsprimat organisierte Kasse, die im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt eingetragen ist und die der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel untersteht.

Der Vorsorgeplan der Pensionskasse der Basler Kantonalbank setzt sich aus zwei Elementen zusammen, nämlich aus einem Rentenplan und aus einem Kapitalplan. Während im Rentenplan der Basislohn versichert wird, dient der Kapitalplan der Versicherung des zugesprochenen Bonus sowie demjenigen Teil des vertraglichen Jahresgehalts, der das Maximum des im Rentenplan versicherten Jahreslohns (inkl. Koordinationsbetrag) übersteigt.

Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt durch Beiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie des Arbeitgebers. Die erforderlichen Prämien an die Vorsorgeeinrichtung werden von den angeschlossenen Gesellschaften monatlich bezahlt und als Bestandteil der «Sozialleistungen» innerhalb des «Personalaufwands» verbucht.

Weitere Einflüsse auf die Jahresrechnung ergeben sich aufgrund der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die Bank einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Dieser wirtschaftliche Nutzen bzw. diese wirtschaftliche Verpflichtung wird in den «Sonstigen Aktiven» bzw. den «Rückstellungen» bilanziert.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve wird via «Personalaufwand» gebucht und in den «Sonstigen Aktiven» aktiviert. Eine Berechnung von Zinsen oder eine Diskontierung des Nominalbetrages der Arbeitgeberbeitragsreserve erfolgt nicht.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm existiert bei der Bank Cler nicht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bis zum 31.12.2021 hat die Bank Cler einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung sowie einen zusätzlichen Einzelabschluss True and Fair View erstellt und veröffentlicht. Im Sinne einer Vereinfachung wird die Bank Cler ab dem 1.1.2022 nur noch einen statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss Bankverordnung (Art. 25 Abs. 1 Bst. b BankV) erstellen und veröffentlichen. Dieser vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip.

Die Umstellung hat keinen quantitativen Einfluss auf das aktuelle Rechnungsjahr oder auf die Vorjahreswerte. Dies gilt auch für die «Reserven für allgemeine Bankrisiken», welche im Rechnungslegungsumstellungsjahr 2015 (RVB) unterschiedlich alimentiert wurden. Im statutarischen Einzelabschluss True and Fair View werden die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» gemäss dem bisherigen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung übernommen.

Für den Jahresabschluss der Bank Cler ergibt sich für das aktuelle Rechnungsjahr gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Änderung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2022 haben.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Aus dem Verleih von Geldern ergeben sich erfahrungsgemäss Risiken in Bezug auf die Rückzahlungsfähigkeit von Gegenparteien (Ausfallrisiken), welche vor allem in Kreditportfolios zu identifizieren sind. Ausfallrisiken ergeben sich aus der zeitweiligen oder dauernden Unfähigkeit oder auch Unwilligkeit beim Nachkommen der Verpflichtungen der Kreditnehmerin oder des Kreditnehmers. Diesem Risiko wird im Zuge des institutsspezifischen und konzernübergreifenden Risikomanagements angemessen begegnet. Jede Kreditgewährung und Wiedervorlage wird einem einheitlichen Prozess unterzogen. Mittels messbarer und vergleichbarer Kriterien werden interne Kundenratings bzw. Risikoratings vergeben, um das Ausfallrisiko zu beurteilen und etwaigen Wertberichtigungsbedarf zu identifizieren. Die Risikokontrolle ist für die Festlegung der Ausfallwahrscheinlichkeit verantwortlich. Jeder Ratingklasse ist eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Zur Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten werden – wo möglich – statistisch-mathematische Methoden auf Basis homogener Datenpools verwendet und mit Expertenwissen validiert. Die Einzelinstitute stützen sich bei der Beurteilung der Kreditrisiken primär auf die Kreditfähigkeit und -würdigkeit der Schuldnerin oder des Schuldners und das daraus abgeleitete, spezifische Rating. Das Ausfallrisiko der Gegenparteien wird mittels qualitativer und quantitativer Indikatoren beurteilt. Erhöhte Risiken können dazu führen, dass Kredite einer erneuten detaillierten Überprüfung unterzogen werden müssen. Führt die Beurteilung zu dem Schluss, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Gemäss den geltenden Rechnungslegungsvorschriften können Wertberichtigungen sowohl auf Einzelpositionen als auch auf Portfoliobasis gebildet werden.

Gefährdete Kredite mit Wertberichtigungen werden mindestens einmal jährlich neu beurteilt. Die Höhe des Wertberichtigungsbedarfs bemisst sich anhand der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Liquidationswert der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners. Nach dem Vorsichtsprinzip darf kein zu optimistisches Bild der wirtschaftlichen Lage gezeichnet werden, um sicherzustellen, dass die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken nicht zu knapp bemessen werden.

Regelmässig werden zudem allfällige Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus können Kredite identifiziert werden, die ein höheres Ausfallrisiko aufweisen. Kredite mit längerfristigen oder wiederholten Zahlungsrückständen werden von Kreditspezialistinnen und -spezialisten einzeln detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert und/oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit hypothekarischer Deckung (Hypotheken)

Zur Ermittlung der Verkehrswerte als Belehnungsbasis von Liegenschaften bestehen verbindliche Regeln, die sich an banküblichen Standards orientieren. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Selbst genutztes Wohneigentum wird mit einem hedonischen Modell (statistische Vergleichswertmethode) und Renditeliegenschaften werden mittels Kapitalisierungsmodellen bewertet. Bei komplexen Objekten oder nicht markt-gängigen Liegenschaften werden die Bewertungen von Expertinnen und Experten der Immobilienfachstelle validiert oder direkt selbst vorgenommen. Die Bewertungen erfolgen unter Berücksichtigung diverser Eigenschaften wie etwa Makrolage (Zugehörigkeit zu einer Region, Attraktivität der Gemeinde, Leerstandsquoten, Erreichbarkeit des nächsten Wirtschaftszentrums usw.), Mikrolage (Distanzen zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Sicht, Besonnung, Immissionen usw.), quantitativer Objektinformationen (Grundrissgrösse, Volumen, Nutzfläche, Zimmerzahl usw.) und qualitativer Objektinformationen (Baujahr, Zustand, Standard usw.).

Die Bewertungen der Liegenschaften werden periodisch überprüft und allenfalls an die geänderten Gegebenheiten angepasst. Falls es Hinweise auf erhebliche Wertveränderungen gibt, wird eine Neubewertung durchgeführt.

Wenn eine durch Grundpfand gedeckte Forderung als gefährdet beurteilt wird, so wird das als Sicherheit dienende Objekt durch die Immobilienfachstelle oder die Fachspezialistinnen und -spezialisten der Einheit Credit Recovery bewertet. Das Ergebnis dieser Bewertung stellt den Fortführungswert des Objekts dar. Auf dieser Basis bestimmt die Fachspezialistin oder der Fachspezialist Credit Recovery unter Anwendung eines Abschlags den Liquidationswert der Sicherheit. Bei der Bestimmung der Abschlagssätze werden Aspekte wie aufgestauter Unterhalt, Markt-gängigkeit, regionale Nachfrage, Wiederverwendbarkeit des Pfandobjektes für Dritte und die erwarteten Verkaufskosten (Maklergebühren, kantonale Handänderungssteuern, Notariatskosten usw.) berücksichtigt.

Lombardkredite mit anderer Deckung

Bei Lombardkrediten stellen kurante Sicherheiten (u.a. Kontoguthaben, Wertschriften, Bankgarantien) die Deckung der ausstehenden Forderung sicher. Die Bewertungen der Sicherheiten können Kursschwankungen unterliegen. Unterschreitet der Wert der Sicherheit den Schuldbetrag oder führen andere Risikoindikatoren zu einem erhöhten Ausfallrisiko und kann diesem durch Erhöhung der Sicherheiten oder andere Massnahmen nicht entgegengewirkt werden, wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf überprüft. Als Basis für die Berechnung dient der Liquidationswert des zugrunde liegenden Sicherheitenportfolios.

Kredite ohne Deckung (Blankokredite)

Bei Blankokrediten handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebs- oder Investitionskredite an Unternehmen.

Auf Basis des Vorerwähnten sowie aufgrund einer vorsichtigen Beurteilung bei gefährdeten und notleidenden Positionen wird ein Blankoengagement – je nach Beurteilung der Bonität der Kreditnehmerin oder des Kreditnehmers und der Gesamtsituation (inkl. Perspektiven) – gegebenenfalls vollständig wertberichtigt. Allfällige Debitorenzessionen werden aufgrund der Erfahrungen nicht als werthaltige Deckung beurteilt und daher nicht berücksichtigt.

Blankokredite werden mindestens jährlich oder bei Bedarf auch unterjährig überprüft. In erster Linie werden dazu die Jahresrechnungen sowie gegebenenfalls die Zwischenabschlüsse der jeweiligen Gesellschaften herangezogen. Zudem können weitere Informationen von der Kundin oder vom Kunden eingefordert werden, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Dies sind beispielsweise Informationen zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklungen sowie zur Liquiditäts- und Eigenmittelsituation. Die Daten werden von erfahrenen Kreditspezialistinnen und -spezialisten beurteilt, um allfällig erhöhte Risiken zu identifizieren. Bei Vorliegen von potenziell erhöhten Ausfallrisiken erfolgt eine Bearbeitung des Kredites durch Spezialistinnen und Spezialisten der Einheit Credit Recovery. Besteht eine Gefährdung des Kreditengagements, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen und Ausserbilanzpositionen

Gefährdet sind Forderungen und Ausserbilanzpositionen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass die Schuldnerin oder der Schuldner ihren oder seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Die Anzeichen einer Gefährdung richten sich nach den Vorgaben der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und liegen in den folgenden Fällen vor:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten der Schuldnerin oder des Schuldners;
- Tatsächlich erfolgter Vertragsbruch;
- Zugeständnisse der Bank an die Schuldnerin oder den Schuldner aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gegebenheiten im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten der Schuldnerin oder des Schuldners, die die Bank ansonsten nicht gewähren würde;
- Hohe Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines Sanierungsbedarfs der Schuldnerin oder des Schuldners;
- Erfassung eines Wertminderungsaufwands für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangehenden Berichtsperiode;
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten oder
- Erfahrungen mit dem Forderungseinzug aus der Vergangenheit, die darauf schliessen lassen, dass nicht der gesamte Nennwert einzutreiben ist.

Der Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarf wird gemäss den oben beschriebenen Verfahren laufend überprüft. Bekannte, bereits früher identifizierte Risikopositionen werden periodisch neu beurteilt und Wertkorrekturen gegebenenfalls angepasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden auf Einzelbasis von den entsprechenden Kompetenzträgerinnen und -träger beurteilt und bewilligt.

Homogen zusammengesetzte Kreditportfolios, die sich ausschliesslich aus einer Vielzahl kleiner, nicht mit vertretbarem Aufwand individuell beurteilbarer Forderungen zusammensetzen, werden pauschal beurteilt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen und Ausserbilanzpositionen

Auf Forderungen und Ausserbilanzpositionen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Diese können genutzt werden, um erhöhten Portfolioverlusten entgegenzuwirken, die beispielsweise auf normale konjunkturelle Zyklen zurückgehen. Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken werden für nicht gefährdete Forderungen der folgenden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen gebildet:

- Forderungen gegenüber Banken;
- Forderungen gegenüber Kunden;
- Hypothekarforderungen;
- Finanzanlagen (nur Schuldtitel mit Haltung bis Endfälligkeit);
- Eventualverpflichtungen;
- Unwiderrufliche Zusagen (ohne Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Einlagensicherung).

Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken – Methode, Parameter und zugrunde liegende Annahmen

Die Bank Cler bestimmt die Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken mittels eines seit Jahren etablierten und für die Risikosteuerung verwendeten Kreditportfoliomodells. Dabei handelt es sich um ein Merton-Modell, mit welchem die einjährige Verlustverteilung für das Kreditportfolio bestimmt wird. Die zentrale Idee ist, die Wertberichtigungen und Rückstellungen so zu bilden, dass sie auch Verluste aus dem Kreditgeschäft, die den erwarteten Verlust (EL – Expected Loss) übersteigen, im Durchschnitt kompensieren können. Die Zielgrösse für die Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken entspricht damit per definitionem dem (bedingten) Erwartungswert der Verluste aus dem Kreditportfolio unter der Annahme, dass der Portfolioverlust den EL übersteigt. Letzterer ergibt sich pro Kreditposition als Produkt aus Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote (LGD – Loss Given Default) sowie der Höhe der Position zum Ausfallzeitpunkt (EaD – Exposure at Default). Für die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilen die Konzernfinanzgesellschaften das Kreditrisiko auf Basis der Kundenbonität unter Berücksichtigung allfälliger Sicherheiten. Die Bonität der kommerziellen Kundinnen und Kunden wird durch das Ratingsystem CreditMaster der Firma RSN Risk Solution Network AG ermittelt und durch die Einschätzung von Markt und Management ergänzt. Sofern öffentliche Ratings vorhanden sind, werden diese verwendet. Es bestehen vier kundengruppenspezifische Ratingtools für Unternehmenskunden, Gewerbekunden und Immobiliengesellschaften. Dabei wird zwischen zehn nicht gefährdeten Ratingklassen unterschieden. Für natürliche Personen hat die Abteilung Risikokontrolle des Stammhauses die Ausfallwahrscheinlichkeit aus internen Ausfallzeitreihen selbst bestimmt.

Die Verlustquoten werden unter Berücksichtigung des Behlungswertes allfälliger Sicherheiten durch ein Expertenpremium definiert. Mittels einer sogenannten Cure-Rate wird zusätzlich berücksichtigt, dass sich eine bereits ausgefallene Gegenpartei wieder erholt (beispielsweise durch Wiedereinsetzen der Zahlungen nach einem über 90-tägigen Zahlungsverzug). Das EaD entspricht der jeweiligen Bilanzposition, ausserbilanzielle Geschäfte werden durch die regulatorischen Kreditumrechnungsfaktoren in Kreditrisikoäquivalente umgerechnet. Für die Bestimmung von unerwarteten Ausfallrisiken werden im Modell zusätzlich noch Korrelationen berücksichtigt, die eine Beziehung zwischen den Ausfällen der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer im zugrunde liegenden Kreditportfolio herstellen. Diese werden ebenfalls intern geschätzt.

Die Berechnung der definierten Zielgrösse für Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken wird für das gesamte Kreditportfolio per Monatsende durchgeführt. Mittels Kapitalallokation wird der Risikobeitrag jeder einzelnen Kreditposition bestimmt. Die Wertberichtigungen per Monatsende ergeben sich als Summe der Risikobeiträge aller Kreditpositionen der oben genannte Bilanz- und Ausserbilanzkategorien. Die finale Zielgrösse für die Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken ergibt sich nun als rollierender Durchschnitt der letzten 24 Monatsresultate, beginnend mit den Werten per 30.6.2021.

Vorgehen beim (Wieder-)Aufbau der Wertberichtigungen

Zwischen den tatsächlich vorhandenen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken und der gemäss Modell berechneten Zielgrösse entstehen im Zeitverlauf Abweichungen. Steigt beispielsweise die Zielgrösse aufgrund des Kreditportfoliowachstums oder aktualisierter Parameter oder kommt es zur Verwendung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken, kann daraus eine Unterdeckung resultieren. Ist die Zielgrösse grösser als die tatsächlich vorhandenen Wertberichtigungen und Rückstellungen, muss diese Unterdeckung durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken behoben werden.

Ausgangspunkt für diesen Prozess der Neubildung bildet die Tatsache, dass in jedem Jahr durchschnittlich mit Verlusten aus dem Kreditgeschäft in Höhe des einjährigen EL gerechnet werden muss. Übersteigen die im aktuellen Geschäftsjahr (brutto) neugebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen und Ausserbilanzpositionen den einjährigen EL, so werden keine Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet, da man sich in einer Situation befindet, in welcher eher über eine Entnahme nachgedacht wird. Liegen die (brutto) neugebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen und Ausserbilanzpositionen innerhalb eines Jahres unterhalb des einjährigen EL, so soll der Differenzbetrag grundsätzlich für den weiteren Aufbau der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken zur Verfügung stehen. Zudem wird die aktuelle Ertragslage der Bank berücksichtigt, indem der Differenzbetrag mit einem Business-Cycle-Faktor (BCF) skaliert wird. Der BCF ist abhängig vom aktuellen Geschäftserfolg der Bank, der in Verhältnis zum durchschnittlichen Geschäftserfolg der letzten sechs Jahre gesetzt wird. Zudem wird bei der Festlegung des BCF berücksichtigt, dass allfällige Unterdeckungen innerhalb von maximal sechs Geschäftsjahren beseitigt werden sollen. Hierbei entspricht der in der angegebenen Periode aufzubauende Betrag dem Differenzbetrag zwischen der Zielgrösse und den gebildeten Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken zum Beginn der Sechsjahresperiode. Das heisst, dass ein Anstieg der Zielgrösse (beispielsweise aufgrund von Portfoliowachstum) innerhalb der sechsjährigen Wiederaufbaufrist den in dieser Frist aufzubauenden Betrag nicht verändern, sondern innerhalb einer eigenen sechsjährigen Aufbaufrist adressiert werden. Entnahmen zur Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen während der sechsjährigen (Wieder-)Aufbaufrist führen zu einem Neustart ebendieser.

Art und Weise der Verwendung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken

Für den Fall eines hohen Bedarfs an Wertberichtigungen und/oder Rückstellungen für gefährdete Forderungen kann der Verwaltungsrat eine Entnahme aus den Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken vornehmen. Als hoch wird der Bedarf an Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen angesehen, wenn dieser mindestens den einjährigen EL des Gesamtkreditportfolios übersteigt.

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss werden quartalsweise über die Kreditrisikosituation orientiert. Hierfür werden qualitative und quantitative Informationen von der Abteilung Risikokontrolle aufbereitet und an den entsprechenden Sitzungen erläutert. Die Berichterstattung beinhaltet umfassende Darstellungen, jeweils gegliedert nach Regionen, zum Kreditportfolio, zu Zahlungsrückständen bei Zinsen und Amortisationen, zum Rating, zur Belehnung sowie zu den Exceptions-to-Policy auf Hypothekarforderungen und auf kommerziellen Krediten.

Bewertung der Deckungen

Für den Vergabeprozess von Kreditgeschäften sowie bei der Beurteilung des Wertberichtigungsbedarfs spielt die Bewertung der Deckungen eine wesentliche Rolle. Die beiden Einzelinstitute definieren in internen Weisungen die maximalen Belehnungswerte je Sicherheitenkategorie. Grundsätzlich wird zwischen hypothekarischer und anderer Deckung unterschieden:

Kredite mit hypothekarischer Deckung (Hypotheiken)

Bei grundpfandbesicherten Krediten werden die belehnten Objekte unterschiedlichen Kategorien zugeordnet, welchen ein maximaler Belehnungssatz zugewiesen ist. Die als Sicherheiten dienenden Liegenschaften sind vor der Kreditvergabe zu bewerten. Dabei ist zu beachten, dass die Marktgängigkeit einer Liegenschaft eine zwingende Grundbedingung für die Vornahme einer Finanzierung darstellt. Selbst genutztes Wohneigentum wird mittels hedonischer Modelle (statistisches Vergleichsverfahren) und Renditeliegenschaften werden mittels Kapitalisierungsmodellen bewertet. Bei komplexen Objekten oder nicht marktgängigen Liegenschaften werden die Bewertungen von Expertinnen und Experten der Immobilienfachstelle validiert oder direkt selbst vorgenommen. Als Berechnungsbasis für die Beurteilung des Belehnungswerts dient der tiefste Betrag aus Verkehrswert, Kaufpreis oder Anlagekosten (Niederstwertprinzip).

Die Krisenresistenz des gesamten Hypothekarportfolios wird mindestens jährlich durch einen szenariobasierten Hypothekarstresstest überprüft und dessen Ergebnisse in einem Bericht an den Risikoausschuss zusammengefasst.

Kredite mit anderer Deckung (Lombardkredite)

Analog dem Vorgehen bei Hypotheiken werden Sicherheiten bei Lombardkrediten in verschiedene Kategorien (bspw. Aktien, Obligationen u.a.) mit unterschiedlichen Belehnungssätzen unterteilt. Für die Beurteilung spielen unter anderem Emittent, Währung oder Effektenart eine Rolle. Darüber hinaus beeinflussen auch die Marktliquidität (regelmässige Handelbarkeit in angemessenen Volumen), Kotierungsort sowie in einigen Fällen das Vorhandensein eines Marketmaker die Kategorisierung der Sicherheiten. Der Belehnungswert basiert auf den aktuellen Marktwerten der Sicherheit. Um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken, wird jeweils eine Sicherheitsmarge auf dem Marktwert in Abzug gebracht, woraus sich dann der Belehnungswert ergibt. Je nach Finanzinstrument werden unterschiedliche Sicherheitsmargen erhoben. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die Bank Cler setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ein. Dabei werden die Risiken von bestehenden sowie von zukünftigen Transaktionen berücksichtigt. Zum Hedging der Risiken nutzt die Bank Cler ausnahmslos standardisierte Derivate, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Kreditderivate werden weder zu Handels- noch zu Absicherungszwecken abgeschlossen. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden mit einer externen Gegenpartei, via Handelsabteilung der Basler Kantonalbank, abgeschlossen. Die Bank Cler übt keine Marketmaker-Tätigkeit aus. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Mitarbeitende.

Die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und die Strategien der spezifischen Absicherungsgeschäfte werden jeweils zum Zeitpunkt des Abschlusses der derivativen Finanzinstrumente dokumentiert. Diese Dokumentation hält neben den transaktionsrelevanten Angaben fest, zu welchem Zweck das Absicherungsgeschäft getätigt wurde und welches Gremium die Entscheidung dafür getroffen hat. Die Bank Cler setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit nachfolgenden Grundgeschäften ein:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen	Zinsswaps im Bankenbuch
Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen	Devisenspotgeschäfte

Bei Absicherungsgeschäften innerhalb des Bankenbuchs wird zwischen zwei Arten von Absicherungsgeschäften unterschieden. Zum einen werden eindeutige Hedge-Beziehungen gebildet, bei welchen das Grundgeschäft mit dem Absicherungsgeschäft direkt verknüpft ist (Micro-Hedges). Die übrigen Geschäfte, welche jeweils im Auftrag des Asset & Liability Committee (ALCO) abgesichert werden, sind in Form von Portfolios nach Währung zusammengefasst. Diese Portfolios werden mittels Macro-Hedges abgesichert.

Micro-Hedges

Bei einer eindeutigen Hedge-Beziehung zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird die Effektivität mittels Korrelation zwischen den beiden Geschäften beurteilt. Grundsätzlich wird eine stark negative Korrelation zwischen den beiden Geschäften angestrebt. Die Abteilung Risikokontrolle führt an jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung der Effektivität für jede Sicherungsbeziehung durch, dokumentiert das Resultat nachvollziehbar und rapportiert dieses an das ALCO.

Bei Ineffektivität, d.h., wenn der Erfolg der Absicherungsgeschäfte denjenigen der Grundgeschäfte übersteigt, werden im Absicherungsportfolio diejenigen Hedge-Geschäfte identifiziert, die dafür verantwortlich sind. Diese Geschäfte werden, nach entsprechender Information des ALCO, durch die Abteilung Gesamtbanksteuerung aus dem Absicherungsportfolio ausgebucht und der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Dies erfolgt so lange, bis die Hedge-Ineffektivität beseitigt ist. Durch die Einleitung dieser Schritte sind die Vorgaben der Rechnungslegungsverordnung-FINMA sichergestellt.

Macro-Hedges

Die Effektivität je Währungsportfolio gilt als nachgewiesen, falls die Gesamtzinssensitivität des Bilanzstrukturportfolios inklusive der Absicherungsgeschäfte betragsmässig kleiner ist als ohne die Absicherungsgeschäfte und gleichzeitig der Zinsänderungs-Value-at-Risk inklusive der Absicherungsgeschäfte nicht grösser ist als ohne die Absicherungsgeschäfte. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich von der Abteilung Risikokontrolle berechnet, nachvollziehbar dokumentiert und an das ALCO rapportiert.

Die Überwachung der Effektivität erfolgt in beiden genannten Fällen durch die Abteilung Risikokontrolle der Bank Cler. Sind oben genannte Kriterien kumuliert nicht bzw. nicht mehr erfüllt und die Effektivität somit nicht mehr gegeben, erfolgt zeitnah eine Meldung an das ALCO, welches die erforderlichen Schritte einleitet.

Sämtliche Absicherungstransaktionen der Bank Cler haben im Geschäftsjahr 2022 (wie auch im Vorjahr) die Kriterien der Effektivität erfüllt, womit in der Erfolgsrechnung keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verbucht werden musste.

Informationen zur Bilanz

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	Deckungsart			Total in 1000 CHF
	Hypothekarische Deckung in 1000 CHF	Andere Deckung in 1000 CHF	Ohne Deckung in 1000 CHF	
Forderungen gegenüber Kunden	10 807	73 289	38 827	122 923
Hypothekarforderungen	16 400 835	-	7 598	16 408 433
• Wohnliegenschaften	15 061 963	-	2 899	15 064 862
• Büro- und Geschäftshäuser	795 658	-	1 658	797 316
• Gewerbe und Industrie	473 423	-	521	473 944
• Übrige	69 791	-	2 520	72 311
Total Ausleihungen 31.12.2022	16 411 642	73 289	46 425	16 531 356
Anteil in %	99,3	0,4	0,3	100,0
Total Ausleihungen 31.12.2021	15 916 977	83 869	65 089	16 065 935
Anteil in %	99,1	0,5	0,4	100,0

Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

Total Ausleihungen 31.12.2022	16 411 642	73 289	4 831	16 489 762
Anteil in %	99,5	0,5	0,0	100,0
Total Ausleihungen 31.12.2021	15 916 977	83 869	16 288	16 017 134
Anteil in %	99,4	0,5	0,1	100,0

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	13 796	3 971	11 989	29 756
Unwiderrufliche Zusagen	13 016	11 831	341 221	366 068
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	26 597	26 597
Total Ausserbilanz 31.12.2022	26 812	15 802	379 807	422 421
Total Ausserbilanz 31.12.2021	25 401	25 707	416 316	467 424

Gefährdete Forderungen

	Brutto- schuldbetrag in 1000 CHF	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ¹⁾ in 1000 CHF	Netto- schuldbetrag in 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen in 1000 CHF
Gefährdete Forderungen 31.12.2022	50 698	26 377	24 321	24 538
Gefährdete Forderungen 31.12.2021	54 619	22 846	31 773	31 800

¹⁾ Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde (massgebend ist der tiefere der beiden Werte).

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Es sind Ende Berichtsjahr keine Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung vorhanden.

Anhang zur Jahresrechnung

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Negative Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	Kontraktvolumen in 1000 CHF
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. Forward Rate Agreements	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	224 458	320 186	5 484 344
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	1 896	1 697	487 522	-	-	-
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2022	1 896	1 697	487 522	224 458	320 186	5 484 344
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	1 896	1 697	-	224 458	320 186	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2021	371	13 556	860 329	18 557	10 494	4 193 462
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	371	13 556	-	18 557	10 494	-

Derivative Finanzinstrumente nach Gegenparteien

	Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		Negative Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	
	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF
Banken und Wertpapierhäuser	-	-	1 875	-
Übrige Kunden	225	119	349	247
Total	225	119	2 224	247

Anhang zur Jahresrechnung

Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF
Schuldtitel	198 337	185 547	187 838	188 881
• davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	198 337	185 547	187 838	188 881
• davon zur Veräusserung bestimmt	-	-	-	-
Beteiligungstitel	-	-	33	38
• davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	-	-	-	-
Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften und Waren	4 003	4 003	4 003	4 003
Total Finanzanlagen	202 340	189 550	191 874	192 922
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	178 479	170 675	167 881	173 449

¹⁾ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹⁾

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Schuldtitel (Buchwerte)	153 372	44 965	-	-	-	-

¹⁾ Die Ratings stützen sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's, Moody's und Fitch ab. Falls Ratings von mehreren Agenturen bestehen, kommt das schlechteste Rating zur Anwendung.

Anhang zur Jahresrechnung

Beteiligungen

	31.12.2021		Berichtsjahr					31.12.2022	31.12.2022	
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert	Marktwert
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Übrige Beteiligungen	30 981	-	30 981	-	5 648	-	-41	-	36 588	479
• mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	479
• ohne Kurswert	30 981	-	30 981	-	5 648	-	-41	-	36 588	-
Total Beteiligungen	30 981	-	30 981	-	5 648	-	-41	-	36 588	479

Wesentliche direkte oder indirekte Beteiligungen der Bank Cler

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in 1000 CHF	Anteil am	Anteil an	Direkter	Indirekter
				Kapital ¹⁾ in %	Stimmen ¹⁾ in %	Besitz in %	Besitz in %

Zu Anschaffungswerten bzw. Niederstwerten bewertete Beteiligungen

Nicht kotierte Gesellschaften							
Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in 1000 CHF	Anteil am Kapital ¹⁾ in %	Anteil an Stimmen ¹⁾ in %	Direkter Besitz in %	Indirekter Besitz in %
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	Zürich	Bankenfinanzierung	1 100 000	4,29	4,29	4,29	-
Viseca Payment Services AG	Zürich	Zahlungsverkehr	25 000	0,90	0,90	0,90	-
Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest	Basel	Gemeinnütziger Wohnbau	24 159	5,17	5,17	5,17	-

¹⁾ Die Beteiligungsquote muss 5% oder mehr betragen oder der Anteil am Gesellschaftskapital muss entweder grösser als 1 Mio. CHF oder der Buchwert grösser als 2 Mio. CHF sein.

Anhang zur Jahresrechnung

Sachanlagen

			31.12.2021	Berichtsjahr			31.12.2022
	Anschaffungs-	Bisher auf-	Buchwert	Investitionen	Desinvesti-	Abschrei-	Buchwert
	wert	gelaufene Ab-	in 1000 CHF	in 1000 CHF	tionen	bungen	in 1000 CHF
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Vom Institut selbst genutzte Gebäude	102 323	-24 285	78 038	2 909	-903	-4 011	76 033
Andere Liegenschaften	9 211	-2 280	6 931	-	-	-310	6 621
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 816	-20 092	2 724	1 918	-	-1 149	3 493
Übrige Sachanlagen	52 553	-40 399	12 154	4 558	-7	-3 718	12 987
Total Sachanlagen	186 903	-87 056	99 847	9 385	-910	-9 188	99 134

In den Sachanlagen besteht kein operatives Leasing.

Die Abschreibungsmethoden und die Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Es wurden Ausbuchungen von 13,2 Mio. CHF vom Anschaffungswert und von bisher aufgelaufenen Abschreibungen infolge Bereinigung des Anlagebestandes vorgenommen. Darin berücksichtigt ist der Verkauf einer Liegenschaft.

Nicht bilanzierte langfristige Mietverträge

	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Fällig bis zu zwölf Monaten	276	420	-144
Fällig ab zwölf Monaten bis zu fünf Jahren	5 102	4 942	160
Fällig nach mehr als fünf Jahren	5 293	8 827	-3 534
Total der nicht bilanzierten langfristigen Mietverträge	10 671	14 189	-3 518
• davon innerhalb eines Jahres kündbar	142	28	114

Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2022 Sonstige Aktiven in 1000 CHF	31.12.2021 Sonstige Aktiven in 1000 CHF	31.12.2022 Sonstige Passiven in 1000 CHF	31.12.2021 Sonstige Passiven in 1000 CHF
Ausgleichskonto	70 638	-	-	22 546
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1 154	1 154	-	-
Indirekte Steuern	786	809	1 190	1 340
Abwicklungskonti/Durchlaufkonti	1 836	2 144	14 422	17 738
Übrige sonstige Aktiven und sonstige Passiven	1	233	7 819	10 147
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	74 415	4 340	23 431	51 771

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2022 Buchwerte	31.12.2021 Buchwerte	31.12.2022 Effektive Verpflichtungen	31.12.2021 Effektive Verpflichtungen
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Hypothekarforderungen	5 355 451	5 350 137	4 208 436	4 205 952
Finanzanlagen	178 340	185 547	5 000	5 000
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	5 533 791	5 535 684	4 213 436	4 210 952
Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-	-	-

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Unter dem Namen Pensionskasse der Basler Kantonalbank besteht mit Sitz in Basel eine Stiftung, welche die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden des Konzerns BKB sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität bezweckt. Damit sind alle Mitarbeitenden des Stammhauses Basler Kantonalbank und der Tochtergesellschaft Bank Cler in der Pensionskasse der Basler Kantonalbank versichert.

Die Pensionskasse der Basler Kantonalbank ist eine halbautonome, umhüllende, nach dem Beitragsprimat organisierte Kasse. Ihr Vermögen dient ausschliesslich dem Versicherungszweck. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Mitglieder und der Arbeitgeber sowie aus dem Ergebnis der Vermögensanlagen. Die Beiträge setzen sich aus einem Zusatz- und einem Sparbeitrag zusammen. Die Zusatzbeiträge für alle Versicherten bis 65 betragen für den Arbeitgeber 2,4% und für die Arbeitnehmenden 1,1% des versicherten Grundsälars. Die Sparbeiträge bemessen sich gestaffelt nach Alterskategorie.

	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

	31.12.2022 Nominalwert	31.12.2022 Verwendungs- verzicht	31.12.2022 Nettobetrag	31.12.2021 Nominalwert	2022 Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand	2021 Einfluss der AGBR auf Personalauf- wand
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtungen	1 154	-	1 154	1 154	-	-

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Basierend auf dem letzten verfügbaren Abschluss der Pensionskasse der Basler Kantonalbank per 31.12.2021 sowie den Entwicklungen im zurückliegenden Jahr wurde beurteilt, ob aus einer allfälligen Über- oder Unterdeckung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für den Konzern BKB besteht. In der Pensionskasse der Basler Kantonalbank wird der wirtschaftliche Nutzen/die wirtschaftliche Verpflichtung gesamthaft für alle angeschlossenen Arbeitgeber ermittelt. Entsprechend zieht der Konzern BKB für die Beurteilung, ob ein wirtschaftlicher Nutzen/eine wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt, den Abschluss der Pensionskasse der Basler Kantonalbank bei.

Per 31.12.2021 betrug der Deckungsbeitrag 118,8% und übertraf damit den reglementarisch festgelegten Wert von 118,0%. Per 31.12.2022 liegt der Deckungsgrad jedoch wieder unter diesem Grenzwert, womit sich keine Überdeckung und auch kein wirtschaftlicher Nutzen ergibt, der in der Jahresrechnung der Bank Cler zu berücksichtigen wäre.

	31.12.2022 ¹⁾ Über-/Unter- deckung	31.12.2022 Wirtschaft- licher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe	31.12.2021 Wirtschaft- licher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaft- lichen Anteils (wirtschaftli- cher Nutzen bzw. wirt- schaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	2022 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	2021 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-	5 499	5 499	5 846

¹⁾ Zum Publikationszeitpunkt des Geschäftsberichts 2022 liegt der definitive Abschluss 2022 der Pensionskasse der Basler Kantonalbank noch nicht vor. Diese Zahl bezieht sich daher auf den Abschluss der Pensionskasse der Basler Kantonalbank per 31.12.2021.

Anhang zur Jahresrechnung

Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Emittent	Art	Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeiten bzw. früheste vorzeitige Kündigungsmöglichkeit	Emissionsvolumen in Mio. CHF	Bilanzwert in Mio. CHF
Obligationenanleihen						
Bank Cler	Nicht nachrangig	0,500	2017	28.11.2025	190,0	190,0
Bank Cler	Nicht nachrangig	0,375	2019	26.4.2027	130,0	130,0
Bank Cler	Nachrangig mit PONV-Klausel ¹⁾	3,000	2020	25.11.2025	90,0	90,0
Total Obligationenanleihen					410,0	410,0
Privatplatzierungen						
Bank Cler	Nicht nachrangig	0,0	2017–2022	2023–2056	146,5	146,4
Total Privatplatzierungen					146,5	146,4
Pfandbriefdarlehen						
Total Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG)						3 896,7
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen						4 453,1

¹⁾ PONV-Klausel = Point of Non-Viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz, d.h., der früheste Kündigungstermin der Tier-1-Anleihe ist der 25.11.2025, danach kündbar jährlich per 25.11. Der Zinssatz ist bis 25.11.2025 mit 3% fest, danach Festlegung jeweils für fünf Jahre. Die Anleihe ist nicht wandelbar. Die Position ist im Liquidationsfall nachrangig.

Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Emittent	Art	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten innerhalb eines Jahres in Mio. CHF	>1–≤2 Jahre in Mio. CHF	>2–≤3 Jahre in Mio. CHF	>3–≤4 Jahre in Mio. CHF	>4–≤5 Jahre in Mio. CHF	>5 Jahre in Mio. CHF	Total in Mio. CHF
Bank Cler	Nicht nachrangig	0,308	3,3	3,7	194,0	4,2	134,5	126,8	466,4
Bank Cler	Nachrangig mit PONV-Klausel ¹⁾	3,000	-	-	90,0	-	-	-	90,0
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG		0,628	128,0	375,0	254,9	530,9	393,9	2 214,0	3 896,7
Total			131,3	378,7	538,9	535,1	528,4	2 340,8	4 453,1

¹⁾ PONV-Klausel = Point of Non-Viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz, d.h., der früheste Kündigungstermin der Tier-1-Anleihe ist der 25.11.2025, danach kündbar jährlich per 25.11. Der Zinssatz ist bis 25.11.2025 mit 3% fest, danach Festlegung jeweils für fünf Jahre. Die Anleihe ist nicht wandelbar. Die Position ist im Liquidationsfall nachrangig.

Anhang zur Jahresrechnung

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2021	Zweck- konforme Verwendung	Umbuchun- gen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2022
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Rückstellungen für Ausfallrisiken	3 724	-	990	-	-	554	-12	5 256
• Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen	2 064	-	990	-	-	90	-	3 144
• Rückstellungen für inhärente Aus- fallrisiken	1 660	-	-	-	-	464	-12	2 112
Rückstellungen für Restrukturie- rungen	291	-78	-	-	-	-	-213	-
Übrige Rückstellungen	3 330	-489	-	-	-	600	-228	3 213
Total Rückstellungen	7 345	-567	990	-	-	1 154	-453	8 469
Reserven für allgemeine Bankrisiken	455 598	-	-	-	-	31 615	-	487 213
Wertberichtigungen für Ausfallrisi- ken und Länderrisiken	49 456	-4 534	-990	-350	313	4 188	-6 000	42 083
• davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	31 800	-4 534	-990	-350	313	3 596	-5 297	24 538
• davon Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken	17 656	-	-	-	-	592	-703	17 545

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken berücksichtigen hauptsächlich vorhandene Risiken im Zusammenhang mit nicht ausgeschöpften Kreditlimiten. Die übrigen Rückstellungen umfassen vorwiegend Rückstellungen für die Erstattung von Retrozessionen sowie Rückstellungen für Prozessrisiken, welche periodisch beurteilt und, falls erforderlich, angepasst werden.

Gesellschaftskapital

	31.12.2022 Gesamt- nominalwert	31.12.2022 Stückzahl	31.12.2022 Dividenden- berechtigtes Kapital	31.12.2021 Gesamt- nominalwert	31.12.2021 Stückzahl	31.12.2021 Dividenden- berechtigtes Kapital
	in 1000 CHF		in 1000 CHF	in 1000 CHF		in 1000 CHF
Gesellschaftskapital	337 500	16 875 000	337 500	337 500	16 875 000	337 500
Namenaktien	337 500	16 875 000	337 500	337 500	16 875 000	337 500
• davon liberiert	337 500	16 875 000	337 500	337 500	16 875 000	337 500
Genehmigtes Kapital	-	-	-	-	-	-
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-
Bedingtes Kapital	-	-	-	-	-	-
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-

Anhang zur Jahresrechnung

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	31.12.2022 Forderungen in 1000 CHF	31.12.2022 Verpflichtungen in 1000 CHF	31.12.2021 Forderungen in 1000 CHF	31.12.2021 Verpflichtungen in 1000 CHF
Qualifiziert Beteiligte	175 709	508 421	117 388	440 454
Organe der Gesellschaft	3 263	1 857	-	1 549
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen gewährt. Eine Ausnahme bilden die Organgeschäfte, die zu vergünstigten Personalkonditionen gewährt werden, ausgenommen sind die nicht unabhängigen Verwaltungsräte. Die Kreditgewährung an nahestehende Personen richtet sich nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Bankgeschäfts.

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

	31.12.2022 Nominal in 1000 CHF	31.12.2022 Anteil in %	31.12.2021 Nominal in 1000 CHF	31.12.2021 Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Basler Kantonalbank ¹⁾	337 500	100,0	337 500	100,0
Total Beteiligte	337 500	100,0	337 500	100,0

¹⁾ Qualifizierte Beteiligung und bedeutender Aktionär (im Sinne von Art. 3 Abs. 2 Bst. c^{bis} BankG).

Nicht ausschüttbare Reserven

	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Nicht ausschüttbare Kapitalreserve	60 549	60 549	-
Nicht ausschüttbare Gewinnreserve	108 201	108 201	-
Total nicht ausschüttbare Reserven	168 750	168 750	-

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Aktivum/ Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	1 782 503	-	-	-	-	-	-	1 782 503
Forderungen gegenüber Banken	164 436	-	-	-	-	-	-	164 436
Forderungen gegenüber Kunden	2 930	21 096	20 995	20 376	35 790	2 318	-	103 505
Hypothekarforderungen	2 191	164 822	878 734	2 060 327	8 697 297	4 582 886	-	16 386 257
Positive Wiederbeschaf- fungswerte derivativer Finanzinstrumente	225	-	-	-	-	-	-	225
Finanzanlagen	-	-	-	5 000	118 716	74 736	3 888	202 340
Total 31.12.2022	1 952 285	185 918	899 729	2 085 703	8 851 803	4 659 940	3 888	18 639 266
Total 31.12.2021	4 146 668	188 281	764 258	1 966 379	8 479 953	4 800 829	4 003	20 350 371
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegen- über Banken	59 096	23 001	568 864	329 290	58 000	-	-	1 038 251
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	5 504 759	5 987 445	167 676	198 805	100 180	3 450	-	11 962 315
Negative Wiederbe- schaffungswerte deriva- tiver Finanzinstrumente	2 224	-	-	-	-	-	-	2 224
Kassenobligationen	-	-	2 671	-	480	-	-	3 151
Anleihen und Pfandbrief- darlehen	-	-	11 500	119 753	1 981 099	2 340 782	-	4 453 134
Total 31.12.2022	5 566 079	6 010 446	750 711	647 848	2 139 759	2 344 232	-	17 459 075
Total 31.12.2021	6 558 830	6 289 046	1 444 266	449 289	1 645 974	2 700 032	-	19 087 437

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz nach In- und Ausland

Aktiven	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
	Inland in 1000 CHF	Ausland in 1000 CHF	Inland in 1000 CHF	Ausland in 1000 CHF
Flüssige Mittel	1 782 503	-	4 000 709	-
Forderungen gegenüber Banken	132 313	32 123	130 170	12 689
Forderungen gegenüber Kunden	99 910	3 595	121 590	3 936
Hypothekarforderungen	16 311 229	75 028	15 769 599	122 009
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	225	-	119	-
Finanzanlagen	109 285	93 055	134 487	55 063
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44 191	534	23 246	1 113
Beteiligungen	36 588	-	30 981	-
Sachanlagen	99 134	-	99 847	-
Sonstige Aktiven	74 415	-	4 340	-
Total Aktiven	18 689 793	204 335	20 315 088	194 810
Anteil in %	98,9	1,1	99,1	0,9
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	923 816	114 435	862 859	525 711
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 530 604	431 711	12 520 516	794 160
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 224	-	247	-
Kassenobligationen	3 151	-	6 170	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 453 134	-	4 377 774	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	69 650	4	72 088	-
Sonstige Passiven	22 065	1 366	51 771	-
Rückstellungen	8 469	-	7 345	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	487 213	-	455 598	-
Gesellschaftskapital	337 500	-	337 500	-
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	-	60 549	-
Gesetzliche Gewinnreserve	257 151	-	255 751	-
Freiwillige Gewinnreserven	148 800	-	140 100	-
Gewinnvortrag	1 284	-	1 262	-
Jahresgewinn	41 002	-	40 497	-
Total Passiven	18 346 612	547 516	19 190 027	1 319 871
Anteil in %	97,1	2,9	93,6	6,4

Anhang zur Jahresrechnung

Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2022 Anteil in %	31.12.2021 in 1000 CHF	31.12.2021 Anteil in %
Schweiz	18 689 791	98,9	20 315 088	99,1
Übriges Europa	135 654	0,7	155 473	0,8
Deutschland	122 402	0,6	141 264	0,7
Frankreich	10 122	0,1	10 142	0,1
Österreich	5	-	35	-
Italien	72	-	39	-
Fürstentum Liechtenstein	4	-	5	-
Grossbritannien	97	-	272	-
Übrige Länder	2 952	-	3 717	-
Nordamerika	29 938	0,2	29 083	0,1
Asien, Ozeanien	18 064	0,1	10 247	-
Übrige	20 681	0,1	7	-
Total Aktiven	18 894 128	100,0	20 509 898	100,0

Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

	31.12.2022 Netto- Auslandsengagement in 1000 CHF	31.12.2022 Netto- Auslandsengagement in %	31.12.2021 Netto- Auslandsengagement in 1000 CHF	31.12.2021 Netto- Auslandsengagement in %
AAA bis AA-	298 753	83,3	201 845	99,3
A+ bis A-	32 924	9,2	1 466	0,7
BBB+ bis BBB-	13 001	3,6	68	-
BB+ bis BB	13 181	3,7	4	-
B+ bis B-	-	-	-	-
CCC+ bis D	365	0,1	-	-
ohne Rating	548	0,1	5	-
Total Auslandsforderungen	358 772	100,0	203 388	100,0

Der Ausweis der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen erfolgt nach dem Risiko der zugrunde liegenden Position und nicht nach dem Domizil des Schuldners. Bei gedeckten Engagements wird das Risikodomizil unter Berücksichtigung der Sicherheiten bestimmt. Zur Beurteilung des Länderrisikos berücksichtigt die Bank Cler die Länderratings der Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch. In der obigen Tabelle werden die Ratings entsprechend der Agentur Standard & Poor's dargestellt.

Anhang zur Jahresrechnung

Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen

	ISO-Code	Einheit	31.12.2022 Kurs	31.12.2021 Kurs
Euro	EUR	1	0.9858	1.0339
US-Dollar	USD	1	0.9220	0.9124
Englisches Pfund	GBP	1	1.1137	1.2328
Japanische Yen	JPY	100	0.6996	0.7927

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz nach Währungen

Aktiven	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
	in 1000 CHF	Gegenwert in 1000 CHF	Gegenwert in 1000 CHF	Gegenwert in 1000 CHF	in 1000 CHF
Flüssige Mittel	1 778 927	3 576	-	-	1 782 503
Forderungen gegenüber Banken	33 109	68 103	9 642	53 582	164 436
Forderungen gegenüber Kunden	99 221	2 215	1 445	624	103 505
Hypothekarforderungen	16 386 257	-	-	-	16 386 257
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	225	-	-	-	225
Finanzanlagen	202 340	-	-	-	202 340
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44 550	175	-	-	44 725
Beteiligungen	36 588	-	-	-	36 588
Sachanlagen	99 134	-	-	-	99 134
Sonstige Aktiven	74 285	10	119	1	74 415
Total bilanzwirksame Aktiven	18 754 636	74 079	11 206	54 207	18 894 128
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- geschäften	57 776	344 248	83 998	1 890	487 912
Total Aktiven	18 812 412	418 327	95 204	56 097	19 382 040
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	909 628	128 424	50	149	1 038 251
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11 582 000	242 244	84 781	53 290	11 962 315
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 177	47	-	-	2 224
Kassenobligationen	3 151	-	-	-	3 151
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 453 134	-	-	-	4 453 134
Passive Rechnungsabgrenzungen	69 654	-	-	-	69 654
Sonstige Passiven	21 165	2 232	5	29	23 431
Rückstellungen	6 744	1 725	-	-	8 469
Reserven für allgemeine Bankrisiken	487 213	-	-	-	487 213
Gesellschaftskapital	337 500	-	-	-	337 500
Gesetzliche Kapitalreserve	60 549	-	-	-	60 549
Gesetzliche Gewinnreserve	257 151	-	-	-	257 151
Freiwillige Gewinnreserven	148 800	-	-	-	148 800
Gewinnvortrag	1 284	-	-	-	1 284
Jahresgewinn	41 002	-	-	-	41 002
Total bilanzwirksame Passiven	18 381 152	374 672	84 836	53 468	18 894 128
Lieferverpflichtungen aus Devisen- kassa-, Devisentermin- und Devisen- optionengeschäften	430 326	45 055	10 442	1 890	487 713
Total Passiven	18 811 478	419 727	95 278	55 358	19 381 841
Netto-Position pro Währung	934	-1 400	-74	739	199

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

	31.12.2022 in 1000 CHF	31.12.2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	26 989	28 411	-1 422
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2 767	4 508	-1 741
Total Eventualverpflichtungen	29 756	32 919	-3 163

Eventualforderungen

Es sind Ende Berichtsjahr keine Eventualforderungen vorhanden.

Treuhandgeschäfte

Es sind Ende Berichtsjahr keine Treuhandgeschäfte vorhanden.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Nach Geschäftssparten

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Devisen- und Edelmetallhandel	8 851	8 835	16
Sortenhandel	625	624	1
Wertschriftenhandel inkl. Absicherungen	-10	6	-16
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	9 466	9 465	1

Nach zugrunde liegenden Risiken

Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	-10	6	-16
Devisen/Rohstoffe/Edelmetalle	9 476	9 459	17
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	9 466	9 465	1
• davon aus Fair-Value-Option auf Aktiven	-	-	-
• davon aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen	-	-	-

Erfolg aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Es wurde im Berichtsjahr kein Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen zu Geldmarktsätzen verbucht.

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Negativzinsen auf Aktivgeschäft (Reduktion des Zins- und Diskontertrages)	891	578	313
Negativzinsen auf Passivgeschäft (Reduktion des Zinsaufwandes)	7 690	10 824	-3 134

Anhang zur Jahresrechnung

Personalaufwand

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	45 113	48 605	- 3 492
• davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-	-	-
Sozialleistungen	8 395	8 608	- 213
Übriger Personalaufwand	975	1 374	- 399
Total Personalaufwand	54 483	58 587	- 4 104

Sachaufwand

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Raumaufwand	8 272	10 606	- 2 334
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	28 496	27 420	1 076
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	492	58	434
Honorare der Prüfgesellschaft(en)	561	523	38
• davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	515	506	9
• davon für andere Dienstleistungen	46	17	29
Übriger Sachaufwand	57 949	62 017	- 4 068
Total Sachaufwand	95 770	100 624	- 4 854

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Rückstellungen für Ausfallrisiken	542	- 46	588
Übrige Rückstellungen	373	141	232
Verluste	501	54	447
Total Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	1 416	149	1 267

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden keine wesentlichen Verluste verzeichnet.

Für weitere Angaben wird auf die Erläuterungen unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» verwiesen.

Ausserordentlicher Ertrag

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Realisationsgewinne aus veräusserten Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen	177	1 386	- 1 209
Ausserordentlicher Ertrag	177	1 386	- 1 209

Anhang zur Jahresrechnung

Ausserordentlicher Aufwand

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Realisationsverluste aus der Veräusserung von Sachanlagen	7	4	3
Ausserordentlicher Aufwand	7	4	3

Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Total Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	31 615	29 350	2 265

Laufende und latente Steuern

	2022 in 1000 CHF	2021 in 1000 CHF	Veränderung absolut
Aufwand für laufende Ertragssteuern ¹⁾	13 119	11 025	2 094
Total Steueraufwand	13 119	11 025	2 094
Auf Basis des Geschäftserfolges gewichteter durchschnittlicher Steuersatz (in %)	16,5	13,9	2,6

¹⁾ Berücksichtigt steuerlichen Effekt der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für inhärente Ausfallrisiken im Jahr 2021.

Wesentliche Kennzahlen

	in 1000 CHF	2022	2021
Refinanzierungsgrad I		72,6%	83,2%
Forderungen gegenüber Kunden	103 505		
Hypothekarforderungen	16 386 257		
Kundenausleihungen	16 489 762		
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 950 579		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 011 736		
Kundeneinlagen	11 962 315		
Kassenobligationen	3 151		
Kundengelder	11 965 466		
(Kundengelder/Kundenausleihungen×100)			
Refinanzierungsgrad II		99,6%	110,5%
Kundengelder	11 965 466		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 453 134		
Publikumsgelder	16 418 600		
(Publikumsgelder/Kundenausleihungen×100)			
Cost-Income-Ratio		61,5%	62,6%
Geschäftsaufwand	150 253		
Bruttoertrag ¹⁾	244 473		
(Geschäftsaufwand/Bruttoertrag ¹⁾ ×100)			

¹⁾ Bruttoertrag (Geschäftsertrag vor Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft).

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Bank Cler AG, Basel

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Bank Cler AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 27 bis 74) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte



Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Prüfungssachverhalt

Die Bank Cler AG weist per 31. Dezember 2022 Kundenausleihungen (bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) in der Höhe von CHF 16.5 Mia. brutto aus, was 87.5% der Gesamtaktiven entspricht. Gleichzeitig betragen die Wertberichtigungen für Kreditrisiken, welche Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken beinhalten, CHF 41.6 Mio.

Die Bemessung der Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen beinhaltet wesentliche Ermessensspielräume und Annahmen der Geschäftsleitung in Bezug auf die Schätzung des erzielbaren Betrages, der Verwertbarkeit allfälliger Sicherheiten (Liquidationswert der als Sicherheit hinterlegten Vermögenswerte) sowie der Bonität des Schuldners.

Die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdete Forderungen aus dem Kreditportfolio erfolgt mit einem Modell nach den Grundsätzen des FINMA-RS 20/01. Die Wertberichtigung setzt sich aus dem erwarteten Verlust sowie einem Sicherheitszuschlag zusammen. Die Höhe basiert auf Erfahrungswerten und beinhaltet wesentliche Ermessensspielräume in Bezug auf das verwendete Modell und die Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen bestanden im Wesentlichen aus der Beurteilung der Ausgestaltung sowie der Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen bezüglich der Bemessung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Dies beinhaltete Kontrollen zur Erkennung, Berechnung, Genehmigung, Erfassung und Überwachung des Wertberichtigungsbedarfs.

Anhand einer nach risikoorientierten Kriterien ausgewählten Stichprobe von Kreditengagements überprüften wir die Identifikation und Bemessung der Einzelwertberichtigungen aufgrund der verwendeten Annahmen, einschliesslich der Bewertung der Sicherheiten sowie der Einschätzung zur Wiedereinbringung bei Kreditausfällen. Die zu bildenden Einzelwertberichtigungen haben wir zudem stichprobenbasiert rechnerisch nachvollzogen und die korrekte buchhalterische Erfassung verifiziert.

Darüber hinaus überprüften wir für eine zufallsbasierte Stichprobe aus den Kreditengagements, die nicht Bestandteil unserer risikoorientierten Auswahl waren, ob Kriterien für die Bildung einer Einzelwertberichtigung erfüllt waren und ob die Bemessung gegebenenfalls sachgerecht erfolgte.

Die Angemessenheit des Modells für inhärente Ausfallrisiken inkl. der verwendeten Berechnungsparameter wurde unter Beizug von eigenen Spezialisten beurteilt.

Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten des Weiteren die Beurteilung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungen im Anhang der Jahresrechnung.

Weitere Informationen zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

- Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (S. 41 bis 42): «Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)», «Wertberichtigungen und Rückstellungen für nicht gefährdete Forderungen»
- Angewandte Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs (S. 49 bis 52)
- Bewertung der Deckungen (S. 53)
- Informationen zur Bilanz (S. 55 bis 63): «Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften», «Gefährdete Forderungen», «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken»



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.



- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und kommunizieren mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern zutreffend – über Massnahmen zur Beseitigung von Gefährdungen oder getroffene Schutzmassnahmen.

Von den Sachverhalten, über die wir mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss kommuniziert haben, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die bei der Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Adrian Huser
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Raphael Ritter
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 30. März 2023

KPMG AG, Grosspeteranlage 5, CH-4002 Basel

© 2023 KPMG AG, eine Schweizer Aktiengesellschaft, ist eine Tochtergesellschaft der KPMG Holding AG. KPMG Holding AG ist Mitglied

Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten

Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten

Der Konzern BKB setzt die aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten gemäss FINMA-RS 2016/1 «Offenlegung – Banken» auf Konzernstufe um.

Die Offenlegung des Konzerns BKB per 31.12.2022 steht im Internet zur Verfügung.
Ergänzend legt die Bank Cler die grundlegenden regulatorischen Kennzahlen gemäss FINMA-RS 2016/1 «Offenlegung – Banken» nachfolgend offen.

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	31.12.2022	30.6.2022	31.12.2021
Anrechenbare Eigenmittel (in 1000 CHF)			
Hartes Kernkapital (CET1)	1 303 124	1 260 882	1 260 882
Hartes Kernkapital ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste	1 303 124	1 260 882	1 260 882
Kernkapital (T1)	1 393 124	1 350 882	1 350 882
Kernkapital ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste	1 393 124	1 350 882	1 350 882
Gesamtkapital	1 413 352	1 371 268	1 370 716
Gesamtkapital ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste	1 413 352	1 371 268	1 370 716
Risikogewichtete Positionen (RWA) (in 1000 CHF)			
RWA	7 701 384	7 797 165	7 503 822
Mindesteigenmittel	616 111	623 773	600 306
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
CET1-Quote (%)	16,9	16,2	16,8
CET1-Quote ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste (%)	16,9	16,2	16,8
Kernkapitalquote (%)	18,1	17,3	18,0
Kernkapitalquote ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste (%)	18,1	17,3	18,0
Gesamtkapitalquote (%)	18,4	17,6	18,3
Gesamtkapitalquote ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste (%)	18,4	17,6	18,3
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,5	2,5	2,5
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,5	2,5	2,5
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,4	9,6	10,3
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)			
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,0	4,0	4,0
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,6	7,8	7,8
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,4	9,6	9,6
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,8	12,0	12,0
Basel III Leverage Ratio			
Gesamtengagement (in 1000 CHF)	19 598 876	21 373 836	20 931 722
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,1	6,3	6,5
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements) ohne Auswirkung von Übergangsbestimmungen für erwartete Verluste	7,1	6,3	6,5

Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten

	31.12.2022	30.9.2022	30.6.2022	31.3.2022	31.12.2021
Liquiditätsquote (LCR)					
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (in 1000 CHF)	2 193 079	3 538 470	3 924 973	4 097 540	3 878 068
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (in 1000 CHF)	1 396 984	2 410 770	2 644 902	2 710 124	2 440 369
Liquiditätsquote, LCR (in %) ¹⁾	157,0	146,8	148,4	151,2	158,9
Finanzierungsquote (NSFR)²⁾					
Verfügbare stabile Refinanzierung (in 1000 CHF)	16 248 272	-	16 597 064	-	16 714 538
Erforderliche stabile Refinanzierung (in 1000 CHF)	12 280 869	-	12 372 316	-	11 982 724
Finanzierungsquote, NSFR (in %)	132,3	-	134,1	-	139,5

¹⁾ Einfacher Durchschnitt der Monatsendwerte (3 Datenpunkte pro Quartal).

²⁾ Erstmalige Publikation per 31.12.2021.

Corporate Governance

Corporate Governance

Die Bank Cler legt Wert auf eine gute Corporate Governance. Diese umfasst die Regeln und Grundsätze von Organisation, Verhalten und Transparenz, durch die ein Unternehmen geleitet und kontrolliert wird. Eine gute Corporate Governance bedeutet für die Bank Cler, das Unternehmen und seine Organisation auf der Basis seiner Strategie an den Interessen der Aktionärin, der Kundinnen und Kunden, der Investoren, der Mitarbeitenden, der Geschäftspartner und weiterer Anspruchsgruppen auszurichten. Damit schafft die Bank Cler die Grundlage für integriertes, verantwortungsbewusstes, faires und transparentes Handeln, um langfristig erfolgreich zu sein.

Die Prinzipien zur Corporate Governance basieren auf dem Gesetz, dem FINMA-RS 2017/1 «Corporate Governance – Banken» und sind in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement sowie den Reglementen des Verwaltungsrats festgehalten. Sie werden durch entsprechende Weisungen konkretisiert. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die Bank Cler verpflichtet, ihre Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen.

Der nachfolgende Bericht über die Corporate Governance beschreibt die Prinzipien der Unternehmensführung, wie sie in der Bank Cler per 31.12.2022 gelten. Er orientiert sich an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange vom 18.6.2022 und dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von Economiesuisse. Obwohl nicht mehr als Aktiengesellschaft kotiert, orientiert sich die Bank Cler freiwillig an diesen Richtlinien.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Bank Cler ist Teil des Konzerns BKB. Weitere Informationen zur Basler Kantonalbank sind unter report.bkb.ch/2022 zu finden. Die Bank Cler hält per 31.12.2022 keine wesentlichen Beteiligungen.

Bedeutende Aktionäre

Die Basler Kantonalbank hält 100% der Aktien der Bank Cler.

Kreuzbeteiligungen

Per 31.12.2022 bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Kapital

Das Kapital der Bank Cler setzt sich per 31.12.2022 aus 16 875 000 voll liberierten Namenaktien mit einem Nominalwert pro Aktie in Höhe von 20 CHF zusammen. Daraus resultiert ein Aktienkapital in Höhe von 337,5 Mio. CHF. Mit jeder Aktie sind das Mitwirkungsrecht, das Recht auf eine Dividende sowie die weiteren von Gesetzes wegen unentziehbaren Rechte verknüpft. Jede Aktie berechtigt zur Ausübung eines Stimmrechts.

Die Bank Cler verfügt über keine Partizipationsscheine und keine Genussscheine.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Per 31.12.2022 besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Die Kapitalveränderungen über die letzten drei Jahre stellen sich wie folgt dar:

	Reserven für allgemeine Bankrisiken in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital in 1000 CHF	Gesetzliche Kapital- reserve in 1000 CHF	Gesetzliche Gewinn- reserve in 1000 CHF	Freiwillige Gewinn- reserve in 1000 CHF	Gewinn- vortrag in 1000 CHF	Jahresgewinn in 1000 CHF	Total Eigenkapital in 1000 CHF
Bestand per 31.12.2019	427 704	337 500	60 549	252 951	123 700	1 231	39 911	1 243 546
Gewinnverwendung				1 400	8 000	136	- 39 911	- 30 375
Zuweisung Reserve	15 871							15 871
Jahresgewinn							40 070	40 070
Bestand per 31.12.2020	443 575	337 500	60 549	254 351	131 700	1 367	40 070	1 269 112
Gewinnverwendung				1 400	8 400	- 105	- 40 070	- 30 375
Zuweisung Reserve	12 023							12 023
Jahresgewinn							40 497	40 497
Bestand per 31.12.2021	455 598	337 500	60 549	255 751	140 100	1 262	40 497	1 291 257
Gewinnverwendung				1 400	8 700	22	- 40 497	- 30 375
Zuweisung Reserve	31 615							31 615
Jahresgewinn							41 002	41 002
Bestand per 31.12.2022	487 213	337 500	60 549	257 151	148 800	1 284	41 002	1 333 499

Folgende Dividenden wurden ausbezahlt:

Geschäftsjahr	Payout-Ratio	Dividende in 1000 CHF	Auszahlungsdatum
2019	76,1%	30 375	3.6.2020
2020	75,8%	30 375	6.4.2021
2021	75,0%	30 375	8.4.2022

Für das Geschäftsjahr 2022 wird eine Dividende von 30,4 Mio. CHF beantragt (1.80 CHF je Aktie). Der Vorschlag zur Gewinnverwendung kann der Jahresrechnung 2022 der Bank Cler entnommen werden.

2020 hat die Bank Cler eine nachrangige Additional-Tier-1-Anleihe in der Höhe von 90,0 Mio. CHF und mit einem Zinssatz von 3% emittiert (ISIN CH0563348728). Die Anleihe wird an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Weitere Informationen können dem [Prospekt](#) und den Anleihebedingungen auf der Website der Bank Cler unter [Investor Relations](#) entnommen werden.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit und der Nominee-Eintragungen.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen keine Wandelanleihen und Optionen.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats



Basil Heeb

Präsident des Verwaltungsrats; Schweizer Bürger, geb. 14.9.1964 (im Verwaltungsrat seit 25.6.2019)

Dr. sc. techn. ETH

Werdegang

Seit April 2019 Vorsitzender der Konzernleitung, Basler Kantonalbank, Basel

Seit April 2019 CEO, Leiter Präsidialbereich, Basler Kantonalbank, Basel

2017–2019 Mitglied des Verwaltungsrats, swissQuant Group AG, Zürich

2018 Chief Operating Officer, Mitglied der Geschäftsleitung, swissQuant Group AG, Zürich

2012–2017 Chief Financial Officer, Mitglied der Geschäftsleitung, Notenstein La Roche Privatbank, St. Gallen

2009–2012 Leiter Niederlassung Basel, Mitglied der Geschäftsleitung, Wegelin & Co. Privatbanquiers, Basel

2008/2009 Chief Executive Officer, Société Privée du Rhône, Genf

2005–2008 Partner, McKinsey & Co., Zürich

2000–2004 Associate Partner and Partner, McKinsey & Co., Athen

1994–1999 Associate and Engagement Manager, McKinsey & Co., Zürich und New York

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsratsausschusses Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel

Stiftungsrat der Stiftung Finanzplatz Basel, Basel

Mitglied des Verwaltungsrats des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken, Basel

Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel, Basel

Präsident des Stiftungsrats von Pro sanandis oculis, Stiftung der Basler Kantonalbank zugunsten des Augenspitals Basel, Basel



Christoph Auchli

Vizepräsident des Verwaltungsrats; Schweizer Bürger, geb. 2.1.1971 (im Verwaltungsrat seit 25.6.2019)

Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Betriebswirtschafter HF

Werdegang

Seit März 2019 Mitglied der Konzernleitung, Basler Kantonalbank, Basel
Seit Oktober 2018 Mitglied der Geschäftsleitung, Konzern-CFO, Basler Kantonalbank, Basel
2017/2018 Leiter Gesamtbanksteuerung, Basler Kantonalbank, Basel
2016 Ernennung zur Stellvertretung des CFO, Basler Kantonalbank, Basel
2015 Leiter Competence Center Finanzen/CFO (a.i.), Basler Kantonalbank, Basel
2008–2017 Leiter Rechnungswesen, Konzern BKB und Stammhaus Basler Kantonalbank, Basel
2006–2008 Fachspezialist Rechnungswesen/Controlling, Basler Kantonalbank, Basel
2005/2006 Leiter Ressort Finanzbuchhaltung & Steuern, WIR Bank, Basel
2002–2005 Fachspezialist Rechnungswesen/Controlling, WIR Bank, Basel
1990–2002 Fachexperte Eidg. Zollverwaltung, Eidgenössisches Finanzdepartement EFD, Bern

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Präsident des Verwaltungsrats der RSN Risk Solution Network AG, Zürich
Mitglied des Stiftungsrats der Pensionskasse der Basler Kantonalbank, Basel



Regula Berger

Mitglied des Verwaltungsrats; Schweizer Bürgerin, geb. 28.8.1982 (im Verwaltungsrat seit 25.6.2019)

MLaw, LL.M., Master of Advanced Studies in Banking, Universität Bern

Werdegang

Seit Februar 2021 Leitung Bereich Vertrieb kommerzielle Kunden, Basler Kantonalbank, Basel

Seit September 2019 Mitglied der Konzernleitung, Basler Kantonalbank, Basel

2018–2021 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Bereich Legal und Compliance, Basler Kantonalbank, Basel

2007–2018 Teamleiterin rechtliche Beratung Handel, Zürcher Kantonalbank, Zürich (ab 2014 Mitglied der Direktion)

2006/2007 Assistentin, Schweizerische Übernahmekommission, Zürich

2004–2007 Assistentin, Rechtshistorisches Institut der Universität Bern, Bern

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Beirates der Rechtsanwaltsgesellschaft für die Finanzbranche mbH, Bonn, Deutschland

Mitglied des Stiftungsrats, Freizügigkeitsstiftung der Basler Kantonalbank, Basel

Mitglied des Stiftungsrats, Vorsorgestiftung Sparen 3 der Basler Kantonalbank, Basel

Mitglied des Schiedsgerichts, International Capital Markets Association (ICMA), Zürich

Friedensrichter im Kanton Zürich, Zürich



Cornelia Gehrig

Mitglied des Verwaltungsrats; Schweizer Bürgerin, geb. 15.9.1966 (im Verwaltungsrat seit 29.3.2021)

lic. rer. pol., Dipl. Wirtschaftsprüferin

Werdegang

2021 Gründung Cornelia Gehrig GmbH (Beratung), Feldbrunnen-St. Niklaus

2011–2021 CFO, Bystronic Group, Niederönz

2006–2011 CFO, Precious Woods Group, Zug; CFO, Ionbond Group, Olten

2004–2006 Finance Director, Cablecom GmbH, Zürich

2000–2004 Head of Group Treasury, Controlling & Accounting, Mikron Technology Group, Biel

1994–1999 Auftragsleiterin Wirtschaftsprüfung und Beratung, STG-Coopers & Lybrand AG (heute PricewaterhouseCoopers AG), Bern

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Verwaltungsrätin, Vizepräsidentin und Präsidentin Prüfungsausschuss der Skan-Gruppe, Allschwil

Verwaltungsrätin der LUKS-Gruppe, Luzern

Verwaltungsrätin der Ernst Schweizer AG, Hedingen

Verwaltungs-/Stiftungsrätin (seit 2004) und Präsidentin Audit & Risk Committee der Visana Gruppe, Bern



Andreea Prange

Mitglied des Verwaltungsrats; deutsche und rumänische Staatsbürgerin, geb. 24.3.1978 (im Verwaltungsrat seit 6.4.2018)

Ökonomin (Diploma in Business Administration, Rumänien)

Werdegang

Seit Dezember 2020 Leiterin Customer Experience & Strategy, Mitglied der Geschäftsleitung, AXA Schweiz, Winterthur

3/2020–10/2020 Head of Marketing, Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich

2018–3/2020 Head of Marketing & Digital, Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich

2016–2018 Head of Marketing, Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich

2014/2015 Head of Online Business & Portals, Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich

2011–2013 Vice President Online Business & Portals, Telefónica Germany, München

2010–2012 Vice President Channel Management, Telefónica O2 Germany, München

2009/2010 Head of Portfolio & Delivery Management, Telefónica O2 Germany, München

2006–2009 Executive Assistant Geschäftsleitung Marketing & Sales, Telefónica O2 Germany, München

2003–2006 Project Manager, Iskander Business Partner/Accelate Deutschland, München

2002/2003 Marketing & IT Strategist, Seydler AG, Frankfurt

2000/2001 Coordinator European Affairs, Antwerpes AG/Doccheck Medical Services GmbH, Köln

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Member of the Board of Advisors bei Kickstart Innovation

Non Executive Director bei AXA Venture Partners (AVP)



Maya Salzmann

Mitglied des Verwaltungsrats; Schweizer Bürgerin, geb. 16.5.1960 (im Verwaltungsrat seit 25.6.2019)

AMP, Advanced Management Program, Harvard University, USA

Werdegang

2014 Gründung Maya Salzmann Consulting GmbH, Luzern

2012–2018 Verwaltungsrätin, Notenstein La Roche Privatbank, St. Gallen

Seit 2011 Verwaltungsratspräsidentin, Bright Entertainment AG, Schwerzenbach

1994–2008 Leitung von Kundenbetreuung und Projektarbeiten, SKA/CS, Zürich und international

1993/1994 Kundenbetreuung, Bank Leu, Zürich

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Beratung FSB, Fachschule für Bankwirtschaft, Zürich

Mitglied Beirat HOSPIZ Zentralschweiz, Luzern



Christian Wunderlin

Mitglied des Verwaltungsrats; Schweizer Bürger, geb. 17.2.1968 (im Verwaltungsrat seit 13.4.2015; Vizepräsident von 20.4.2017 bis 25.6.2019)

Prof. Dr. rer. oec., Dr. of Business Administration; eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling; eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, CISSP; CCSP; CISM; CISA; Master of Business Administration, MBA; professioneller Verwaltungsrat

Werdegang

2007–2018 Dozent und Projektleiter, Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern – Wirtschaft, Zug

2004–2007 CFO, redIT AG, Zug

2002–2004 CFO, UDT Group Ltd./Tristar Holding AG, Kirchberg

2001/2002 Sanierungssupport für den CFO, Obtree Technologies Ltd, Basel

2000/2001 CFO, All Com Holding AG, Dübendorf

1991–2000 CEO, COS Consulting AG, Baden

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats von AMAG Leasing AG, Baden (seit 2015)

Mitglied des Verwaltungsrats von InCore Bank AG, Schlieren

Verwaltungsratsmitglied bei Klein- und Mittelstandsbetrieben

Beirat bei Klein- und Mittelstandsbetrieben

Inhaber von DiEnigma AG, Zullwil, und Mitinhaber diverser Klein- und Mittelstandsbetriebe

Wahl und Amtszeit

Gemäss Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens sechs Mitgliedern. Die Amtsdauer aller Mitglieder des Verwaltungsrats endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich und es besteht keine statutarische Amtszeitbeschränkung. Die zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten für den Verwaltungsrat sowie das Präsidium werden, anderslautende Anträge vorbehalten, einzeln gewählt.

Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats muss unabhängig sein. Als unabhängig gilt, wer

- nicht in anderer Funktion im Konzern BKB beschäftigt ist und dies auch nicht innerhalb der letzten zwei Jahre war;
- innerhalb der letzten zwei Jahre nicht bei der Prüfgesellschaft als für eine Konzerngesellschaft verantwortliche leitende Prüferin oder verantwortlicher leitender Prüfer beschäftigt gewesen ist;
- keine geschäftliche Beziehung zu Konzerngesellschaften aufweist, welche aufgrund ihrer Art oder ihres Umfangs zu einem Interessenkonflikt führt, und
- nicht qualifizierte Beteiligte oder nicht qualifizierter Beteiligter der Bank Cler ist und auch keine solche oder keinen solchen vertritt.

An der Generalversammlung vom 4.4.2022 wurden alle Verwaltungsratsmitglieder wiedergewählt. Die Generalversammlung hat als Präsidenten des Verwaltungsrats Dr. Basil Heeb für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Als unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats qualifizieren Cornelia Gehrig, Andreea Prange, Maya Salzmann und Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin. Als nicht unabhängige Mitglieder qualifizieren Dr. Basil Heeb, Christoph Auchli und Regula Berger aufgrund ihrer Funktion als Mitglied der Konzern- und der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank.

Der Verwaltungsrat hat sich an der Sitzung vom 24.3.2022 konstituiert und Christoph Auchli für eine weitere Amtsperiode als Vizepräsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Cornelia Gehrig wurde als Vorsitzende des Prüfungsausschusses wiedergewählt. Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin wurde als Vorsitzender des Risikoausschusses wiedergewählt. Auch die weiteren Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse wurden bestätigt. Raphael Vannoni wurde für eine weitere Amtsperiode als Sekretär des Verwaltungsrats bestätigt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten, so oft es die Geschäfte erfordern, sieben bis acht Mal pro Jahr.

An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen, soweit es der Verwaltungsrat nicht anders beschliesst, die Mitglieder der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil. Der Verwaltungsrat kann bei Bedarf weitere Personen mit beratender Stimme zuziehen. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel aufgrund eines Berichts und Antrags eines seiner Ausschüsse, des Präsidiums des Verwaltungsrats, der Konzernleitung oder der Geschäftsleitung.

Umgang mit strukturellen Interessenkonflikten

Zur Förderung und Sicherstellung der einheitlichen Leitung im Konzern BKB gehören das Präsidium und zwei weitere Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank Cler der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank an. Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats ist jedoch unabhängig.

Die Doppelorganschaft kann zu strukturellen Interessenkonflikten führen. Solche Interessenkonflikte sind zu identifizieren, weshalb das Präsidium und jedes andere Mitglied des Verwaltungsrats das Recht haben, die Frage, ob bei einem Geschäft ein struktureller Interessenkonflikt vorliegt, in die Diskussion einzubringen.

Bei strukturellen Interessenkonflikten erfolgt die Beschlussfassung zu Geschäften in Kompetenz des Verwaltungsrats durch Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Verwaltungsratsmitglieder sowie der Mehrheit der anwesenden unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder. Strukturelle Interessenkonflikte sind im Sitzungsprotokoll zu dokumentieren. Die von den strukturellen Interessenkonflikten betroffenen Mitglieder des Verwaltungsrats nehmen an der Beratung und der Beschlussfassung teil.

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Gemäss Art. 15 Abs. 3 der Statuten kann der Verwaltungsrat einen Teil seiner Aufgaben an Ausschüsse übertragen, soweit dies von zwingenden gesetzlichen Bestimmungen oder den Statuten nicht bereits vorgesehen ist. Der Verwaltungsrat kann darüber hinaus Ad-hoc-Ausschüsse bilden, deren Aufgaben er jeweils anlässlich ihrer Bildung festlegt.

Die oder der Vorsitzende eines ständigen Ausschusses muss unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats sein und darf nicht zugleich den Vorsitz eines anderen ständigen Ausschusses innehaben. Die Bestimmungen über den Umgang mit strukturellen Interessenkonflikten der Mitglieder des Verwaltungsrats gelten sinngemäss auch für die Ausschüsse.

Der Verwaltungsrat der Bank Cler hat sowohl einen Prüfungs- als auch einen Risikoausschuss eingerichtet. Der Prüfungs- und der Risikoausschuss bilden die beiden ständigen Ausschüsse des Verwaltungsrats. Die Ausschüsse analysieren ihre jeweiligen Sach- und Personalbereiche, bereiten in ihrem Zuständigkeitsgebiet die Grundlagen für die Sitzungen des Verwaltungsrats vor und unterstützen den Verwaltungsrat in seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion.

Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzabgrenzungen

Nachfolgend werden die per 31.12.2022 amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats aufgeführt. Zudem wird die Zusammensetzung des Risiko- und des Prüfungsausschusses dargelegt.

	Erstmalige Wahl	Verwaltungsrat	Risikoausschuss	Prüfungsausschuss	
Dr. Basil Heeb	25.6.2019	Präsident			nicht unabhängig
Christoph Auchli	25.6.2019	Vizepräsident	Mitglied		nicht unabhängig
Regula Berger	25.6.2019	Mitglied			nicht unabhängig
Cornelia Gehrig	29.3.2021	Mitglied	Mitglied	Vorsitz	unabhängig
Andreea Prange	6.4.2018	Mitglied		Mitglied	unabhängig
Maya Salzmann	25.6.2019	Mitglied		Mitglied	unabhängig
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin	13.4.2015	Mitglied	Vorsitz		unabhängig

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die alle dem Verwaltungsrat angehören müssen. Der Vorsitz und alle weiteren Mitglieder des Risikoausschusses werden auf Antrag des Konzern-Vergütungs- und -Nominationsausschusses (Konzern-VNA) vom Verwaltungsrat üblicherweise unmittelbar nach der Wahl des Verwaltungsrats durch die Generalversammlung an dessen konstituierender Sitzung gewählt. Die Mehrheit der Mitglieder des Risikoausschusses muss unabhängig sein. Der Vorsitz des Risikoausschusses darf nicht zugleich den Vorsitz eines anderen ständigen Ausschusses innehaben. Der Vorsitz des Prüfungsausschusses nimmt in der Regel Einsitz im Risikoausschuss. Dies ist aktuell durch die Vorsitzende des Prüfungsausschusses sichergestellt, die gleichzeitig Mitglied des Risikoausschusses ist. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr und endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

Der Risikoausschuss versammelt sich auf Einladung des Vorsitzenden, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal pro Quartal. In der Regel nehmen an den Sitzungen die CEO, die Bereichsleitung Finanzen und Risiko (CFO), die Leitung Risikokontrolle (Chief Risk Officer; CRO) und die Leitung Credit Office mit beratender Stimme teil. Der Vorsitzende des Risikoausschusses kann bei Bedarf weitere Personen mit beratender Stimme hinzuziehen.

Der Risikoausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Bereich Risikomanagement. Dazu gehören die jährliche Beurteilung der Mittelfrist-, Kapital- und Liquiditätsplanung, des Kapitalkostensatzes sowie der Economic-Profit-Zielwerte und die diesbezügliche Berichterstattung mit Empfehlung an den Verwaltungsrat, die mindestens jährliche Beurteilung der Risikopolitik der Bank Cler und des Reglements Risikomanagement (Konzern und Konzernfinanzgesellschaften) und der Übereinstimmung der Risikopolitik mit derjenigen des Konzerns BKB sowie die Veranlassung der notwendigen Anpassungen, die Erörterung der Risikotoleranz-Vorgabe und der ALM-Benchmark-Strategie mit entsprechender Antragstellung an den Verwaltungsrat. Bei Verletzung der Risikolimiten ordnet er Risikominderungsstrategien und -instrumente an und genehmigt gegebenenfalls eine temporäre Verletzung. Der Risikoausschuss kontrolliert, ob ein der jeweiligen Risikolage entsprechendes und geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen unterhalten wird. Er überwacht die Umsetzung der Risikostrategien des Konzerns BKB in der Bank Cler, insbesondere im Hinblick auf deren Übereinstimmung mit der vorgegebenen Risikotoleranz und den Risikolimiten, erörtert und beantragt dem Verwaltungsrat die Economic-Profit-Ist-Werte. Ferner nimmt er die Berichte der Leitung Risikokontrolle (CRO) und sonstiger Funktionsträger entgegen und stellt den Informationsfluss zum Prüfungsausschuss sicher. Schliesslich entscheidet er über die Führung materieller Prozesse mit einem Ausfallrisiko von mehr als 1,0 Mio. CHF oder von grundlegender Bedeutung und über die Gewährung bzw. Ablehnung von Organkrediten.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die alle unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrats sein müssen. Der Vorsitz und alle weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses werden auf Antrag des Konzern-VNA vom Verwaltungsrat üblicherweise unmittelbar nach der Wahl des Verwaltungsrats durch die Generalversammlung an dessen konstituierender Sitzung gewählt. Das Präsidium des Verwaltungsrats darf dem Prüfungsausschuss nicht angehören. Ein Mitglied des Risikoausschusses nimmt in der Regel Einsitz im Prüfungsausschuss. Dies ist momentan durch die Vorsitzende des Prüfungsausschusses sichergestellt, die gleichzeitig Mitglied des Risikoausschusses ist. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr und endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

Der Prüfungsausschuss versammelt sich auf Einladung der Vorsitzenden, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal pro Quartal. Der leitende Prüfer der Prüfgesellschaft, die Leitung Konzerninspektorat, die Bereichsleitung Finanzen und Risiko (CFO) oder deren Stellvertretungen nehmen in der Regel an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Der Prüfungsausschuss kann bei Bedarf weitere Personen mit beratender Stimme hinzuziehen.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgaben. Dazu gehört die Überwachung und Beurteilung der finanziellen Berichterstattung und der Integrität der Finanzabschlüsse, einschliesslich deren Besprechung mit dem zuständigen Geschäftsleitungsmitglied (Chief Financial Officer), dem leitenden Prüfer sowie der Leitung Konzerninspektorat. Ferner überwacht und beurteilt er die Angemessenheit und die Wirksamkeit der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung und vergewissert sich, dass die interne Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung bei wesentlichen Änderungen im Risikoprofil oder in der Organisation der Bank Cler oder im regulatorischen Umfeld entsprechend angepasst wird.

Auch ist er für die Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit und der Unabhängigkeit der Prüfgesellschaft sowie von deren Zusammenwirken mit dem Konzerninspektorat zuständig, einschliesslich der Besprechung der Prüfber-

richte mit dem leitenden Prüfer sowie der Leitung Konzerninspektorat: Dies umfasst unter anderem die kritische Würdigung der Risikoanalyse und der Prüfungsstrategie der Prüfgesellschaft mindestens einmal jährlich oder bei wesentlichen Änderungen im Risikoprofil, des Berichts zur Aufsichtsprüfung, des umfassenden Berichts gemäss Art. 728b Abs. 1 OR, der Prüfergebnisse des Konzerninspektorats und der weiteren Berichte der Prüfgesellschaft sowie allfälliger Prüfberichte von Dritten. Ferner überwacht er die Behebung festgestellter Mängel und die Umsetzung von Empfehlungen und beurteilt die Leistung und die Honorierung der Prüfgesellschaft. Dem Verwaltungsrat stellt er Antrag zur Wahl und zur Abberufung der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft sowie zur Antragstellung an die Generalversammlung bezüglich Wahl der aktienrechtlichen Revisionsgesellschaft. Zudem überwacht und beurteilt der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), namentlich auch der unternehmensweiten Prozesskontrollen, der Risikokontrolle und der Compliance-Funktion, sowie des Konzerninspektorats: Dies umfasst im Wesentlichen die Ausarbeitung von allgemeinen Grundsätzen zur internen Revision zuhanden des Verwaltungsrats sowie Entgegennahme und Würdigung der Berichterstattung der Compliance-Funktion.

Ad-hoc-Ausschüsse des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat in der Berichtsperiode keinen Ad-hoc-Ausschuss eingesetzt.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Verwaltungsrat

2022 hat der Verwaltungsrat neun Sitzungen, davon zwei ausserordentliche abgehalten. Die übliche Sitzungsdauer betrug zwischen drei und vier Stunden.

Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden durch den Präsidenten festgelegt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats und der Vorsitz der Geschäftsleitung können die Aufnahme eines Traktandums beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten jeweils vor den Verwaltungsratssitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung auf die Behandlung der Traktanden erlauben. Der Sitzungsrhythmus orientiert sich am Berichterstattungsprozess und wird mit den Ausschüssen bestmöglich koordiniert, um Kompetenzen optimal abzugrenzen und Redundanzen zu minimieren.

An seinen Sitzungen im Berichtsjahr hat sich der Verwaltungsrat neben den ordentlichen Geschäften insbesondere mit der Nomination des CEO und der Leitung des neuen Geschäftsbereichs Marktmanagement und der daraus resultierenden organisatorischen Veränderungen auseinandergesetzt. Zudem hat sich der Verwaltungsrat im ersten Jahr der Strategieumsetzung 2022–2025 vertieft mit den strategischen Stossrichtungen und der Entwicklung der neu definierten Geschäftsfelder beschäftigt sowie Projekte in den Bereichen E-Banking, Payments und IT-Transformation (u.a. Cloud-Strategie) begleitet.

Der Verwaltungsrat führt inklusive Ausschüssen jährlich eine Selbstevaluation mit anschliessender Auswertung und Behandlung durch. Letztmals wurde die Selbstevaluation Anfang März 2022 durchgeführt und in der Verwaltungsratssitzung vom 24.3.2022 behandelt.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss hat im Berichtsjahr 2022 sieben Sitzungen, davon zwei gemeinsam mit dem Risikoausschuss der Basler Kantonalbank, abgehalten. An allen Sitzungen nahmen die Bereichsleitung Finanzen und Risiko (CFO) sowie der Vorsitz der Geschäftsleitung teil. Externe Berater wurden keine beigezogen. Die Sitzungsdauer betrug zwischen zwei und drei Stunden. Über seine Sitzungen führt der Risikoausschuss ein Protokoll.

Der Risikoausschuss fasst seine Beschlüsse in der Regel aufgrund eines Berichts und Antrags der Geschäftsleitung, der Konzernleitung oder einer von diesen oder dem Risikoausschuss selbst beauftragten Person. Der Risikoausschuss berichtet dem Verwaltungsrat und dem Konzern-Risikoausschuss regelmässig, mindestens einmal pro Quartal, über seine Erkenntnisse und informiert bei einer wesentlichen Änderung des Risikoprofils umgehend den Prüfungsausschuss und den Konzern-Prüfungsausschuss. Zusätzlich werden dem Verwaltungsrat die Protokolle des Risikoausschusses zur Verfügung gestellt. Bei Verletzung von Risikolimiten, der Anordnung von Risikominderungsstrategien und -instrumenten sowie gegebenenfalls der Genehmigung einer temporären Verletzung der betreffenden Risikolimiten informiert der Risikoausschuss umgehend das Präsidium des Verwaltungsrats, den Konzern-Risikoausschuss, den Prüfungsausschuss, den Konzern-Prüfungsausschuss und die Leitung Konzerninspektorat. Der Risikoausschuss informiert sodann den Konzern-VNA über die Bewilligung bzw. Ablehnung von Organkrediten an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

Im Berichtsjahr hat sich der Risikoausschuss neben den ordentlichen Traktanden regelmässig zunächst mit der Corona-Pandemie und ab März 2022 mit dem Krieg in der Ukraine sowie den daraus erwarteten bzw. resultierenden Aus-

wirkungen auf die Konjunktur, die Gesamtwirtschaft, den Bankbetrieb und insbesondere auf die Kundenbeziehungen der Bank beschäftigt. In diesem Zusammenhang setzte sich der Risikoausschuss ebenso intensiv mit der Informationssicherheit (u.a. Cyberrisiko, Strommangellage), dem Business Continuity Management und dem Krisenmanagement sowie der dafür notwendigen Organisation und Infrastruktur auseinander. Im Weiteren waren das Tiefzinsumfeld und die im Sommer von der SNB initiierte Zinswende sowie die damit verbundenen Herausforderungen für die Bank wiederholt Thema an den Sitzungen.

In einem gemeinsamen Workshop mit dem Konzern-Risikoausschuss der Basler Kantonalbank hat sich der Risikoausschuss am 18.10.2022 mit der regulatorischen und wirtschaftlichen Gesamtsituation, der Positionierung der Konzernfinanzgesellschaften und den sich hieraus ergebenden strategischen Chancen und Risiken auseinandergesetzt.

Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss acht Sitzungen, davon drei gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss der Basler Kantonalbank, abgehalten. An allen Sitzungen nahmen die Bereichsleitung Finanzen und Risiko (CFO) teil. Externe Berater wurden keine beigezogen. Die Sitzungsdauer betrug zwischen zwei und dreieinhalb Stunden. Über seine Sitzungen führt der Prüfungsausschuss ein Protokoll.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben Zugang zu allen Informationen über die Geschäftstätigkeit der Bank, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind. Sie erhalten alle Prüfberichte der Internen Revision und der Prüfgesellschaft sowie weitere wichtige Berichte wie den Compliance-Bericht oder den Tätigkeitsbericht der Risikokontrolle. Die Prüfgesellschaft und die Interne Revision sind dem Prüfungsausschuss gegenüber uneingeschränkt auskunftspflichtig. Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse in der Regel aufgrund eines Berichts oder Antrags der Internen Revision, der Prüfgesellschaft, der Geschäftsleitung, der Konzernleitung oder einer vom Prüfungsausschuss selbst beauftragten Person. Zudem können unter Angabe der Traktanden das Präsidium des Verwaltungsrats, zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Geschäftsleitung oder die Konzernleitung bei der Vorsitzenden die Einberufung des Prüfungsausschusses verlangen. Der Prüfungsausschuss informiert den Verwaltungsrat regelmässig, mindestens einmal im Quartal und allgemeinen an seinen Sitzungen, über seine Erkenntnisse. Dem Verwaltungsrat werden in der Regel die Protokolle des vorangehenden Prüfungsausschusses zur Verfügung gestellt. Bei der Wahrnehmung von besonderen Gefährdungen und Unregelmässigkeiten informiert der Prüfungsausschuss unverzüglich das Präsidium des Verwaltungsrats und bei konzernrelevanten Themen den Vorsitz des Konzern-Prüfungsausschusses.

Neben den genannten ordentlichen und wiederkehrenden Überwachungsaufgaben hat sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr insbesondere mit dem Hypothekengeschäft (Prozesse, internes Kontrollsystem, Reporting und Führungsinstrumente), der Kostenkontrolle und den Massnahmen zur Effizienzsteigerung auseinandergesetzt.

Verfügbarkeit der Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überprüft regelmässig die Verfügbarkeit seiner Mitglieder und allfällige mögliche Interessenskonflikte mit Mandaten ausserhalb der Bank Cler.

Die folgende Tabelle illustriert die Anzahl abgehaltener Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse im Berichtsjahr und führt die individuellen Anwesenheiten der einzelnen Mitglieder auf.

	Verwaltungsrat	Verwaltungsrat ausserordentlich	Risikoausschuss	Prüfungsaus- schuss	Total	in %
Dr. Basil Heeb	7/7	2/2			9/9	100
Christoph Auchli	7/7	1/2	6/7		14/16	88
Regula Berger	7/7	1/2			8/9	89
Cornelia Gehrig	7/7	2/2	7/7	8/8	24/24	100
Andreea Prange	7/7	2/2		8/8	17/17	100
Maya Salzmann	7/7	2/2		8/8	17/17	100
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin	7/7	2/2	7/7		16/16	100

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und die Oberleitung der Gesellschaft. In Übereinstimmung mit der schweizerischen Bankengesetzgebung hat der Verwaltungsrat die operative Geschäftsführung der Geschäftsleitung übertragen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das geschäftsführende Organ und leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung, soweit sie darin nicht durch die Statuten oder Reglemente und Beschlüsse, die in der Kompetenz von Generalversammlung oder Verwaltungsrat liegen, beschränkt ist. Sie setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um, sorgt für den Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrats und der Konzernleitung, ist für das Ergebnis der Gesellschaft verantwortlich und erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang. Die Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsleitung hat der Verwaltungsrat im Organisations- und Geschäftsreglement erlassen.

In die Zuständigkeit der Geschäftsleitung fallen insbesondere die Führung des Tagesgeschäfts und die Vertretung des Instituts gegenüber Dritten im operativen Bereich sowie die operative Ertrags- und Risikosteuerung mit Einschluss des Bilanzstruktur- und Liquiditätsmanagements. Zudem gewährleistet die Geschäftsleitung über eine institutsweite Führungs- und Organisationsstruktur, dass die Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Rechenschaftspflichten, Anordnungs- und Entscheidungsbefugnisse sowie eine geeignete Trennung von Funktionen sichergestellt sind. Ferner ist sie für die Ausgestaltung sowie den Unterhalt zweckmässiger interner Weisungen, Prozesse, eines angemessenen Managementinformationssystems (MIS) und eines internen Kontrollsystems (IKS) sowie einer geeigneten Technologieinfrastruktur besorgt. Schliesslich stellt die Geschäftsleitung Antrag betreffend Geschäfte, die in die Zuständigkeit oder unter den Genehmigungsvorbehalt des Oberleitungsorgans fallen, sowie den Erlass von Vorschriften zur Regelung der operativen Geschäfte.

Vorsitz der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung steht der Geschäftsleitung vor und ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die operative Tätigkeit der Bank verantwortlich. Er ist gegenüber den weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung weisungsbefugt, soweit Gesetz, Statuten oder Reglemente die Entscheidungskompetenz in der fraglichen Sache nicht der gesamten Geschäftsleitung zuweisen.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung ist im Wesentlichen zuständig für die Vertretung der Geschäftsleitung nach aussen in Geschäften, welche die Gesamtbank betreffen. Zudem ist der Vorsitzende zuständig für die angemessene Koordination innerhalb der Geschäftsleitung und zwischen den Geschäftsbereichen sowie Beaufsichtigung des Vollzugs der Beschlüsse von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Er stellt die korrekte, rechtzeitige und klare Information der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die zeitgerechte und angemessene Information des Präsidiums des Verwaltungsrats und des Verwaltungsrats sicher.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung stellt sicher, dass der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen über den Geschäftsgang, die Erreichung der Unternehmensziele, die Risikolage der Bank, die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrolle, über besondere Probleme, Risiken, Ereignisse und Vorfälle stufen-, sach- und zeitgerecht informiert werden. Die Grundsätze der Risikoorganisation der Bank Cler, der ein den gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften entsprechendes internes Kontrollsystem (IKS) zugrunde liegt, das sich nach dem Three-Lines-of-Defense-Modell ausrichtet, können dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Jahresrechnung entnommen werden.

Sämtliche Sitzungsprotokolle der Geschäftsleitung stehen den Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Leitung Konzerninspektorat sowie der Leitung Legal und Compliance der Basler Kantonalbank zur Verfügung. Ausserhalb des Sitzungsrhythmus können die Mitglieder des Verwaltungsrats im Rahmen ihrer Aufsichts- und Kontrollpflicht jederzeit von der Geschäftsleitung über das Präsidium des Verwaltungsrats mündliche oder schriftliche Berichte und umfassende Erläuterungen zu sämtlichen Fach- und Führungsbelangen der Bank verlangen.

Dem Verwaltungsrat wird monatlich ein Finanz- und Risiko-Reporting in Form eines Management Summary zugestellt und mit einer mündlichen Erläuterung des aktuellen Monatsabschlusses anlässlich der nächsten Verwaltungsratssitzung durch die Geschäftsleitung ergänzt. Das Reporting ermöglicht dem Verwaltungsrat, seine unübertragbaren Aufgaben in Bezug auf Finanz- und Risikoaspekte wahrzunehmen. Der Verwaltungsrat selbst nimmt das Finanz- und Risiko-Reporting im Rahmen seiner Sitzungen zur Kenntnis. Eine ausführliche Besprechung des quartalsweise erstellten umfangreichen Finanz- und Risiko-Reportings erfolgt im Prüfungs- bzw. im Risikoausschuss. Bei materiellen Vorkommnissen erfolgt eine sofortige Information an den Präsidenten des Verwaltungsrats.

Das monatlich erstellte Finanz- und Risiko-Reporting informiert in Form einer Top-Management-Übersicht über die Entwicklung des Geschäftsgangs der Bank Cler insgesamt, der Geschäftsfelder, des Risikoprofils und der wesentlichen Risikokennzahlen. Neben einer fokussierten Kommentierung in Form von tabellarischen Darstellungen und aussagekräftigen Grafiken werden alle relevanten aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grössen der Bank Cler rapportiert. Zur wertorientierten Steuerung wird die bankinterne Zielerreichung (Soll-Ist-Vergleich) dargestellt und kommentiert. Quartalsweise wird das Finanz- und Risiko-Reporting um detaillierte Informationen zu den Finanzen, der Regulatorik und dem Risiko ergänzt. Weiter enthält das Reporting auch bankenstatistische Meldungen und wesentliche Aussagen zur aktuellen Risikoexposition der Bank, indem die aktuellen Werte jeweils einer vom Verwaltungsrat jährlich festgelegten Risikotoleranz-Vorgabe in Form von Schwellenwerten und Risikolimiten gegenübergestellt werden.

Interne Revision

Die interne Revision wird durch das Konzerninspektorat sichergestellt, überprüft die Vorkehrungen zur Befolgung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der marktüblichen Standards und Standesregeln. Das Konzerninspektorat liefert Entscheidungsgrundlagen für die Beurteilung, ob die Bank Cler über ein ihrem Risikoprofil angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem (IKS) verfügt.

Das Konzerninspektorat der Bank Cler ist direkt dem Verwaltungsrat verantwortlich und von der Geschäftsleitung unabhängig. Die Mitarbeitenden des Konzerninspektorats wirken an der Durchführung der Bankgeschäfte nicht mit und zeichnen nicht für Gesellschaften im Konzern BKB.

Das Konzerninspektorat übt seine Tätigkeit nach anerkannten revisionstechnischen Grundsätzen aus. Der Auftrag des Konzerninspektorats besteht sowohl in der Prüfung der Ordnungsmässigkeit der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagements (Assurance) als auch in der Beratung der Oberleitungsorgane und der Geschäftsleitung in fachspezifischen Fragen (Consulting).

Im Bereich Assurance hat das Konzerninspektorat insbesondere die Aufgaben und Befugnisse, die Werthaltigkeit und Vollständigkeit der Bilanzaktiven sowie die Angemessenheit und Vollständigkeit der Bilanzpassiven (Bewertungsprüfung) zu prüfen, eine umfassende Risikobeurteilung unter Berücksichtigung aller relevanten externen Entwicklungen und internen Faktoren durchzuführen sowie die Prüfziele und die Planung für die nächste Prüfperiode festzulegen, die Angemessenheit und das Funktionieren des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagements zu beurteilen und zu überwachen und die Angemessenheit und Wirksamkeit der Unternehmensorganisation und der Geschäftsprozesse zu beurteilen.

Im Bereich Consulting unterstützt das Konzerninspektorat den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung insbesondere bei den Aufgaben, die Zweckmässigkeit der Rechnungslegung und des Reportings sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagements zu beurteilen und zu verbessern sowie die Effizienz und Effektivität der Unternehmensführung zu beurteilen sowie zu steigern. Zudem kann das Konzerninspektorat mit Zustimmung des Präsidiums des Verwaltungsrats von der Geschäftsleitung für Sonderaufgaben, wie etwa Spezialprüfungen, Begutachtungen und Beratungen, eingesetzt werden.

Das Konzerninspektorat verfügt über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Bei grundsätzlichen Änderungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die das Rechnungswesen oder andere mit der Revision zusammenhängende Fragen betreffen, ist das Konzerninspektorat vor einer entsprechenden Entscheidung zu konsul-

tieren. Das Konzerninspektorat ist zudem über die laufende Geschäftstätigkeit und über Planungen jeglicher Art zu informieren.

Das Konzerninspektorat koordiniert ihre Prüfungen mit der externen Prüfgesellschaft nach Massgabe des Aufsichtsrechts. Doppelspurigkeiten sind dabei nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Aufgabenteilung zwischen der Prüfgesellschaft und dem Konzerninspektorat findet ihren Niederschlag in der kurz- und mittelfristigen Revisionsplanung. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit der Prüfgesellschaft. Die gegenseitige Einsichtnahme in Berichte der Prüfgesellschaft und der Internen Revision ist zu gewährleisten. Die Leitung Konzerninspektorat nimmt an den Schlussbesprechungen der Prüfgesellschaft teil.

Das Konzerninspektorat berichtet dem Prüfungsausschuss und nimmt von ihm Aufträge entgegen. Das Konzerninspektorat erstattet zeitgerecht über alle wichtigen Feststellungen einer Prüfung schriftlichen Bericht zuhanden

- des Präsidiums des Verwaltungsrats;
- des Prüfungsausschusses;
- des Vorsitzenden der Geschäftsleitung;
- etwaiger weiterer im Einzelfall zu bestimmenden Stellen.

Das Konzerninspektorat erstellt jährlich einen Tätigkeitsbericht über die wesentlichen Prüfungen und wichtigen Tätigkeiten in der Prüfperiode zuhanden des Prüfungsausschusses und des Verwaltungsrats. Der Tätigkeitsbericht wird auch der Geschäftsleitung bzw. der Konzernleitung und der Prüfgesellschaft zugestellt. Die Leitung Konzerninspektorat orientiert anlässlich der periodischen Besprechungen die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Tätigkeit des Konzerninspektorats und dessen Feststellungen. Die Leitung Konzerninspektorat orientiert in dringenden Fällen umgehend den Verwaltungsrat.

Risikokontrolle

Der Risikokontrolle obliegen die Identifikation und die Überwachung der für die Bank relevanten Risiken, die Überwachung der Einhaltung der risikopolitischen Vorgaben sowie die integrierte Risikoberichterstattung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Die Risikokontrolle verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden, Teile des Abnahmeverfahrens für neue Produkte und Bewertungsmethoden, die Modellvalidierung sowie die Durchführung und die Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung. Die Risikokontrolle berichtet im Rahmen des Finanz- und Risiko-Reportings und des ALM-Reportings direkt an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats über die Entwicklung des Risikoprofils, über wesentliche interne und externe Ereignisse sowie über Erkenntnisse aus der Überwachungstätigkeit. Die Berichterstattung enthält für die einzelnen Risikoarten verschiedene Analysen und Auswertungen, die bezüglich Erscheinungsrhythmus und Empfängerkreis auf die jeweiligen Risiken zugeschnitten sind und eine umfassende, objektive und transparente Information der Entscheidungsträger und Überwachungsgremien sicherstellen. Sofern es die Situation erfordert, hat der Leiter Risikokontrolle ein jederzeitiges Eskalationsrecht an den Verwaltungsrat. Der Leiter Risikokontrolle stellt einmal jährlich seinen Tätigkeitsbericht im Prüfungsausschuss und im Verwaltungsrat vor.

Compliance-Funktion

Alle Mitarbeitenden und Organmitglieder der Bank Cler sind verpflichtet, bei allen Geschäftstätigkeiten die jeweiligen gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie marktüblichen Standards und Standesregeln zu kennen und zu befolgen. Sie werden dabei von Legal und Compliance unterstützt. Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung angemessener interner Systeme, Prozesse und Kontrollen zur Gewährleistung der Compliance. Die operative Verantwortung für die Compliance obliegt den einzelnen Geschäftsbereichen der Bank Cler. Jeder Geschäftsbereich ist insbesondere für Identifikation, Messung, Beurteilung und Steuerung der Compliance-Risiken im Rahmen des Tagesgeschäfts und insbesondere unter Beachtung der für die einzelnen Risikopositionen gesetzten Risikolimiten zuständig. Sie sind verpflichtet, bei komplexen und unüblichen Geschäften sowie bei wesentlichen Vorhaben die Compliance-Funktion zu konsultieren und angemessen beizuziehen. Compliance-Verstösse werden mit angemessenen Sanktionen geahndet.

Die Compliance-Funktion ist befugt, Entscheide der operativen Ebene oder deren Untätigkeit hinsichtlich möglicher Compliance-Risiken oder -Verletzungen an den Vorsitz des Prüfungsausschusses zu eskalieren, sofern sich aus Sicht der Compliance-Funktion aus dem fraglichen Entscheid bzw. der Untätigkeit für die Bank ein erhebliches Rechts-, Verlust- oder Reputationsrisiko ergibt. Ungeachtet dessen hat die Compliance-Funktion mit Bezug auf die Einhaltung der Compliance für den direkten Austausch jederzeit Zugang zum Vorsitz des Prüfungsausschusses wie auch zum Präsidium des Verwaltungsrats.

In der Bank Cler hat die Compliance-Funktion insbesondere die Aufgaben, die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei Überwachung und Durchsetzung der Compliance sowie bei der Beurteilung von Compliance-Risiken zu unterstützen, die Methodik zur Einschätzung der Compliance-Risiken festzulegen, jährlich einen umfassenden Compliance-Bericht mit Einschätzung der Compliance-Risiken und mit einem risikoorientierten Tätigkeitsplan zu erstellen und der Geschäftsleitung und dem Prüfungsausschuss vorzulegen, quartalsweise Informationen betreffend die Einschätzung der Compliance-Risiken für die Risikoberichterstattung des Bereichs Finanzen und Risiko zur Verfügung zu stellen, zeitgerecht an die Geschäftsleitung und den Prüfungsausschuss über wesentliche Veränderungen in der Einschätzung der Compliance-Risiken sowie zeitgerecht an die Geschäftsleitung und die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über schwerwiegende Verletzungen der Compliance zu berichten und die bei der Wahl der zu treffenden Anordnungen oder Massnahmen zu unterstützen, das rechtliche und regulatorische Umfeld zu überwachen und zu beurteilen und angemessene Kontrollen in der 2nd Line of Defense für die Einhaltung der Compliance sicherzustellen.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus einem Vorsitz der Geschäftsleitung und mindestens zwei weiteren, ihm unterstellten Mitgliedern. Diese leiten jeweils einen Geschäftsbereich. Im Berichtsjahr hat sich die Zusammensetzung der Geschäftsleitung verändert. Per 1.5.2022 ernannte der Verwaltungsrat Samuel Meyer zum neuen CEO. Die vorherige CEO, Mariateresa Vacalli, hat sich entschieden, die Bank bzw. den Konzern BKB per Mai 2022 zu verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Zudem ernannte der Verwaltungsrat Sarah Braun per 1.7.2022 zum Mitglied der Geschäftsleitung und zur Leiterin des neu geschaffenen Bereichs Marktmanagement.

Die per 31.12.2022 aktiven Mitglieder der Geschäftsleitung sind nachfolgend aufgeführt.



Samuel Meyer

CEO und Leiter Geschäftsbereich Vertrieb; Schweizer Bürger, geb. 26.2.1981 (in der Geschäftsleitung seit 4.11.2019, Vorsitzender seit 1.5.2022)

Bankfachmann mit eidg. Fachausweis; Diploma of Advanced Studies in Banking (Swiss Finance Institute)

Werdegang

Seit Mai 2022 CEO und Leiter Geschäftsbereich Vertrieb, Bank Cler AG, Basel
2019–2022 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vertrieb, Bank Cler AG, Basel
2018/2019 Leiter Privatkunden, Basler Kantonalbank, Basel
2014–2018 Leiter Rayon, UBS Switzerland AG, Basel
2011–2014 Leiter Geschäftsstellenverbund, UBS Switzerland AG, Basel
2006–2011 Leiter Geschäftsstelle, UBS Switzerland AG, Basel

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Sarah Braun

Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Geschäftsbereich Marktmanagement; Schweizer Bürgerin, geb. 23.2.1988 (in der Geschäftsleitung seit 1.7.2022)

Master of Science in Business Administration (ZHAW)

Werdegang

Seit Juli 2022 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Geschäftsbereich Marktmanagement, Bank Cler AG, Basel
2019–2022 Leiterin Vertriebssteuerung, Bank Cler AG, Basel und Zürich
2018/2019 Leiterin Vertriebskonzeption, Bank Cler AG, Basel und Zürich
2016–2018 Fachspezialistin in der Abteilung Strategie & digitale Transformation, Bank Cler AG, Basel
2015/2016 Wissenschaftliche Assistenz, ZHAW School of Management and Law, Center for Innovation & Entrepreneurship, Winterthur (60% studienbegleitend)
2012–2015 Performance Analyst, Assistant Vice President per 1/2015, Privatkundengeschäft Zürich, Credit Suisse AG, Zürich
2008–2012 Assistenz Marktgebietsleitung Zürich-Limmattal, Privatkundengeschäft Zürich, Credit Suisse AG, Zürich
8/2008–11/2008 Cash-Service-Beraterin, Credit Suisse AG, Zürich Enge

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Philipp Lejeune

Mitglied der Geschäftsleitung, Stv. CEO und Leiter Geschäftsbereich Finanzen und Risiko; Schweizer Bürger, geb. 19.1.1978 (in der Geschäftsleitung seit 1.9.2019)

Master of Science (M.Sc.), Finance, Controlling, Banking, Universität Basel; Diplomierter Wirtschaftsprüfer

Werdegang

Seit September 2019 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Geschäftsbereich Finanzen und Risiko, Bank Cler AG, Basel

2018/2019 Chief Credit Officer, Basler Kantonalbank, Basel

2005–2018 Senior Manager, Assurance Financial Services, Ernst & Young AG, Basel

5/2013–9/2013 Secondment Geschäftsbereich Banken, Aufsicht übrige Retail-, Geschäfts- und Handelsbanken, Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA), Bern

2000–2005 Assistent Bereich Anlagekunden, Basellandschaftliche Kantonalbank, Binningen

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Stiftungsrats der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule Bank Cler AG, Basel

Mitglied des Stiftungsrats der Vorsorgestiftung 3. Säule Bank Cler AG, Basel

Verwaltungsratspräsident der Keen Innovation AG in Liquidation, Basel

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Beirat Nachhaltigkeit

Die Basler Kantonalbank und die Bank Cler verfügen über einen Beirat Nachhaltigkeit, der sich ausschliesslich aus von den Banken unabhängigen Mitgliedern zusammensetzt. Der Beirat Nachhaltigkeit ist kein Organ der Basler Kantonalbank oder der Bank Cler.

Der Beirat Nachhaltigkeit steht den Gremien der Basler Kantonalbank und der Bank Cler bei ethischen, sozialen und ökologischen Fragestellungen beratend zur Seite. Der Beirat begleitet diese Gremien bei der Festlegung der Nachhaltigkeitsstrategie und verfolgt deren Umsetzungsprozess kritisch. Der Beirat kann Empfehlungen und Vorschläge zuhanden der Geschäftsleitungen oder des Bankrats und des Verwaltungsrats der Bank Cler unterbreiten. Die Berichterstattung erfolgt jährlich an den Bankrat der Basler Kantonalbank und den Verwaltungsrat der Bank Cler.

Der Beirat konstituiert und ergänzt sich selbst. Die Berufung und die Abberufung von Mitgliedern und die Bestimmung des Vorsitzes sowie seiner Stellvertretung erfolgen durch die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Die Berufung und die Abberufung von Mitgliedern und die Bestimmung des Vorsitzes bedürfen der Bestätigung durch die Konzernleitung und den Bankrat. Die Berufung erfolgt für eine Amtszeit von vier Jahren. Eine Wiederberufung ist möglich.

Per 31.12.2022 setzt sich der Beirat Nachhaltigkeit aus den folgenden unabhängigen Personen zusammen:

- Kaspar Müller (Vorsitz), lic. rer. pol., selbstständiger Ökonom
- Barbara E. Ludwig (Mitglied), Dr. iur./MAE UZH, ehem. Bereichsleiterin Sozialdepartement der Stadt Zürich
- Christian Etzensperger (Mitglied), Master in Economics, Senior Manager Risk Foresight and Sustainability bei der Swiss Re Group
- Dr. Nicole Blum (Mitglied), Forscherin und Dozentin für Nachhaltigkeit und Technologie an der ETH Zürich
- Raphael Richterich (Mitglied), Ökonom, Vizepräsident des Verwaltungsrats Ricola Group AG

Ständige Beisitzende sind das Präsidium des Bankrats sowie die CEOs der Basler Kantonalbank und der Bank Cler. Es besteht kein Vertragsverhältnis mit den Mitgliedern des Beirats.

Per 1.1.2023 übernimmt Martin Rohner den Vorsitz des Beirats Nachhaltigkeit des Konzerns BKB. Er tritt die Nachfolge von Kaspar Müller an, der sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt hat.

Im Berichtsjahr hat der Beirat viermal getagt. Dabei hat sich der Beirat vertieft mit verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten befasst, die für die Strategieumsetzung wichtig sind. Konkret standen an den Sitzungen die folgenden Themen im Vordergrund: Stand der integralen Verankerung der Nachhaltigkeit im Konzern BKB, Herausforderungen für den Finanzmarkt rund um das Thema Netto-Null bis 2050, Kreislaufwirtschaft, Ausgestaltung von nachhaltigen Anlagen im Konzern BKB, Wirkungspotenzial von Finanzinstituten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Am 5.5.2022 hat der Verwaltungsrat der Bank Cler den Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021 des Beirats Nachhaltigkeit behandelt.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Als nicht kotierte Aktiengesellschaft unterliegt die Bank Cler von Gesetzes wegen nicht der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Bei den nachfolgenden Ausführungen zu den Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen orientiert sich die Bank auf freiwilliger Basis an den Vorgaben von Art. 14 bis 16 der Verordnung.

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen

Die Vergütungspolitik im Konzern BKB orientiert sich am langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg. Sie zielt darauf ab, ausgewiesene, hoch qualifizierte Führungspersönlichkeiten zu gewinnen und an die Konzernfinanzgesellschaften zu binden, indem sehr gute Leistungen anerkannt und belohnt werden. Die Struktur und die Höhe der Vergütung bei der Bank Cler stehen im Einklang mit der Risikopolitik und fördern das Risikobewusstsein.

Im Rahmen der im Konzern BKB festgelegten Vergütungsrichtlinien und -prozesse bestehen bei der Bank Cler die folgenden Genehmigungsinstanzen:

Komponente	Verantwortliche Instanz
Entschädigung des Verwaltungsrats	Verwaltungsrat
Entschädigung der Geschäftsleitung	Verwaltungsrat auf Antrag des Konzern-VNA
Festlegung der Gesamthöhe der variablen Vergütung	Verwaltungsrat auf Antrag des Konzern-VNA

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats gilt das Reglement «Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder». In diesem Reglement werden die einzelnen Elemente der Gesamtentschädigung festgelegt und Verfahrensaspekte geregelt. Die Festlegung der Höhe der einzelnen Elemente der Gesamtentschädigung liegt im Ermessen des Verwaltungsrats.

Für Mitarbeitende, einschliesslich der Mitglieder der Geschäftsleitung, gilt das Reglement «Vergütungen» (Vergütungsreglement). Der Verwaltungsrat legt auf Antrag des Konzern-VNA die Grundsätze und Spesenpauschalen sowie die variablen Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung individuell fest, wobei das Vergütungsreglement den Rahmen für diese Entscheidungskompetenz setzt.

Vergütungsmodell für den Verwaltungsrat

Das Vergütungsmodell für den Verwaltungsrat sieht vor, dass die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats für ihre Tätigkeit von der Gesellschaft eine Vergütung erhalten und Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Auslagen haben. Sie haben darüber hinaus keinen Anspruch auf Spesenentschädigungen. Die nicht unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden im Rahmen ihrer Aufgaben als Mitglieder der Konzern- bzw. der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank entschädigt. Sie erhalten als Mitglied des Verwaltungsrats der Bank Cler keine weiteren Vergütungen, Spesen oder Sitzungsgelder ausgerichtet. Ihre Tätigkeiten als Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank Cler werden auch nicht indirekt von der Bank Cler an die Basler Kantonalbank entschädigt.

Die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine jährliche Barentschädigung. Diese besteht aus einer für alle Mitglieder gleich hohen Basisvergütung sowie einer funktionsabhängigen Pauschale. Die Vergütung enthält keine erfolgsabhängige Entschädigungskomponente.

	Basisvergütung	Prüfungsausschuss	Risikoausschuss	Führungsfunktion Konzerninspektorat
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Cornelia Gehrig	46 500	22 000 (Vorsitz)	10 000 (Mitglied)	5 000
Andreea Prange	46 500	10 000 (Mitglied)		
Maya Salzmann	46 500	10 000 (Mitglied)		
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin	46 500		22 000 (Vorsitz)	

Für die an die unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder ausgerichteten Entschädigungen werden keine Pensionskassenbeiträge bezahlt. Hingegen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialbeiträge (v.a. AHV/IV/EO und ALV) entrichtet, solange die Vergütung direkt an das jeweilige Mitglied ausgerichtet wird. Im Weiteren haben die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats Anspruch auf die geltenden Mitarbeiterkonditionen für Bankgeschäfte.

Die letzte komplette Überprüfung der Elemente der Gesamtentschädigung für die Mitglieder des Verwaltungsrats fand im August 2019 statt. Im Oktober 2021 wurden zudem die Voraussetzungen für die Aufnahme der Mitglieder des Verwaltungsrats in die Pensionskasse der Basler Kantonalbank überprüft und präzisiert. Die für das Geschäftsjahr 2022 ausgerichtete Vergütung an die unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats kann dem Abschnitt «Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats» entnommen werden.

Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung

Die Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Grundsalar (inkl. Funktionszulagen und Spesenpauschale);
- Variable Vergütung;
- Sozial- und Vorsorgeleistungen;
- Sachleistungen und weitere Vergütungskomponenten (u.a. Mitarbeitendenkonditionen, Weiterbildungsbeiträge, Generalabonnement SBB, Spontanprämien).

Für die Festsetzung der Gesamtentschädigung sind insbesondere folgende Kriterien massgebend:

- Die funktionsbezogenen Anforderungen an Ausbildung, Erfahrung und Persönlichkeit;
- Die mit der Funktion verbundene Verantwortung und die in dieser Funktion zu verantwortenden Risiken;
- Das Marktumfeld, d.h., die Vergütungen sind so anzusetzen, dass einerseits die für die Geschäftstätigkeit erforderlichen und geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden können und dass andererseits die Ausrichtung unnötig hoher und im Marktumfeld nicht gerechtfertigter Vergütungen vermieden wird;
- Die individuellen Fähigkeiten, die individuelle Leistungsbereitschaft und die individuelle Zielerreichung;
- Der Unternehmenserfolg.

Grundsalar

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für ihre Tätigkeit ein festes Grundsalar, das jährlich in 13 Monatsraten in bar ausbezahlt wird. Die Festlegung der Höhe des Grundsalar steht innerhalb des im Vergütungsreglement gesetzten Rahmens im Ermessen des Verwaltungsrats und wird jeweils im ersten Quartal überprüft. Für die Stellvertretung des Vorsitzes wird eine fixe Funktionszulage in Höhe von 12 000 CHF pro Jahr ausgerichtet. Die Spesenpauschale wird in einem separaten Spesenreglement geregelt, das von der Steuerverwaltung des Kantons Basel-Stadt genehmigt wurde. Die jährliche Spesenpauschale für den CEO beträgt 24 000 CHF und für die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung je 18 000 CHF. Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben zudem Anspruch auf ein Generalabonnement der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB).

Die von den Mitgliedern der Geschäftsleitung bei der Wahrnehmung von externen Mandaten, die sie im Interesse der Bank Cler ausüben, erhaltenen Vergütungen gehen vollumfänglich an die Bank Cler und werden in der Erfolgsrechnung unter dem anderen ordentlichen Ertrag verbucht.

Variable Vergütung

In Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg kann eine leistungs- und erfolgsabhängige Vergütung entrichtet werden. Die variable Vergütung wird jeweils nach dem Abschluss eines Geschäftsjahres und in Kenntnis des in diesem Geschäftsjahr erzielten Unternehmensergebnisses festgelegt und ausgerichtet. Die variable Vergütung stellt eine freiwillige Leistung der Bank dar und wird jedes Jahr von Neuem bestimmt.

Die variable Vergütung besteht aus einem frei verfügbaren Baranteil, einem aufgeschobenen Baranteil (Economic-Profit-Cash-Plan) und einem arbeitgeberseitigen Sparbeitrag in die Pensionskasse.

Für die Ausrichtung der variablen Vergütungen eines bestimmten Geschäftsjahres steht der Gesamtbank ein Bonuspool zur Verfügung. Als Bemessungsgrundlage für den Gesamtbonuspool wird bei der Bank Cler der Economic Profit genutzt. Hierbei handelt es sich um eine risikoadjustierte Kenngrösse, bei der die operative Geschäftsleistung um alle eingegangenen Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts-, operationelle sowie sonstige Risiken) gemessen über den Expected Loss (erwartete Verluste) und den Unexpected Loss (unerwartete Verluste) korrigiert wird. Über die Höhe des Bonuspools entscheidet der Verwaltungsrat auf Empfehlung des Konzern-VNA nach Abschluss des Geschäftsjahres.

Der aufgeschobene Baranteil (Economic-Profit-Cash-Plan) unterliegt einer Sperrfrist von vier Jahren, um die Mitglieder der Geschäftsleitung an der zukünftigen Geschäftsentwicklung zu beteiligen. Dieser Anteil beträgt für den Vorsitz der Geschäftsleitung 35% und für die anderen Mitglieder der Geschäftsleitung 25% der variablen Vergütung. Der auszurichtende Betrag hängt von der Entwicklung des Economic Profit über die vierjährige Performanceperiode ab. Dabei wird der zu Beginn der Vierjahresperiode für das vierte Jahr geplante mit dem tatsächlich erreichten Economic Profit verglichen. Der im langfristigen Economic-Profit-Cash-Plan vorgemerkte Betrag wird mit dem relevanten Economic-Profit-Auszahlungsfaktor multipliziert. Der Auszahlungsbetrag ist dabei sowohl gegen unten auf 50% als auch gegen oben auf 150% des zugeteilten Werts begrenzt. Die Auszahlung der aufgeschobenen Vergütung kann vom Verwaltungsrat auf Antrag des Konzern-VNA ganz oder teilweise aufgehoben werden, wenn während der Periode des Aufschubs nachträglich negative Erfolgsbeiträge auf Gesamtbank-, Bereichs- oder individueller Ebene auftreten, das Mitglied der Geschäftsleitung sich individuelles Fehlverhalten zuschulden kommen lässt oder die angemessene Risikotragfähigkeit, Eigenmittel- oder Liquiditätsausstattung der Gesamtbank nicht sichergestellt ist.

Ein weiterer Teil der variablen Vergütung wird in Form eines Sparbeitrags direkt an die Pensionskasse ausgerichtet. Der Anteil beträgt 20% der in bar ausgerichteten und der in den Economic-Profit-Cash-Plan einbezahlten variablen Vergütung. Sollte mit dieser Vergütungskomponente der gesetzlich maximal versicherbare Jahreslohn überschritten werden, wird der überschüssende Teil als Barentschädigung ausgerichtet.

Es existiert kein Beteiligungs- oder Optionsprogramm.

Zielvereinbarung

Die variable Vergütung orientiert sich am Richtwertbonus, der unter Berücksichtigung der Gesamtvergütungsstrukturen der Bank, der Anforderungen an die Position, der mit der Funktion verbundenen Verantwortung und der Funktionsstufe auf Antrag des Konzern-VNA durch den Verwaltungsrat für den Vorsitz und jedes Mitglied der Geschäftsleitung individuell bestimmt und jährlich überprüft wird.

Die Ziele der Geschäftsleitung beziehen sich auf finanzielle und nicht finanzielle Steuerungsgrössen und richten sich insbesondere auf den Economic Profit sowie, abhängig von der jeweiligen Funktion, auf konkrete Kennzahlen der Banksteuerung aus der Vertriebsentwicklung, dem Prozessmanagement, dem Risikomanagement und der Compliance sowie weiteren strategischen Projekten aus. Die Ziele und die Gewichtung der einzelnen Elemente werden für den Vorsitz der Geschäftsleitung vom Präsidium des Verwaltungsrats in Abstimmung mit dem Konzern-VNA und für die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung vom Vorsitz der Geschäftsleitung in Abstimmung mit dem Präsidium des Verwaltungsrats und dem Konzern-VNA bestimmt.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat der Verwaltungsrat den Richtwertbonus beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung bei 47% (Vorjahreswert 51%) und bei den übrigen aktiven Mitgliedern der Geschäftsleitung bei 31% (Vorjahreswert 32%) des Basissalärs (Grundsalar, Sozial- und Vorsorgeleistungen, vertraglich fixierte Sachleistungen) festgesetzt. Hierbei entfallen bei der Geschäftsleitung 30% auf Economic-Profit-basierte Ziele und 70% auf weitere Bank-, Bereichs- und individuelle Ziele.

Werden sowohl das Economic-Profit-Ziel auf Gesamtbankebene als auch die Bereichs- und individuellen Ziele zu 100% erfüllt, entspricht dies für die Mitglieder der Geschäftsleitung einer variablen Vergütung in Höhe des Richt-

wertbonus. Bei Unter- oder Übererfüllung der Ziele kann die erfolgsabhängige Vergütung entsprechend auf 0% bis 150% des Richtwertbonus herunter- bzw. heraufgesetzt werden, beträgt aber maximal 100% des Grundsalaris.

Zielerreichung

Im Verhältnis zu den fixen Vergütungskomponenten betrug die erfolgsabhängige Vergütung im Geschäftsjahr 2022 beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung 47% (Vorjahreswert 53%) und bei den übrigen aktiven Mitgliedern der Geschäftsleitung 31% (Vorjahreswert 37%).

Das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung wurde letztmals im März 2020 rückwirkend per 1.1.2020 angepasst. Die für das Geschäftsjahr 2022 ausgerichtete Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung kann dem Abschnitt «Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung» entnommen werden.

Darlehen an Organe

Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, einschliesslich der Gewährung von Sicherheiten zugunsten von diesen Personen, dürfen grundsätzlich nur zu marktgängigen Konditionen gewährt werden und keine überdurchschnittlichen Risiken für die Gesellschaft nach sich ziehen. Mitarbeiterkonditionen auf Darlehen gelten als marktgängige Konditionen. Bei der Gewährung von Organkrediten an die Mitglieder des Bankrats der Basler Kantonalbank, des Verwaltungsrats der Bank und an die Mitglieder der Geschäftsleitungen der Basler Kantonalbank und der Bank Cler und diesen nahestehende Personen wird den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen Rechnung getragen.

Vergütungen im Berichtsjahr

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats

		Honorare ²⁾	Sozial- versicherungs- leistungen	Total Aufwand 2022	Total Aufwand 2021
		in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Dr. Basil Heeb ²⁾	Präsident	-	-	-	-
Christoph Auchli ²⁾	Vizepräsident	-	-	-	-
Regula Berger ²⁾		-	-	-	-
Cornelia Gehrig ³⁾		83 500	-	83 500	67 465
Andreea Prange		56 500	4 365	60 865	60 865
Maya Salzmann		56 500	4 365	60 865	60 865
Prof. Dr. Dr. Christian Wunderlin ⁴⁾		68 500	-	68 500	68 500
Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 2022		265 000	8 730	273 730	
Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 2021 ⁵⁾		265 000	15 183	280 183	

¹⁾ Basisvergütung und funktionsabhängige Pauschale.

²⁾ Dr. Basil Heeb, Christoph Auchli und Regula Berger sind Mitglieder der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank und erhalten für ihr Verwaltungsratsmandat bei der Bank Cler AG keine Entschädigung.

³⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an Cornelia Gehrig GmbH, Feldbrunnen.

⁴⁾ Auszahlung der Gesamtentschädigung erfolgt an DiEnigma AG, Zullwil.

⁵⁾ Beinhaltet Vergütungen an das im Jahr 2021 ausgeschiedene Mitglied Barbara A. Heller.

Per 31.12.2022 existieren keine Kreditbeziehungen (Darlehen, Hypothekarkredite, Sicherheiten) zwischen den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Bank Cler.

Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

	Erfolgsabhängige variable Vergütungen								
	Lohn fix ¹⁾	Bar		Aufgeschobene Vergütung ²⁾	Sachleistungen und weitere Vergütungskomponenten ³⁾	Total Entschädigung	Sparplan (erfolgsabhängig)	Sozial- und Vorsorgeleistungen Arbeitgeber ⁴⁾	Total Personalaufwand
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Höchstverdienende Person 2022 Samuel Meyer (CEO seit 1.5.2022)	378 300	105 734	76 566	6 300	566 900	36 460	84 128	687 488	
Vergütungen an Mitglieder der Geschäftsleitung 2022⁵⁾	971 567	196 501	62 393	24 037	1 254 498	115 466	202 546	1 572 510	
Vergütungen an Mitglieder der Geschäftsleitung 2021	993 667	291 278	164 723	26 978	1 476 646	91 201	236 185	1 804 032	
Höchstverdienende Person 2021 Mariateresa Vacalli (CEO)	404 000	134 958	97 729	14 378	651 065	46 538	104 664	802 267	

¹⁾ Inkl. Stellvertretungszulage, Pauschalspesen, Nebenleistungen (Familienzulagen, Dienstjubiläumprämien, Geburt- und Hochzeitsgeschenk), inkl. Sonderzahlung an im Jahr 2022 ausgetretenes Mitglied der Geschäftsleitung.

²⁾ Die aufgeschobene variable Vergütung unterliegt einer Sperrfrist von vier Jahren (d.h. bis März 2027), um die Mitglieder der Geschäftsleitung an der zukünftigen Geschäftsentwicklung zu beteiligen (Economic-Profit-Cash-Plan).

³⁾ Besteht im Wesentlichen aus den Positionen «Generalabonnement» und Beteiligung an Weiterbildung. Im Betrag enthalten sind auch die Vergünstigungen aus Personalkonditionen für ausstehende Hypothekendarlehen und Kredite.

⁴⁾ Beinhaltet auch die Sozialversicherungsleistungen auf den aufgeschobenen Vergütungen aus Vorperioden, welche in der Berichtsperiode definitiv überwiesen wurden.

⁵⁾ Beinhaltet Vergütungen an das im Jahr 2022 ausgeschiedene Geschäftsleitungsmitglied Mariateresa Vacalli (Austritt effektiv per 1.7.2022, operativ bis 30.4.2022).

Darlehen und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Sicherheiten/Darlehen/Kredite ¹⁾	in CHF
Sicherheiten/Darlehen/Kredite per 31.12.2022 an aktive Geschäftsleitungsmitglieder (3 Personen)	3 257 000
Geschäftsleitung höchster Kredit (Philipp Lejeune)	1 693 000

¹⁾ Die Position «Sicherheiten/Darlehen/Kredite» beinhaltet gewährte Kredite an per 31.12.2022 aktive Geschäftsleitungsmitglieder.

Vergütung an den Beirat Nachhaltigkeit

Die Entschädigungen an die Mitglieder des Beirats Nachhaltigkeit werden ausschliesslich und abschliessend von der Basler Kantonalbank übernommen; die Bank Cler richtet für diese Tätigkeiten keine weitere Entschädigung aus und leistet auch keine Rückvergütungen an die Basler Kantonalbank für diese Leistungen. Für Details zu den Entschädigungen wird auf den [Vergütungsbericht der Basler Kantonalbank](#) verwiesen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Als stimmberechtigter Aktionär gilt nur, wer von der Gesellschaft anerkannt und gültig als Aktionär mit Stimmrecht ins Aktienbuch eingetragen worden ist. Der Verwaltungsrat kann nach Anhörung des eingetragenen Aktionärs oder Nominees Eintragungen im Aktienbuch als Aktionär mit Stimmrecht mit Rückwirkung auf das Datum der Eintragung streichen, wenn diese durch falsche Angaben zustande gekommen sind. Der Betroffene muss über die Streichung sofort informiert werden.

Eine Vertretung an der Generalversammlung ist möglich durch Dritte, welche nicht Aktionäre sein müssen. Vertreter müssen schriftlich bevollmächtigt sein.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist gemäss Art. 13 der Statuten beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag durch Brief oder elektronische Mitteilung an die im Aktienbuch eingetragenen Adressen. Die Einberufung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge verlangt werden.

Traktandierung

Die Traktandierung der Verhandlungsgegenstände nimmt der Verwaltungsrat vor. In der Einladung werden die Verhandlungsgegenstände nebst den Anträgen des Verwaltungsrats und gegebenenfalls der Aktionäre, die die Einberufung einer Generalversammlung (Art. 8 Abs. 3 Statuten) oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes (Art. 10 Abs. 1 Statuten) verlangt haben, bekannt gegeben.

Solange die Eigentümer sämtlicher Aktien persönlich oder mittels Vertreter anwesend sind, kann die Versammlung über alle Angelegenheiten diskutieren oder Beschlüsse gültig fassen, die in der Kompetenz der Generalversammlung liegen.

Eintragungen im Aktienbuch

Für die Namenaktien wird ein Aktienbuch geführt. Darin werden die Eigentümer und Nutzniesser mit Namen und Vornamen oder Namen der Rechtseinheit, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit oder bei juristischen Personen mit Sitz eingetragen. Weitere Informationen zum Aktienbuch können Art. 4 der Statuten entnommen werden.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Es bestehen keinerlei vertragliche Vereinbarungen (Kontrollwechselklauseln) zum Schutz von Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung oder Kadermitgliedern der Bank Cler.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die KPMG AG hat das Revisionsmandat seit 1.1.2018 inne. Die Generalversammlung hat die KPMG AG am 4.4.2022 als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2022 wiedergewählt. Leitender Revisor ist Adrian Huser, zugelassener Revisionsexperte und eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Er hat diese Funktion für die Prüfung der Jahresrechnung 2022 neu übernommen.

Die KPMG AG wurde vom Verwaltungsrat zusätzlich mit den aufsichtsrechtlichen Prüfungen für das Geschäftsjahr 2022 beauftragt. Über das Ergebnis der aufsichtsrechtlichen Prüfungen berichtet die KPMG AG an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Revisionshonorar

Die Kosten für die Prüfung der Jahresrechnung und die aufsichtsrechtlichen Prüfungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 inkl. Mehrwertsteuer und Spesen auf insgesamt 514 797 CHF (Vorjahr: 506 286 CHF).

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr hat die KPMG AG zusätzliche Prüfungsdienstleistungen ausserhalb der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung von 46 481 CHF inkl. Mehrwertsteuer und Spesen in Rechnung gestellt (Vorjahr: 17 205 CHF).

Informationsinstrumente der externen Revision

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen seiner Sitzungen vom Vorsitz des Prüfungsausschusses über die Tätigkeit der externen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft informiert. Zudem behandelt der Verwaltungsrat die Berichterstattungen der externen Revision zuhanden der Generalversammlung, den umfassenden Bericht mit Feststellungen über die Rechnungslegung, das interne Kontrollsystem sowie die Durchführung und das Ergebnis der Revision und die aufsichtsrechtlichen Berichterstattungen, die sich an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht und die Schweizerische Nationalbank richten. Für die Behandlung der Revisions- und Aufsichtsberichte durch den Verwaltungsrat war der leitende Revisor bzw. der leitende Prüfer im Berichtsjahr an zwei Sitzungen des Verwaltungsrats anwesend. Zudem hat dieser oder eine Stellvertretung an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr teilgenommen.

Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft. Zudem beurteilt der Prüfungsausschuss die Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Prüfgesellschaft. Der Prüfungsausschuss lässt sich bei der Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit der externen Revision bzw. der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft im Wesentlichen von der beruflichen Erfahrung der einzelnen Mitglieder und der generellen Arbeitsqualität der externen Prüfgesellschaft sowie den Kommentaren der Aufsichtsbehörde leiten. Er entscheidet im konkreten Einzelfall basierend auf eigenem Ermessen und verzichtet auf einen konkreten Kriterienkatalog.

Informationspolitik

Die Bank Cler publiziert den Geschäftsbericht und den Halbjahresabschluss in deutscher Sprache auf ihrer Website. Die Geschäftsberichte und Halbjahresabschlüsse der letzten Jahre sowie alle Medienmitteilungen können unter Investor Relations respektive Medien jederzeit abgerufen werden.

Darüber hinaus stellt die Bank Cler im Sinne einer transparenten Informationspolitik und unter Anwendung der Vorschriften für Emittenten von Forderungsrechten an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG ihren Kundinnen und Kunden, Investoren und weiteren Anspruchsgruppen Ad-hoc-Publikationen via E-Mail zeitgerecht zu. Der Investor-Relations-Service kann unter IR-Service abonniert werden.

Kontaktperson für Investor Relations ist:

Mats Bachmann
Leiter CEO Office
Tel. 061 286 25 30
E-Mail: mats.bachmann@cler.ch

